



Stadt
Mittweida

2014–20

WIR ENTWICKELN UNS WEITER

IMGRÜNENBEREICH



„WER FÖRDERT WICHTIGE PROJEKTE
IN MITTWEIDA? – EUROPA!“

Euer Emil
Offizielles Maskottchen der EU
für den EFRE-Fonds



VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in dieser Broschüre werden die geplanten und umgesetzten Maßnahmen der Stadt Mittweida in der „Integrierten Stadtentwicklung“ der EFRE-Periode 2014 - 2020 dargestellt. Das klingt so einfach, so selbstverständlich. Doch wenn Sie sich damit befassen wird deutlich, dass es das eben nicht ist.

So konnten Maßnahmen realisiert werden, welche sehr ambitioniert waren, Maßnahmen die wir durch die finanzielle Situation nicht oder nur langfristig realisieren konnten und welche, die durch die Programmziele des Förderprogramms einen neuen Fokus für unsere Stadtentwicklung gesetzt haben. So konnten wir mit dem Umbau des ehemaligen Hotels „Stadt Chemnitz“ zu einer Stadtbibliothek nicht nur ein Denkmal vor dem Totalverlust bewahren, sondern auch städtebaulich wichtig das Ensemble des Technikumplatzes erhalten.

Für die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt wurden zwei neue Spielplätze in der Schwanenteichanlage errichtet. Diese dienen als wichtige Freizeittreffpunkte für Groß und Klein in der beliebten Parkanlage.

Ökologisch wurden auf der Grundlage eines Klimaschutzkonzeptes der Goethelain sowie Teile des Stadtparks saniert

und durch die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED unsere neu erarbeiteten Ziele nachhaltig umgesetzt. Starke Impulse erhielt unsere Innenstadt in Folge des Einzelhandelskonzepts durch das Geschäftsstraßenmanagement und die KMU-Förderung.

Stadtgeschichtliche Projekte, die zur Identitätssteigerung, Wissensvermittlung und zum Be- und Erleben der Innenstadt beitragen, runden das Maßnahmenpaket ab.

All die Maßnahmen waren durch die Förderung aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union möglich. Bei unserer intensiven Beteiligung der Bevölkerung im Vorfeld und bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen haben wir Dankbarkeit gegenüber den Fördermittelgebern EU, Sächsisches Innenministerium und der SAB erfahren. Gerade in einer strukturschwachen Region ist eine Angleichung der Lebensverhältnisse genau durch solche Projekte möglich, welche direkt bei den Menschen vor Ort ankommen.

Darüber hinaus gilt mein besonderer Dank auch den an den Projekten beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und des Sanierungsträgers, der Westsäch-



sichen Gesellschaft für Stadterneuerung mbH Chemnitz (WGS). In der schwierigen Zeit der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges war es nicht einfach, die Projekte in der geforderten Qualität und insbesondere in der vorgegebenen Zeit zu realisieren. Dies haben sie mit Weitsicht und Professionalität eindrucksvoll bewältigt. Herzlichen Dank dafür.

Wenn ich jetzt sehe, wie selbstverständlich die verschiedenen Projekte durch die Bevölkerung angenommen werden, dann kann ich nur der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass weitere EFRE-Förderperioden in der „Integrierten Stadtentwicklung“ folgen. Hierdurch werden weitere nachhaltige Impulse in unserer Stadt gesetzt.

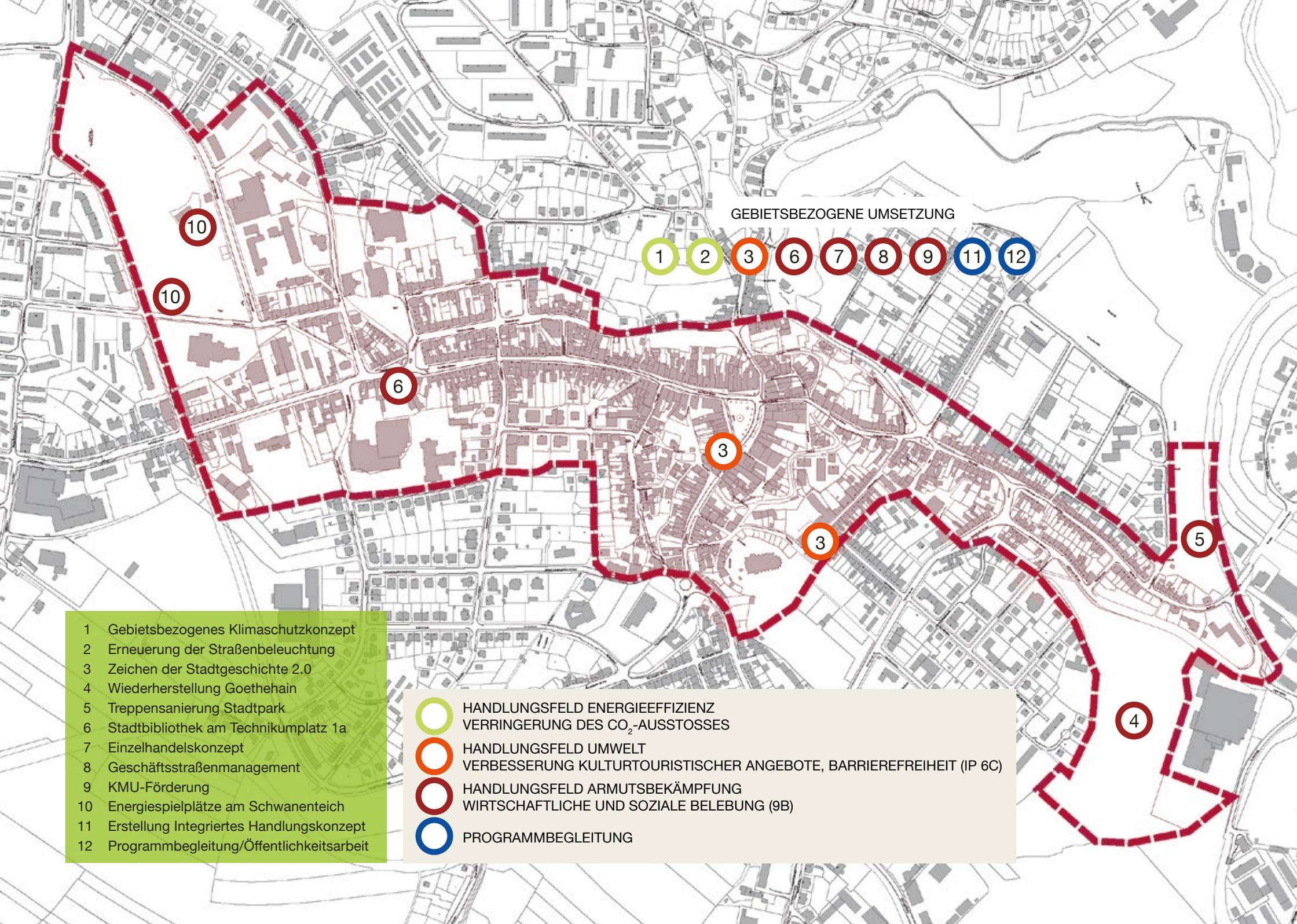
Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viele interessante Erkenntnisse bei der Lektüre dieser Publikation. Wenn Sie es noch nicht getan haben sollten, dann schauen Sie sich doch mal die hier vorgestellten Ergebnisse der EFRE-Förderperiode - Integrierte Stadtentwicklung 2014 - 2020 in unserer Stadt Mittweida an. Ich bin mir sicher, es ist auch etwas für Sie dabei.

Ihr Ralf Schreiber
Oberbürgermeister



INHALT

| | |
|-----|--|
| 1 | VORWORT |
| 4 | FÖRDERGEBIET INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT |
| 10 | ERNEUERUNG DER STRASSENBELEUCHTUNG |
| 12 | ZEICHEN DER STADTGESCHICHTE 2.0 WECHSELVOLLE ZEITEN |
| 30 | WIEDERHERSTELLUNG DER PARKANLAGE GOETHEHAIN |
| 38 | TREPPENSANIERUNG STADTPARK |
| 42 | STADTBIBLIOTHEK AM TECHNIKUMPLATZ 1A |
| 68 | ENERGIESPIELPLÄTZE AM SCHWANENTEICH |
| 78 | EINZELHANDELSKONZEPT |
| 80 | GESCHÄFTSSTRASSENMANAGEMENT |
| 88 | KMU-FÖRDERUNG |
| 94 | ÖFFENTLICHKEITSARBEIT |
| 106 | PROGRAMMBEGLEITUNG |



GEBIETSBEZOGENE UMSETZUNG

- 1
- 2
- 3
- 6
- 7
- 8
- 9
- 11
- 12

- 10
- 10

6

3

3

5

4

- 1 Gebietsbezogenes Klimaschutzkonzept
- 2 Erneuerung der Straßenbeleuchtung
- 3 Zeichen der Stadtgeschichte 2.0
- 4 Wiederherstellung Goethehain
- 5 Treppensanierung Stadtpark
- 6 Stadtbibliothek am Technikumplatz 1a
- 7 Einzelhandelskonzept
- 8 Geschäftsstraßenmanagement
- 9 KMU-Förderung
- 10 Energiespielplätze am Schwanenteich
- 11 Erstellung Integriertes Handlungskonzept
- 12 Programmbegleitung/Öffentlichkeitsarbeit

- HANDLUNGSFELD ENERGIEEFFIZIENZ
VERRINGERUNG DES CO₂-AUSSTOSSES
- HANDLUNGSFELD UMWELT
VERBESSERUNG KULTURTOURISTISCHER ANGEBOTE, BARRIEREFREIHEIT (IP 6C)
- HANDLUNGSFELD ARMUTSBEKÄMPFUNG
WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE BELEBUNG (9B)
- PROGRAMMBEGLEITUNG

Schwanenteich

Hochschule,
Technikumplatz

Altstadt,
Markt

Goethehain

INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT
FÖRDERGEBIET



Marktplatz mit Rathaus, Volksbank und Apotheke (2015)

Nach dem erfolgreichen Abschluss der EFRE-Förderperiode 2007-2013 war im Jahre 2015 wieder die Gelegenheit, sich als Stadt Mittweida mit einem integrierten Handlungskonzept für ein vorher definiertes Gebiet um Aufnahme in das Förderprogramm EFRE „Integrierte Stadtentwicklung“ beim zuständigen Ministerium des Freistaates Sachsen zu bewerben.

Grundlage für eine neue Gebietsauswahl bildeten die detaillierten Analysen der demografischen, städtebaulichen, sozialen und wirtschaftlichen Situation Mittweidas im Rahmen der Präzisierung und Fortschreibung des gesamtstädtischen integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (InSeK).

Diese verdeutlichten die gravierenden strukturellen Probleme der Gesamtstadt und zeigen auf, dass sich Probleme und Konflikte in bestimmten Bereichen der Innenstadt konzentrieren. Als Ergebnis kam es zur Abgrenzung des EFRE-Programmgebietes

„SCHWANENTEICH BIS GOETHEHAIN“.

Das 69,88 ha große EFRE-Fördergebiet „Schwanenteich bis Goethehain“ umschließt einen Großteil der historischen Altstadt und wird im Westen von der Schwanenteichanlage und im Osten von der Parkanlage Goethehain begrenzt. Das Gebiet beinhaltet die zwei strukturellen Kerne der Stadt. Zum

einen die Altstadt mit dem Markt als Mittelpunkt und zum anderen den Hochschulcampus rund um den Technikplatz sowie dessen Erweiterungen südlich der Bahnhofstraße.

Das Problemgebiet „Schwanenteich bis Goethehain“ ist geprägt von einer historisch gewachsenen, dichten Baustruktur im Altstadtbereich sowie die daran in westlicher und östlicher Richtung anschließenden industrialisierungsbedingten Stadterweiterungen der Gründerzeit.

Mit dem Ziel einer zukunftsfähigen nachhaltigen Stadtentwicklung und -gestaltung entsprechend den örtlichen Problem- und Bedarfslagen wurden unter Federführung der Stadtverwaltung Mittweida, des Oberbürgermeisters Herrn Damm und des Beigeordneten Herrn Schreiber sowie der Hochschule Mittweida seit 2013 verschiedene Initiativen, Workshops und Arbeitsgruppen initiiert, die von den lokalen Medien begleitet und öffentlichkeitswirksam diskutiert wurden.

Im Rahmen dessen wurden mit verschiedenen Akteuren, Institutionen und Bürgern Ideen, Handlungsansätze, Ziele und Maßnahmen abgeleitet, diskutiert und festgeschrieben, die geeignet erscheinen, eine integrierte nachhaltige städtebauliche, ökologische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung des definierten Problemgebietes in Gang zu setzen. Dabei konnte maßgeblich auf den Erfahrungen, Netzwerken und

lokalen Partnerschaften der letzten Strukturperiode 2007 bis 2014 für das Fördergebiet „Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt“ aufgebaut werden.

Im Zuge dieser Analyse wurden strukturelle Schwächen und Herausforderungen für das Problemgebiet formuliert. Zusammengefasst ergab sich folgende Ausgangssituation/ folgender Handlungsbedarf:

- ★ Rückgang der Bevölkerung durch den fortschreitenden demografischen Wandel
- ★ hohe Gewerbeleerstandsquoten im Altstadtbereich durch die Digitalisierungsprozesse im stationären Handel und der Gastronomie; Stärkungsbedarf der lokalen kleinen Unternehmen im Gebiet sowie fehlende zentrale Anlaufstelle für Gewerbetreibende und wirtschaftliche Akteure
- ★ fehlende attraktive und familienorientierte grüne Aufenthalts- und Kommunikationsbereiche
- ★ erhöhte Anzahl an Industrie- und Gewerbebrachen sowie Brachflächen als Auswirkung der Deindustrialisierung
- ★ weiterer Bedarf an der Entwicklung von kulturhistorischen und geschichtlichen Angeboten im Gebiet
- ★ Erweiterung der Maßnahmen zur Klimaanpassung durch vorgelagerte Analysen



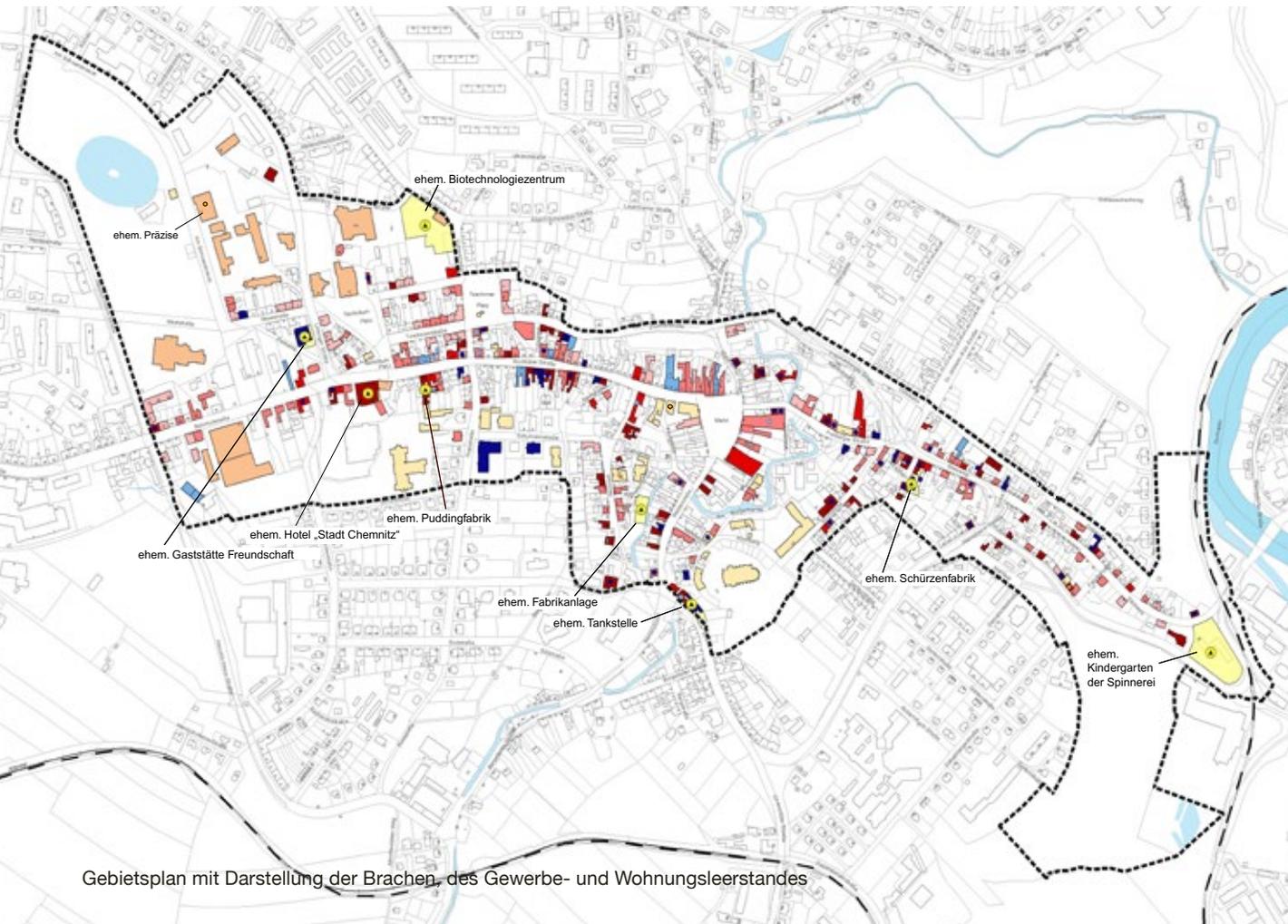
Rochlitzer Straße (2015)



Bereich Technikumplatz (2015)



Weberstraße (2015)



Gebietsplan mit Darstellung der Brachen, des Gewerbe- und Wohnungsleerstandes

Daraus ließen sich für die vom Fördermittelgeber vorgegebenen Handlungsfelder folgende Zielstellungen ableiten:

HANDLUNGSFELD ENERGIEEFFIZIENZ

Zielstellung des Handlungsfeldes „Energieeffizienz“ ist die Verringerung der CO₂-Emissionen im Gebiet. Folgende Ziele wurden definiert:

- ★ konzeptionelle Vorbereitung von Maßnahmen zugunsten der energieeffizienten und klimafreundlichen Entwicklung des EFRE-Gebietes
- ★ modellhafte Implementierung fortschrittlicher Technologien im kommunalen Gebäude und Infrastrukturbestand zur CO₂-Einsparung und der energieeffizienten Wärmeversorgung
- ★ Weiterentwicklung der Verkehrsplanung der Stadt mit innovativen Lösungen der Verkehrsorganisation und für den kommunalen Fuhrpark
- ★ Aufwertung des grünräumlichen Systems der Stadt Mittweida, insbesondere der Parkanlagen, zur Verbesserung des Stadtklimas
- ★ Verknüpfung von energetisch nachhaltigen Maßnahmen mit weiteren sozialen, demografischen, wirtschaftlichen und Umweltaspekten
- ★ unterschwellige Bildung und Sensibilisierung der Bürger hin zu einem stärkeren Umweltbewusstsein



Beteiligungsverfahren/Workshop

HANDLUNGSFELD UMWELT

Im Mittelpunkt des Handlungsfeldes „Umwelt“ stehen Maßnahmen zur Verbesserung des kulturhistorischen Angebots, die das touristische Potenzial des Gebietes erhöhen sollen, die Herstellung von Barrierefreiheit sowie die Nutzbarmachung brachliegender und bislang nicht genutzter Flächen, insbesondere für die Herstellung von Grünbereichen. Folgende Ziele wurden definiert:

- ★ Belebung der Innenstadt durch Verbesserung der Attraktivität des öffentlichen Raumes
- ★ Schaffung identitätsstiftender, familienorientierter Erlebnisräume unter Einbeziehung der Bewohner, Vereine und Institutionen
- ★ bedarfsgerechte Erneuerung der öffentlichen Grünräume und der grünen Infrastruktur durch innovative generationsübergreifende Angebote und partizipative Prozesse unter denkmalwürdigen Gesichtspunkten
- ★ Ausweitung des kulturtouristischen Angebotes und verbesserte Informationsbereitstellung für Bürger und Besucher der Stadt
- ★ Verbesserung der Erschließung des kulturtouristischen Potenzials der Altstadt und angrenzender Bereiche, Revitalisierung untergenutzter und brachliegender Gebäude und Flächen
- ★ Herstellung von Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Personenkreise in allen öffentlichen Bereichen



Stadt Mittweida
Oberbürgermeister



Beglaubigter Auszug Sitzung Stadtrat Mittweida vom 26.11.2015

Öffentlicher Teil

TOP 7 Beschluss über die Abgrenzung des Gebietes "Schwanenteich bis Goethehain" zur Förderung und Durchführung von Maßnahmen der Nachhaltigen Stadtentwicklung 2014-2020
Vorlage: SR/2015/130/03

Beschluss:
Der Rat beschließt die Abgrenzung des Gebietes zur Förderung und Durchführung von Maßnahmen der Nachhaltigen Stadtentwicklung 2014 – 2020 entsprechend der beigefügten Plandarstellung (Anlage).

Abstimmung:

| | |
|---|----|
| Mitglieder des beschließenden Gremiums: | 23 |
| Anwesende Mitglieder: | 19 |
| Ja-Stimmen: | 19 |
| Nein-Stimmen: | 0 |
| Stimmhaltungen: | 0 |
| Befangenheit: | 0 |

Die Richtigkeit des Auszuges und der Angaben über Beschlussfähigkeit und Abstimmung werden beglaubigt. Gleichzeitig wird bescheinigt, dass zur Sitzung unter Mitteilung der Tagesordnung rechtzeitig und ordnungsgemäß eingeladen worden ist und zu dem vorstehenden Tagesordnungspunkt kein weiterer Beschluss gefasst wurde, als der oben aufgeführte.

Der Stadtrat war beschlussfähig.

Mittweida, den 27.11.15
(Ort, Datum)



[Signature]
Schreiber
Oberbürgermeister



Stadt Mittweida
Oberbürgermeister



Beglaubigter Auszug Sitzung Stadtrat Mittweida vom 29.10.2015

Öffentlicher Teil

TOP 10 Beschluss über die Bestätigung des Integrierten Handlungskonzeptes für die EFRE-Förderperiode 2014 - 2020 "Nachhaltige Stadtentwicklung"
Vorlage: SR/2015/116/03

Beschluss:
Der Rat bestätigt das Integrierte Handlungskonzept für die EFRE-Förderperiode 2014-2020 „Nachhaltige Stadtentwicklung“.

Abstimmung:

| | |
|---|----|
| Mitglieder des beschließenden Gremiums: | 23 |
| Anwesende Mitglieder: | 22 |
| Ja-Stimmen: | 22 |
| Nein-Stimmen: | 0 |
| Stimmhaltungen: | 0 |
| Befangenheit: | 0 |

Die Richtigkeit des Auszuges und der Angaben über Beschlussfähigkeit und Abstimmung werden beglaubigt. Gleichzeitig wird bescheinigt, dass zur Sitzung unter Mitteilung der Tagesordnung rechtzeitig und ordnungsgemäß eingeladen worden ist und zu dem vorstehenden Tagesordnungspunkt kein weiterer Beschluss gefasst wurde, als der oben aufgeführte.

Der Stadtrat war beschlussfähig.

Mittweida, den 30.10.15
(Ort, Datum)



[Signature]
Schreiber
Oberbürgermeister



Kirchberg/Museum „Alte Pfarrhäuser“ (2015)



Leisniger Straße/Hochschulcampus (2015)



Weberstraße (2015)

HANDLUNGSFELD ARMUTSBEKÄMPFUNG

Um das Gebiet wirtschaftlich und sozial zu beleben und die Abwanderung zu reduzieren, sind bauliche Erweiterungen bestehender Anlagen ebenso geplant wie der Einsatz von Managern, die auf verschiedenen Defizitgebieten vermittelnd, lenkend und planend tätig sind. Folgende Ziele wurden definiert:

- ★ Stärkung des gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalts der städtischen Bürgergesellschaft (insbes. benachteiligter Bevölkerungsgruppen) durch Förderung von ehrenamtlichem Engagement ansässiger Vereine, Institutionen und sozialen Einrichtungen
- ★ Unterstützung eines vielfältigen und offenen Angebotspektrums öffentlicher Einrichtungen zur Erreichung möglichst unterschiedlichster Benutzergruppen
- ★ Förderung von Aktivitäten zur Einbeziehung wirtschaftlich und sozial Benachteiligter, nicht zuletzt zur Verbesserung der Erwerbsperspektiven
- ★ Erweiterung niederschwelliger/barrierefreier Freizeitangebote im öffentlichen Raum zur stärkeren Vernetzung aller Einwohner Mittweidas mit ihrer Stadt (Familien, Senioren, Studenten, Schüler, Menschen mit Behinderungen, Arbeitslose, Flüchtlinge u. a.)

- ★ Attraktivitätssteigerung der Innenstadt, Belebung der Wirtschaft und des Geschäftsumfeldes durch Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen und Managementtätigkeit
- ★ Wiederbelebung brachgefallener Gebäude und Flächen, Förderung der Vernetzung vorhandener Akteursgruppen und Institutionen durch die Stärkung der Verbindung von Stadt, Hochschule, Schulen, Vereinen und Gewerbetreibenden
- ★ Integration von Flüchtlingen in Bereiche des täglichen Lebens und Abbau von Vorurteilen innerhalb der einheimischen Stadtbewohner

Aus diesen Zielsetzungen wurden dann die Einzelprojekte für das EFRE-Fördergebiet „Schwanenteich bis Goethehain“ entwickelt. Die Zielsetzung und die Festlegung der Maßnahmen erfolgten dabei in enger Verbindung zu dem zeitgleich verlaufenden ESF-Fördergebiet „Neubau bis Spinnerei“.

Zwischen den beiden Gebieten gibt es eine räumliche Überschneidung, um das Problemgebiet langfristig aus städtebaulicher und sozialer Sicht in seiner Funktion als Wohn-, Lebens-, Handels- und Bildungszentrum zu stärken und aufzuwerten.

Zusätzlich konnten in der vorhergehenden EFRE-Periode (2007-2013) nicht alle gesetzten Ziele für die Entwicklung

der Innenstadt umgesetzt werden bzw. ergab sich im Laufe des Durchführungsprozesses weiterer Handlungsbedarf. Zur Zielerreichung wurden Teilbereiche aus dem EFRE-Gebiet „Bahnhofsvorstadt bis östliche Innenstadt“ der Förderperiode 2007-2013 erneut in den Gebietsumfang aufgenommen.

Die Einzelmaßnahmen erstrecken sich dabei über das ganze Gebiet. Als Schwerpunktbereiche sind jedoch explizit die Altstadt, der Hochschulcampus rund um den Technikumplatz und die Schwanenteichanlage und der Goethehain hervorzuheben.

Die vielfältige Verknüpfung der einzelnen Projekte und Maßnahmen untereinander sichert einen dauerhaften bzw. langfristigen Nutzen der Investitionen und bewirkt deren Nachhaltigkeit. Die Projekte berücksichtigen umfassend die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern, sprechen in ihrer Fülle alle Generationen an und fördern die Inklusion der verschiedenen Bevölkerungsschichten. Für die Zielstellung der Entwicklung eines attraktiven Stadtteils mit guten Lebens- und Arbeitsbedingungen, das Miteinander der Generationen zu verbessern und Identifikation mit dem Gebiet und damit der Stadt insgesamt zu stärken, werden wichtige Impulse gesetzt.

Das „Integrierte Handlungskonzept“ (IHK) wurde vom Stadtrat am 29. Oktober 2015 einstimmig beschlossen. Die Ab-



Rochlitzer Straße/Poststraße (2015)



Weitzelstraße (2015)



Frongasse (2015)

stimmung und der Beschluss des Gebietsumgriffes erfolgten in der Stadtratssitzung am 26. November 2015.

Mit Erteilung des Zuwendungsbescheides vom 14. Dezember 2015 wurde die Stadt Mittweida mit dem beantragten Fördergebiet „Schwanenteich bis Goethehain“ in das „Operationelle Programm“ des Freistaates Sachsen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Förderzeitraum 2014 bis 2020 aufgenommen.

Das Sächsische Staatsministerium des Innern bewilligte einen Zuschuss von 9.449.663,00 €, welcher jedoch Ende 2019 auf 7.818.029,14 € gekürzt wurde.

Mit dem Rahmenbescheid war die Stadt Mittweida handlungsfähig, um die in dieser Broschüre aufgeführten einzelnen Projekte zu beantragen und umzusetzen.

Nach Abschluss der Gesamtmaßnahmen konnten viele Ziele des IHKS umgesetzt und somit Schwächen langfristig und nachhaltig in Stärken umgewandelt werden.



Runder Tisch/Workshop

- Technische Leuchte
- Doppelausleger
- Einfachausleger
- Altstadtleuchte

ERNEUERUNG DER
STRASSENBELEUCHTUNG



Kirchstraße

UMRÜSTUNG VON 228 LEUCHTEN AUF LED-TECHNIK

Die Beleuchtung von Straßen dient nicht alleine der Verkehrssicherheit, sondern fördert auch die Attraktivität des städtischen Quartiers und steigert das Sicherheitsempfinden der dort lebenden Menschen. Orte, an denen sich Menschen mit Einbruch der Dunkelheit nicht wohl und sicher fühlen, haben von vornherein schlechtere Entwicklungschancen. Die Straßenbeleuchtung ist somit ein wichtiger Faktor für die Attraktivität und Entwicklung eines städtischen Quartiers.

Innerhalb des Fördergebiets „Schwanenteich bis Goethenhain“ wurden 228 Leuchten auf energieeffiziente LED-Technik bis März 2021 umgerüstet. Es handelt sich hierbei sowohl um historische als auch technische Leuchten in verschiedenen Ausführungen.

Die Umrüstung der veralteteten Natriumdampf-Hochdruck-Lampen (NAV) auf LED Technik leistet einen Beitrag zur Energie- und CO₂-Einsparung. Durch die Umrüstung auf moderne energieeffiziente Leuchtmittel z. B. LED- Technik im Vergleich zu NAV können ca. 65 % der Energie eingespart werden. Zeitgleich werden energiebedingte Emissionen von ca. 30 t pro Jahr vermieden. (Auszug aus: „Energie- und Klimaschutzkonzept für das EFRE-Gebiet“/KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH 2019)



Pfarrberg

Durch die Maßnahme können außerdem die innerstädtischen Überwärmungstendenzen vermindert werden. Die Natriumdampf-Hochdruck-Leuchten erwärmen sich deutlich stärker als LED-Leuchten. LED-Leuchten geben viel weniger Wärme an ihre Umgebung ab.

Die Stadt Mittweida hatte alle notwendigen Lieferleistungen für die verschiedenen Leuchttypen öffentlich ausgeschrieben, sodass sukzessive nach den Lieferungen der Austausch der Leuchtmittel/Leuchtköpfe durch die Stadtelektiker des Bauhofes durchgeführt wurde.

Die energetische Optimierung der Straßenbeleuchtung ist im gebietsbezogenen Klimaschutzkonzept sowohl als Einzelprojekt als auch im Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Mittweida enthalten und wird somit in der Innenstadt teilweise umgesetzt.

Mit der Maßnahme wird sowohl dem Ziel „Sicherheit und Attraktivität“ als auch dem Ziel „Klimaschutz durch Energieeffizienz“ entsprochen.



Waldheimer Straße/Marktplatz



ZEICHEN DER STADTGESCHICHTE 2.0

WECHSELVOLLE ZEITEN



Bestandssituation Weberstraße 4

Mit der Fortführung des Projektes „Zeichen der Stadtgeschichte“ (EFRE - Strukturperiode 2007-2013) sollen in der aktuellen Förderperiode weitere identitätsstiftende Angebote für Bewohner, Kinder/Jugendliche und Touristen innerhalb des Gebietes geschaffen werden, die die Wahrnehmung der Stadt bereichern und das historische Bewusstsein vertiefen. Das Bild der Stadt als interessanter Wohn- und Tourismusstandort soll damit gestärkt werden.

Prägende Aspekte der Mittweidaer Stadtgeschichte und Informationen zu bedeutenden Bauwerken, historischen Gebäuden/Plätzen und Gegebenheiten wurden in einer Arbeitsgruppe von ortsansässigen Historikern und Mitarbeitern der Stadtverwaltung herausgearbeitet. Gemeinsam wurde besprochen, wie die Forschungsergebnisse/Ideen in künstlerischer Form und an welchem Standort im Gebiet dargestellt werden. Die Darstellungsform schließt sich dabei an die Form der Merkzeichen (z. B. Schülerfigurinen in der Poststraße/vorm Gymnasium, Stelen auf dem Tzschirnerplatz, Lageplan zur Industriegeschichte in der Rochlitzer Straße etc.) aus der vorangegangenen Förderperiode an.

Zwei Bronzetastrahlermodelle werden die historische bedeutsame Altstadt in einem Maßstab von 1:500 und den Bereich des Kirchbergs in einem Maßstab von 1:200 anschaulich erläutern. Diese beiden Modelle sollen Anlaufpunkt für inter-

Bronzegussmodell Marktplatzbereich



Visualisierung Platzgestaltung

essierte Bürger sein, um auch miteinander ins Gespräch zu kommen. Weiterhin werden stadtgeschichtliche Themen in Form eines historischen Zeitstrahls und in einer Broschüre dokumentiert.

PLATZGESTALTUNG WEBERSTRASSE MIT STADTMODELL UND HISTORISCHEM ZEITSTRAHL

Die Suche nach einer geeigneten Fläche für die Aufstellung des Stadtmodells war schnell erfolgreich. Die kleine Freifläche Ecke Weberstraße/Quergasse mit dem unsanierten Giebel und der undefinierten Grünfläche war dafür bestens geeignet. Die unmittelbare Nähe zum Marktplatz und die gute Sichtbarkeit und Wahrnehmung dieser Ecke vor dem geschlossenen Giebel war der optimale Standort für die geplante Maßnahme. Die Stadt Mittweida hat diese Fläche, auf der früher das Gebäude Weberstraße 4 stand, von einem Privateigentümer erworben.

Mit der Umgestaltung der Freifläche wurden verschiedene Leistungen beauftragt. Die Tiefbauarbeiten beschränkten sich auf die Verlegung von Entwässerungs- und Elektroleitungen, das Anlegen einer Entwässerungsrinne und die Erneuerung der Pflasterfläche (aus einheimischen Mittweidaer Granit) auf ein einheitliches Niveau. Die Arbeiten wurden von der Firma Delling Bau GmbH, Claußnitz unter planerischer Begleitung



Visualisierung Platzgestaltung (Nacht)

vom Büro IBB Chemnitz im Sommer 2022 durchgeführt. Eine Bank mit integriertem Fahrradständer lädt zum kurzweiligen Verweilen ein. Der zweigeschossige Teil des Giebels, der ein Rest der ursprünglichen Gebäudewand ist und sich somit im städtischen Eigentum befindet, wurde durch die Firma HTM, Mittweida saniert. Neu verputzt und farblich akzentuiert ist er ein ansehnlicher Hintergrund für die Kunstobjekte.

Auf zehn Tafeln, die an der Giebelwand im Erdgeschossbereich angebracht sind, werden wichtige Zeitabschnitte in Bild und Text dokumentiert. Der Entwurf und die grafische Umsetzung wurden von der Stadt an das Atelier N4, Flöha beauftragt. Im Arbeitskreis erfolgte vorab die Abstimmung bzgl. inhaltlicher Gliederung, Bildauswahl und Gestaltungsvariante. Die dargestellten Inhalte sind überwiegend aus dem Buch „Zur Geschichte der Stadt Mittweida“ zusammengefasst.

Bei der Auswahl des Materials und der Oberfläche der Tafeln wurde sich wegen einer besseren Haltbarkeit im Außenbereich für emaillierte Metallplatten entschieden. Die Fertigung, Druck, Emaillierung und Installation erfolgten durch die Firma Omeras GmbH, Lauter-Bernsbach.

Der verbindende Zeitstrahl, der in den Abendstunden als Lichtakzent wahrnehmbar ist, gibt eine Zusammenfassung der Einzelereignisse wieder.



Aufmaß aller Gebäude in Höhe



Modellplatten/Einsatzteile in der Werkstatt



Detail ehemaliges Postgebäude



Das zweite Kunstobjekt ist ein Modell aus Bronzeguss, welches zum Anziehungspunkt für Groß und Klein wird, um die Innenstadt dreidimensional erleben zu können. Im Maßstab 1:500 sind Gebäude, Straßen, Plätze, Höhenunterschiede, Mauern und weitere Objekte im Modell mit einer Größe von ca. 2,40 m Länge und 1,10 m Breite dargestellt.

Ausgehend von einem maßstäblichen Lageplan konnten die exakten Grundmaße eines Gebäudes erfasst und in Stücklisten übertragen werden. Mehrere Schrägluftbilder und eine umfassende Ortseinsicht mit fotografischer Erfassung der Fassaden kamen hinzu. Hilfreich war auch das existierende Modell vom Gebiet der Stadtsanierung aus Holz, welches im Rathaus II im Zellengang steht.

Die Topografie des Modellbereiches wurde ausgefräst, Straßen, Treppen, Wege, Plätze und Flusslauf wurden gesondert übertragen. Möglichst viele Fassaden an den Hauptachsen (z. B. Markt, Technikumplatz, Rochlitzer Straße, Weberstraße) werden dargestellt und herausragende Gebäude (z. B. Rathaus, Fichteschule, Hauptgebäude der Hochschule, Stadtbibliothek, Altes Postgebäude) besonders detailliert. Dazu wurden die Fassaden im Maßstab 1:500 gezeichnet und anschließend in Teilen ausgefräst, sodass aus vielen Einzelteilen die Fassaden zusammengesetzt werden konnten.

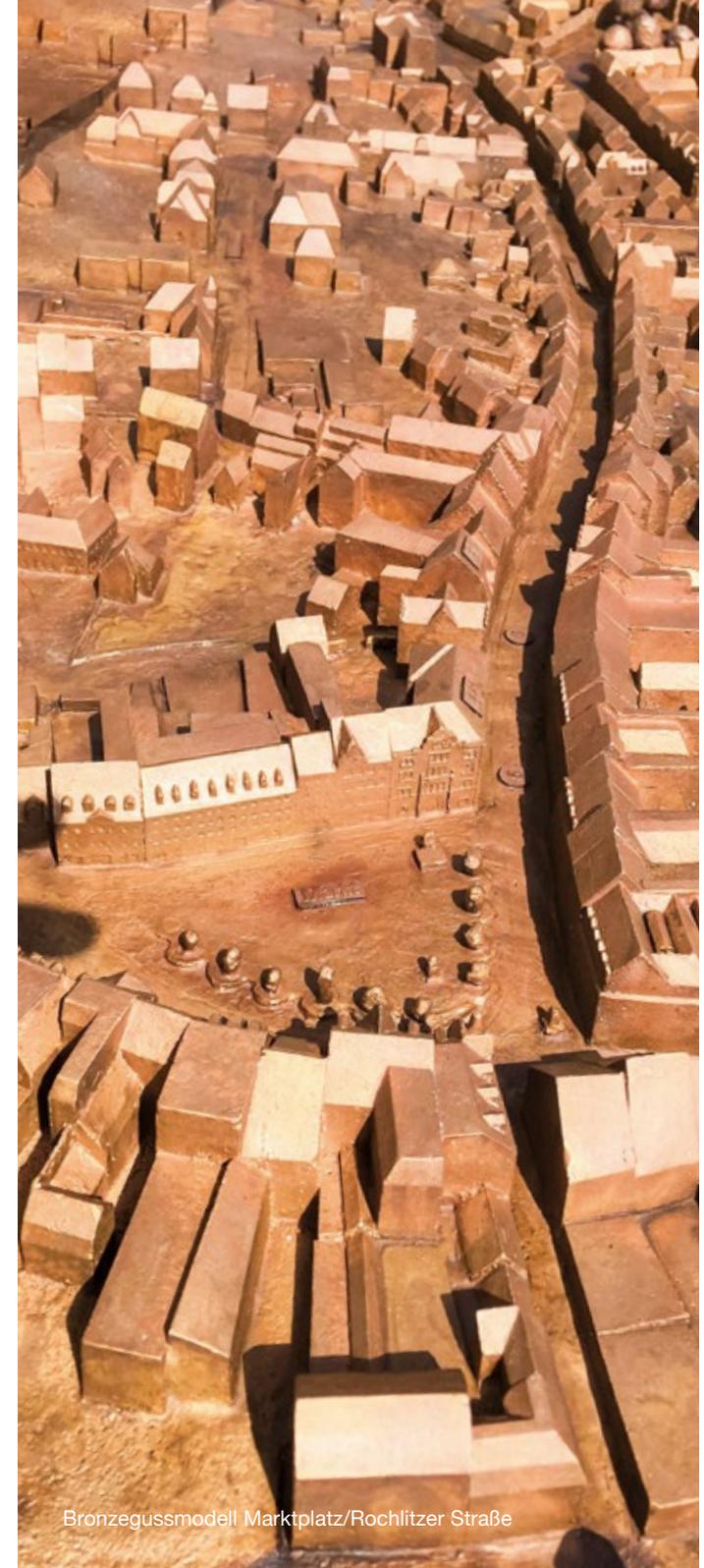
Einweihung mit Modellbauer Burkard Hauck



Wachsmoell



Bronzegussmodell Technikumplatz



Bronzegussmodell Marktplatz/Rochlitzer StraÙe



Arbeitskreisbesprechung



Kirchberg



Hauptgebäude der Hochschule Mittweida



Fichteschule



Nach Fertigstellung des Modells wurde es mit einer dünnen Silikonschicht überzogen. Diese wiederum wurde mit Gips bedeckt. Somit war eine stabile Negativform entstanden, in die in mehreren Arbeitsgängen flüssiges Wachs gegossen werden konnte. Auf diese Weise konnte ein Positivmodell aus Wachs entstehen, welches in mehrere Teile geschnitten wurde. Diese Einzelteile wurden außen mit einer Keramikmasse überzogen und einzeln in der Kunstgießerei Bieber (Bischoffen) im Brennofen gehärtet und das Wachs zugleich ausgeschmolzen. In diese so entstandenen stabilen Keramikformen konnte später die Bronze gegossen werden.

Anschließend wurde die Keramikform zerschlagen, übrig blieb der Rohguss der Bronze mit einem Gesamtgewicht von ca. 87 kg. Aus den dann noch gereinigten Teilen wurde das Modell neu zusammengesetzt, verschweißt und versäubert.

Zum Schluss mussten unterseitig die Befestigungspunkte angeschweißt werden, ehe das Modell mit einer Wachs-schicht überzogen wurde. Die Aufstellung erfolgte im Rahmen des Altstadtfestes im August 2022.

Die wichtigsten Gebäude und Straßen sind in Brailleschrift (Blindenschrift) integriert und das Modell ist aufgrund des zurückgesetzten ovalen Sockels auch für Rollstuhlfahrer unterfahrbar.

Legende



Platzgestaltung mit Stadtmodell und Zeitstrahl



Illuminierter Zeitstrahl



Fertigung der Tafeln

Von der Besiedlung bis zur Entstehung der Stadt

Die Umgebung Mittweidas war wie das Erzgebirge und dessen Vorland bis Mitte des 12. Jahrhunderts unbesiedelt und bewaldet. Erst unter Führung Dedos von Wettin begann nach 1156 die Rodung. Bauern, überwiegend aus Südwestdeutschland, legten hier Waldhufendörfer an. Dabei wurde auch Mittweida gegründet, das damals die heutige Stadt und das Dorf Altmittweida umfasste. Die Ortschaft erhielt an der Stelle der heutigen Stadtkirche eine Pfarrkirche, in welche die kleineren umliegenden Dörfer Krumbach, Zschöppichen, Rößgen, Kockisch und Lauenhain eingepfarrt waren. Im Jahr 1209 wurde Mittweida erstmals schriftlich erwähnt. Der Landesherr, vermutlich Markgraf Dietrich, rief hier einen freien Markt aus. Ausschlaggebend dafür waren die zentrale Lage der Pfarrkirche zwischen den umliegenden Dörfern und die Lage an der Straße von Rochlitz nach Freiberg. 1388 wurde der Ort erstmals als Stadt bezeichnet. Die erste Erwähnung von Mittweida als Handelsort befindet sich vermutlich auf der Neustadt. In der Klausur des Altmittweider Baches entstand im 13. Jahrhundert der Markt. In dieser Zeit vollzog sich auch die Trennung der beiden Orte Mittweida (Oberbergstraße) und Altmittweida (Zwei-Regenwegstraße). Letzteres gehörte weiterhin zum Gerichtsbezirk und zum Pfarrbezirk von Mittweida.



12. Jh. – 13. Jh.

Im Spätmittelalter

Der Beginn des 14. Jahrhunderts brachte für Mittweida nichts Gutes. 1306 schritt König Albrecht zu einem Eroberungsfeldzug gegen die Wettiner. Am 9. November desselben Jahres wurde die Stadt belagert und zerstört. Auf dem Marktplatz war es gestattet, Handel zu treiben. Er war Eigentum des Markgrafen von Meißen, worauf Mittweidas Wappen mit dem meißnerischen Löwen hinweist. Auf dem Platz gab es Verkaufsstände für Brot- und Fleischbänke. Die Bänke der Schuhmacher und Tuchmacher standen im Kaufhaus (später Rathaus). Im Jahr 1401 bestätigte Markgraf Wilhelm das Meilenrecht für Mittweida. Demnach durfte innerhalb einer Meile um die Stadt kein Bier gebraut, nicht für den Verkauf gebacken und geschlachtet werden, und es durften sich keine Handwerker ansiedeln. Vermutlich war es Wilhelm, der dem Ort den ersten Jahrmarkt verlieh. Um die Städte zu verwalten und die landesherrlichen Güter zu administrieren, setzte der Markgraf Schultheiße ein, denen auch das Gericht oblag. 1327 tauschte der Name Nichter Schultheiß von Mittweida in den Schultheiß auf. Unter ihm wurde vor 1360 die Stadtkirche gebaut. 1375 wurden erstmals Bürgermeister und die vier wichtigsten meißner Gerichtsbehörden (Rat) über bis 1388 beim Schultheißen. 1423 erwarb der Rat dann die Obergerichtsbarkeit über die Stadt und Altmittweida.

14. Jh. – Mitte 15. Jh.



In der Frühen Neuzeit

Im Jahr 1446 kam es zu einem Krieg, der als Sächsischer Bruderkrieg in die Geschichte einging. Ihm fiel auch Mittweida zum Opfer, als die Stadt im September 1450 niedergebrannt wurde. Trotz der Steuerbefreiung durch Kurfürst Friedrich sowie anderer Erleichterungen ging der Aufbau nur schleppend voran. Die Stadtkirche wurde unter Verwendung aller noch intakten Teile wiedererrichtet, aber ihre Weihe erfolgte erst 1496. Im 15. Jahrhundert erhielten einige Handwerksinnungen neue Satzungen. Die Leineweber gelangten zu höherem Ansehen, nachdem sie 1456 vom Kurfürsten für ehrlich und frei gesprochen worden waren. Mittweida entwickelte sich zu einem Leinenhandelszentrum, das ebenso bedeutend war wie Chemnitz. 1513 verlieh Herzog Georg der Stadt das Privileg für einen zweiten Jahrmarkt, der jedes Jahr eine Woche im Juni abgehalten werden durfte. Herzog Ernstbach, Schwagerbruder von Herzog Georg, führte 1537 im Amt Rochlitz die Reformation ein. Durch diese Maßnahme veränderte sich das religiöse und kulturelle Leben der Stadt. Auf dem Kirchhof entstand 1548 eine neue Kirchenschule. Im Jahr 1551 benannte die gesamte Stadt, die 72 Jahre später, an Pfingsten 1624, wurde Mittweida erneut von einem verheerenden Brand heimgesucht, der die Stadt in Schutt und Asche legte. Der Wiederaufbau musste 1626 unterbrochen werden, als die Pest ausbrach. Durch sie verlor Mittweida etwa die Hälfte seiner Einwohner.

Mitte 15. Jh. – 17. Jh.



Vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Königreich Sachsen

Nachdem Sachsen 1631 ein Bündnis mit dem schwedischen König Gustav Adolf eingegangen war, sollte der Dreißigjährige Krieg (1618 – 1648) auch Mittweida nicht verschonen. 1632 zündeten kaiserliche Soldaten die Freiburger Vorstadt an, bis 1645 war Mittweida Brandstättungen und Plünderungen ausgesetzt. An den weiteren Wiederaufbau – nach dem Brand von 1624 – war nicht zu denken. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts erlebte die Stadt einen wirtschaftlichen Aufschwung. Ihre frühere Größe und Bedeutung erreichte sie allerdings nicht mehr. Im Jahr 1672 vernichtete wiederum ein Feuer einen großen Teil der Stadt. Ausgebrochen war es beim Fleischer Martin Lindner, dessen Tochter aus Unachtsamkeit einen Korb mit Flachs in Brand gesetzt hatte. Ein weiterer Brand zerstörte 1693 die Rochlitzer Straße, den Markt und einen Teil der Neustadt. So kam es, dass Mittweida erst in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wieder seine alte Größe erlangte. Nachdem die Stadt von verheerenden Gefährdungen verschont geblieben war, setzte sich das ansässige Handwerk wieder zu verewinnen, vor allem Getreide aus dem 17. und den ersten Jahren des 18. Jahrhunderts. 1822 trat die Allgemeine Städteordnung des Königreichs Sachsen in Kraft.

17. Jh. – 1830



Die Zeit der Industrialisierung

Mit der Einrichtung einer mechanischen Spinnerei begann 1811 die Industrialisierung in Mittweida. 1830 zählte die Stadt rund 5.000 Einwohner und die Zahl der ansässigen Handwerksbetriebe nahm zu. Aus ihnen entwickelten sich ab Mitte des Jahrhunderts vermehrt industriell produzierende Unternehmen: anfangs vorrangig Stoffe herstellende und veredelnde Betriebe sowie Metallindustrie, später Unternehmern der Textilverarbeitung und Elektrotechnik. Von großer Bedeutung für die Stadtentwicklung war die Gründung eines Realgymnasiums ab 1865. Eine neue Bürgerschule wurde 1837 in der Kirchgasse gebaut. 1900 kam eine weitere Bürgerschule und Realschule in der Schulstraße und 1908 eine Realschule in der Straße am Schwanenteich dazu. Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Chemnitz – Riesa beförderte den Ausbau in westlicher Richtung. Die weitere Entwicklung wurde durch ein Gewerk (ab 1869), ein Elektrizitätswerk (ab 1909) sowie einen Wasserversorgungsbehälter (inklusive Wasserturm und Wasserkwerk (ab 1986) sowie ein Elektrizitätswerk (ab 1909) beschleunigt. Die Ernteharveste stieg bis 1913 auf beinahe 18.000. Im Jahr 1913 wurde auch die Zeit der Stadterweiterung. Grünanlagen wurden neu angelegt und umgestaltet: der Stadtpark (ab 1905), die Schwanenteich- und die Technikum-Anlagen (ab 1910) und die Bismarckanlagen (ab 1910). Durch die Ernteharveste veränderte weitere Maßnahmen. Die Schwanenteich nach Frieden besetzten die Mittweider nach Kriegsende mit der Installation des Friedlandenspiels auf dem Marktplatz zum Ausdruck.

1830 – 1918



„Die Umgebung Mittweidas war wie das Erzgebirge und dessen Vorland bis Mitte des 12. Jahrhunderts unbesiedelt und bewaldet. Erst unter Führung Dedos von Wettin begann nach 1156 die Rodung. Bauern, überwiegend aus Südwestdeutschland, legten hier Waldhufendörfer an. Dabei wurde auch Mittweida gegründet, das damals die heutige Stadt und das Dorf Altmittweida umfasste. Die Ortschaft erhielt an der Stelle der heutigen Stadtkirche eine Pfarrkirche, in welche die kleineren umliegenden Dörfer Krumbach, Zschöppichen, Rößgen, Kockisch und Lauenhain eingepfarrt waren. Im Jahr 1209 wurde Mittweida erstmals schriftlich erwähnt. Der Landesherr, vermutlich Markgraf Dietrich, rief hier einen freien Markt aus. Ausschlaggebend dafür waren die zentrale Lage der Pfarrkirche zwischen den umliegenden Dörfern und die Lage an der Straße von Rochlitz nach Freiberg. ...“

„Der Beginn des 14. Jahrhunderts brachte für Mittweida nichts Gutes. 1306 schritt König Albrecht zu einem Eroberungsfeldzug gegen die Wettiner. Am 1. November desselben Jahres wurde die Stadt belagert und zerstört. Auf dem Marktplatz war es gestattet, Handel zu treiben. Er war Eigentum des Markgrafen von Meißen, worauf Mittweidas Wappen mit dem markmeißnerischen Löwen hinweist. Auf dem Platz gab es Verkaufsstände: die Brot- und Fleischbänke. Die Bänke der Schuhmacher und Tuchmacher standen im Kaufhaus (später Rathaus). Im Jahr 1401 bestätigte Markgraf Wilhelm das Meilenrecht für Mittweida. Demnach durfte innerhalb einer Meile um die Stadt kein Bier gebraut, nicht für den Verkauf gebacken und geschlachtet werden, und es durften sich keine Handwerker ansiedeln. Vermutlich war es Wilhelm, der dem Ort den ersten Jahrmarkt verlieh. ...“

„Im Jahr 1446 kam es zu einem Krieg, der als Sächsischer Bruderkrieg in die Geschichte einging. Ihm fiel auch Mittweida zum Opfer, als die Stadt im September 1450 niedergebrannt wurde. Trotz der Steuerbefreiung durch Kurfürst Friedrich sowie anderen Erleichterungen ging der Aufbau nur schleppend voran. Die Stadtkirche wurde unter Verwendung aller noch intakten Teile wiedererrichtet, aber ihre Weihe erfolgte erst 1496. Im 15. Jahrhundert erhielten einige Handwerksinnungen neue Satzungen. Die Leineweber gelangten zu höherem Ansehen, nachdem sie 1456 vom Kurfürsten für ehrlich und frei gesprochen worden waren. Mittweida entwickelte sich zu einem Leinenhandelszentrum, das ebenso bedeutend war wie Chemnitz. 1513 verlieh Herzog Georg der Stadt das Privileg für einen zweiten Jahrmarkt, der jedes Jahr eine Woche im Juni abgehalten werden durfte. ...“

„Nachdem Sachsen 1631 ein Bündnis mit dem schwedischen König Gustav Adolf eingegangen war, sollte der Dreißigjährige Krieg (1618 – 1648) auch Mittweida nicht verschonen. 1632 zündeten kaiserliche Soldaten die Freiburger Vorstadt an, bis 1645 war Mittweida Brandstättungen und Plünderungen ausgesetzt. An den weiteren Wiederaufbau – nach dem Brand von 1624 – war nicht zu denken. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts erlebte die Stadt einen wirtschaftlichen Aufschwung. Ihre frühere Größe und Bedeutung erreichte sie allerdings nicht mehr. Im Jahr 1672 vernichtete wiederum ein Feuer einen großen Teil der Stadt. Ausgebrochen war es beim Fleischer Martin Lindner, dessen Tochter aus Unachtsamkeit einen Korb mit Flachs in Brand gesetzt hatte. Ein weiterer Brand zerstörte 1693 die Rochlitzer Straße, den Markt und einen Teil der Neustadt. ...“

„Mit der Einrichtung einer mechanischen Spinnerei begann 1811 die Industrialisierung in Mittweida. 1830 zählte die Stadt rund 5.000 Einwohner und die Zahl der ansässigen Handwerksbetriebe nahm zu. Aus ihnen entwickelten sich ab Mitte des Jahrhunderts vermehrt industriell produzierende Unternehmen: anfangs vorrangig Stoffe herstellende und veredelnde Betriebe sowie Metallindustrie, später Unternehmen der Textilverarbeitung und Elektrotechnik. Von großer Bedeutung für die Stadtentwicklung war die Gründung eines Technikus ab 1865. Eine neue Bürgerschule wurde 1837 in der Kirchgasse gebaut, 1900 kam eine weitere Bürgerschule und Realschule in der Schulstraße und 1908 eine Realschule in der Straße am Schwanenteich dazu. Neue Stadtviertel entstanden. Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Chemnitz – Riesa beförderte den Ausbau in westlicher Richtung. ...“

In der Weimarer Republik

1910-1933

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs hatte Mittweida nur noch 16.550 Einwohner. 1922/23 erreichte die Inflation in Deutschland ihren Höhepunkt. Die „Mittweidaer Hungermünzen“, herausgegeben ab November 1923, sind Zeugnis dieser schweren Zeit. Einer bescheidenen wirtschaftlichen Erholung der Betriebe sowie ein paar größeren und kleineren kommunalen Bauprojekten ist es zu verdanken, dass sich die Stadt trotz allem weiter entwickelte, Eine 1923 in Betrieb genommene Wasserkraftanlage des Städt. Elektrizitätswerkes und eine Pumpspeichieranlage (ab 1928) deckten den zunehmenden Strombedarf von Betrieben und Haushalten. Das städtische Gaswerk erhielt 1925 eine neue Ofenanlage mit Bunkerturm. An der heutigen Heinrich-Heine-Straße wurden 1927 und 1928 die neuen Gebäude der Handelsschule und des Finanzamtes eingeweiht. ...



Im Nationalsozialismus

1933 - 1945

Die Propaganda der Nationalsozialisten fiel in Mittweida auf fruchtbaren Boden. Zum Machtantritt Adolf Hitlers fand hier am 1. Februar 1933 ein Fackelzug der SA, der SS und des Stahlhelms statt. Es begann eine noch nie dagewesene Gewaltherrschaft mit der Verfolgung Andersdenkender, dem Antisemitismus, der Vertreibung, der Euthanasie und dem Völkermord. Ab April 1933 wurden jüdische Geschäfte boykottiert. Den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise mit hoher Arbeitslosigkeit und daraus resultierenden Notlagen vieler Bürger wirkte man in Mittweida, wie in ganz Deutschland, mit Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und dem Winterhilfswerk entgegen. Bis zum Zweiten Weltkrieg wurde die Stadterweiterung mit der Stadtrandsiedlung am Dreierwender Weg (1934 fertiggestellt) und dem Bau der Auenblicksiedlung (ab 1938) vorangetrieben. ...



Während der sowjetischen Militäradministration

1945 - 1949

Im Mai 1945 übernahm der sowjetische Stadtkommandant die Befehlsgewalt über Mittweida, das territorial zur Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) gehörte. Anfangs befand sich die Kommandantur im Rathaus, ab April 1946 bis zu ihrer Verlegung nach Rochlitz im Mai 1947 im Gebäude des Finanzamtes. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs hatte Mittweida rund 20.000 Einwohner, die Zahl stieg bis August 1946 auf nahezu 25.000. Davon waren circa 8.500 Personen Umsiedler. Zur Linderung von Hunger und Not gründete sich im November 1945 ein Ausschuss der Volkssolidarität unter Beteiligung sämtlicher Parteien, der Gewerkschaft und der Kirche in Mittweida. Das öffentliche Leben normalisierte sich langsam. Bahn, Bus- und Fernverkehrsverbindungen wurden wiederhergestellt. In der Schulzeit fand ab Oktober 1945 Unterricht statt, wobei die Ingenieurschule Mittweida erst im November 1947 den regulären Schulbetrieb aufnehmen konnte. ...



Vier Jahrzehnte DDR

1949 - 1990

Nach der Gründung der DDR entwickelte sich das Leben im Osten Deutschlands in völlig anderen Strukturen als im Westen. Anfangs gab es noch intensive Bemühungen eine Wiedervereinigung, aber spätestens mit Errichtung der deutsch-deutschen Grenzbefestigung 1961 kamen diese fast völlig zum Erliegen. Während sich die Mittweidaer Großbetriebe schon seit 1946 in Volkseigentum befanden, kam es erst 1972 zur Verstaatlichung privater und halbstaatlicher kleinerer Unternehmen. Die Stadterweiterung in Richtung des Bahnhofs wurde ab 1953 fortgesetzt und fand ihren Abschluss mit der Gestaltung des Bahnhofsplatzes 1980. Am Goethehain entstanden ab 1953 ein Kindergarten, eine Kinderkrippe und ein Wohnheim. In einem Neubaugebiet in Richtung der Heine-Straße wurden zwischen 1964 und 1982 eine Vielzahl kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungen, zwei Kaufhallen und eine Stadterweiterung gebaut. Gleich 1982 wurde der erste vierstöckige Wohnblock am Goethehain im Teil des Stadtplatzes (ab 1987 erweitert), ein städtisches Freibad 1988 eingeweiht, ein vierstöckiges ein- und zweigeschossiges Wohnhaus am Goethehain (ab 1988 erweitert) und das neue Bahnhofsgebäude (ab 2001) eingeweiht. ...



Nach der Deutschen Einheit

1991 - 2023

Mit der Deutschen Einheit begann in der ehemaligen DDR ein grundlegender Strukturwandel. Veränderungen vollzogen sich im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben der Bürger. Die mit dem Treuhandgesetz eingeleitete Privatisierung führte auch in Mittweida zur Auflösung größerer Betriebe und zur Arbeitslosigkeit vieler ehemals Beschäftigter. Es kam zur Aus- und Neugründung kleinerer Unternehmen. Die abgewickelten Betriebe hinterließen Industriebrachen, ... In den drei Jahrzehnten nach der Wiedervereinigung gehörten Sanierung und Ausbau von Straßen und Plätzen zu den wichtigsten Aufgaben der Stadt. Beispiele sind die Lückenschließung der Heinrich-Heine-Straße (1999), die Neugestaltung des Technikumpflatzes (bis 2011), des Tschirmerplatzes (bis 2015), des Bahnhofsvorplatzes (bis 2020), des Goethehaines (bis 2021) und der Schwanenteichanlage (bis 2022). ...



„Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs hatte Mittweida nur noch 16.650 Einwohner. 1922/23 erreichte die Inflation in Deutschland ihren Höhepunkt. Die „Mittweidaer Hungermünzen“, herausgegeben ab November 1923, sind Zeugnis dieser schweren Zeit. Einer bescheidenen wirtschaftlichen Erholung der Betriebe sowie ein paar größeren und kleineren kommunalen Bauprojekten ist es zu verdanken, dass sich die Stadt trotz allem weiter entwickelte, Eine 1923 in Betrieb genommene Wasserkraftanlage des Städt. Elektrizitätswerkes und eine Pumpspeichieranlage (ab 1928) deckten den zunehmenden Strombedarf von Betrieben und Haushalten. Das städtische Gaswerk erhielt 1925 eine neue Ofenanlage mit Bunkerturm. An der heutigen Heinrich-Heine-Straße wurden 1927 und 1928 die neuen Gebäude der Handelsschule und des Finanzamtes eingeweiht. ...“

„Die Propaganda der Nationalsozialisten fiel in Mittweida auf fruchtbaren Boden. Zum Machtantritt Adolf Hitlers fand hier am 1. Februar 1933 ein Fackelzug der SA, der SS und des Stahlhelms statt. Es begann eine noch nie dagewesene Gewaltherrschaft mit der Verfolgung Andersdenkender, dem Antisemitismus, der Vertreibung, der Euthanasie und dem Völkermord. Ab April 1933 wurden jüdische Geschäfte boykottiert. Den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise mit hoher Arbeitslosigkeit und daraus resultierenden Notlagen vieler Bürger wirkte man in Mittweida, wie in ganz Deutschland, mit Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und dem Winterhilfswerk entgegen. Bis zum Zweiten Weltkrieg wurde die Stadterweiterung mit der Stadtrandsiedlung am Dreierwender Weg (1934 fertiggestellt) und dem Bau der Auenblicksiedlung (ab 1938) vorangetrieben. ...“

„Im Mai 1945 übernahm der sowjetische Stadtkommandant die Befehlsgewalt über Mittweida, das territorial zur Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) gehörte. Anfangs befand sich die Kommandantur im Rathaus, ab April 1946 bis zu ihrer Verlegung nach Rochlitz im Mai 1947 im Gebäude des Finanzamtes. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs hatte Mittweida rund 20.000 Einwohner, die Zahl stieg bis August 1946 auf nahezu 25.000. Davon waren circa 8.500 Personen Umsiedler. Zur Linderung von Hunger und Not gründete sich im November 1945 ein Ausschuss der Volkssolidarität unter Beteiligung sämtlicher Parteien, der Gewerkschaft und der Kirche in Mittweida. Das öffentliche Leben normalisierte sich langsam. ... In den Schulen fand ab Oktober 1945 Unterricht statt, wobei die Ingenieurschule Mittweida erst im November 1947 den regulären Schulbetrieb aufnehmen konnte. ...“

„Nach der Gründung der DDR entwickelte sich das Leben im Osten Deutschlands in völlig anderen Strukturen als im Westen. Anfangs gab es noch intensive Bemühungen eine Wiedervereinigung, aber spätestens mit Errichtung der deutsch-deutschen Grenzbefestigung 1961 kamen diese fast völlig zum Erliegen. Während sich die Mittweidaer Großbetriebe schon seit 1946 in Volkseigentum befanden, kam es erst 1972 zur Verstaatlichung privater und halbstaatlicher kleinerer Unternehmen. Die Stadterweiterung in Richtung des Bahnhofs wurde ab 1951 fortgesetzt ... Am Goethehain entstanden ab 1953 ein Kindergarten, eine Kinderkrippe und ein Wohnheim. In einem Neubaugebiet wurden zwischen 1964 und 1982 eine Vielzahl kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungen, zwei Kaufhallen und eine Stadterweiterung gebaut. ...“

„Mit der Deutschen Einheit begann in der ehemaligen DDR ein grundlegender Strukturwandel. Veränderungen vollzogen sich im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben der Bürger. Die mit dem Treuhandgesetz eingeleitete Privatisierung führte auch in Mittweida zur Auflösung größerer Betriebe und zur Arbeitslosigkeit vieler ehemals Beschäftigter. Es kam zur Aus- und Neugründung kleinerer Unternehmen. Die abgewickelten Betriebe hinterließen Industriebrachen, ... In den drei Jahrzehnten nach der Wiedervereinigung gehörten Sanierung und Ausbau von Straßen und Plätzen zu den wichtigsten Aufgaben der Stadt. Beispiele sind die Lückenschließung der Heinrich-Heine-Straße (1999), die Neugestaltung des Technikumpflatzes (bis 2011), des Tschirmerplatzes (bis 2015), des Bahnhofsvorplatzes (bis 2020), des Goethehaines (bis 2021) und der Schwanenteichanlage (bis 2022). ...“



3D-Computermodell als Vorlage



3D-Modell der Stadtkirche



3D-Druck der Stadtkirche



KIRCHBERGMODELL

Das Bronzegussmodell mit Stadtkirche, Kirchgemeindehaus, Museen, Pestalozzischule und den Kellergängen veranschaulicht im Maßstab 1:200 auf besondere Art und Weise die Situation am Kirchberg.

Ein unfertiges digitales Modell des Terrains des Kirchberges inklusive Stadtkirche machte den Anfang. Die ausgebildeten digitalen Bildhauer von EGO3D ergänzten das Terrain um zahlreiche Details, optimierten die von der Stadtverwaltung bereits im 3D erstellte Stadtkirche für den späteren Guss und modellierten zahlreiche weitere Gebäude. Als Vorlage dienten über 200 Fotos der verschiedenen Gebäude und zahlreiche Grundrisse und Architekturzeichnungen bei der Modellierung aller Details. Weit über 650 Fenster und Türen, über 25.000 Ziegel, 27 Bäume, 16 Kellereingänge und ein Relief am Schulgebäude schmücken das Modell aus. Straßen, Wege, Treppen und Mauern, Wiesenflächen, Gärten und der Bachlauf wurden hinzugefügt und abschließend das Modell in normaler Schrift und der Blindenschrift Braille beschriftet.

Nach der Freigabe anhand der zahlreichen digitalen Vorschau-bilder, die mit Hilfe eines Online-Viewers von den Verantwortlichen der Stadt Mittweida aus allen Perspektiven betrachtet werden konnten, ging das Modell in die Produktion. Zuerst

Installation Ecke Kirchstraße/Gartenstraße

wurde das Modell am Rechner in mehrere, vorher mit der Gießerei abgesprochene Teile unterteilt. So wurden z. B. die Gebäude und Bäume herausgetrennt und separat gedruckt. Insgesamt wurden 93 einzelne Teile im SLA-3D-Druckverfahren hergestellt, die nach dem Druck zum Teil verklebt wurden.

Die Teile wurden dann in der Kunstgießerei Kollinger (Elchingen) im aufwendigen Wachsaußschmelzverfahren in Bronze gegossen. Vom ausschmelzbaren 3D gedruckten Modell wurde eine Gussform aus Keramik erstellt, dann das Modell aus der Keramikform ausgeschmolzen und in die leere Keramikform das flüssige Metall gegossen. Anschließend wurde die Form zerschlagen und das in Metall gegossene Stadtmodell fertig bearbeitet, d. h. die Entfernung des Angussystems.

Abschließend wurden die Einzelteile, insbesondere die Kellergewölbe auf der Unterseite des Modells, an eigens dafür vorgesehenen Markierungen, mit dem Terrain verschweißt. Zuletzt erfolgten das Ziselieren des Rohgusses und das abschließende Patinieren des Bronzemodells.

Der Sockel ist aus Mittweidaer Granit gefertigt, wobei der Bereich der Kellergänge ausgespart ist, um es auch von unten zu betrachten. Die spaltraue Oberfläche im ausgesparten Bereich verdeutlicht die Situation, wie sie in den Felsenkellern vorzufinden ist.

Unterseite des Bronzegussmodells



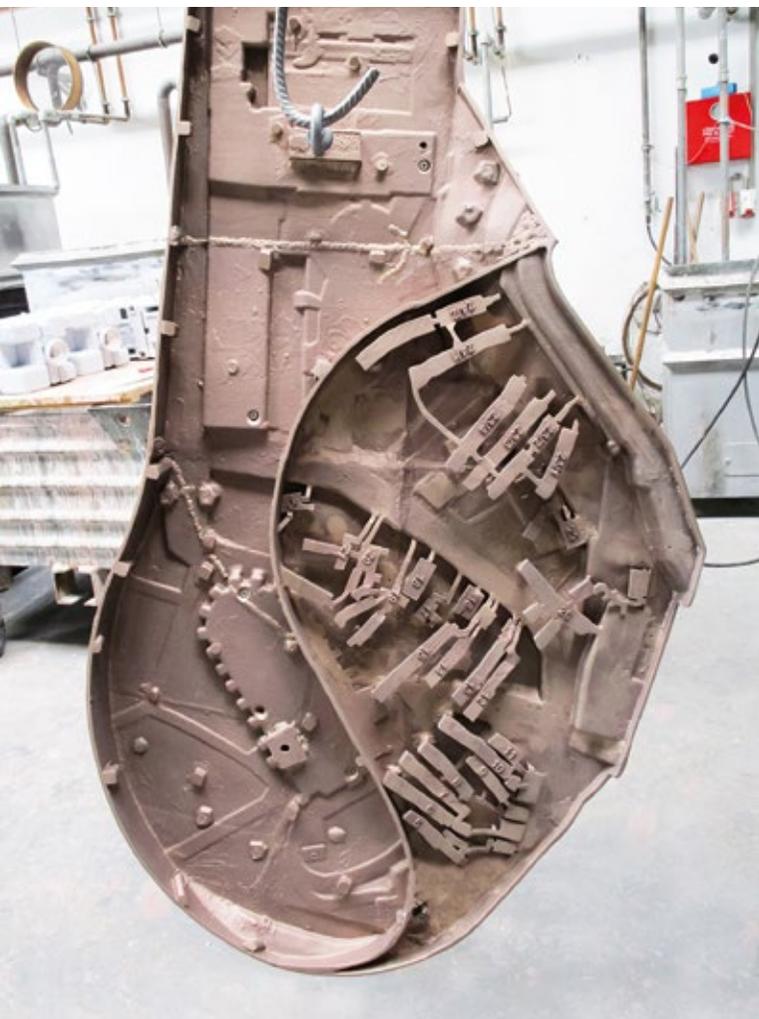
Zustand nach dem direkten Gießen



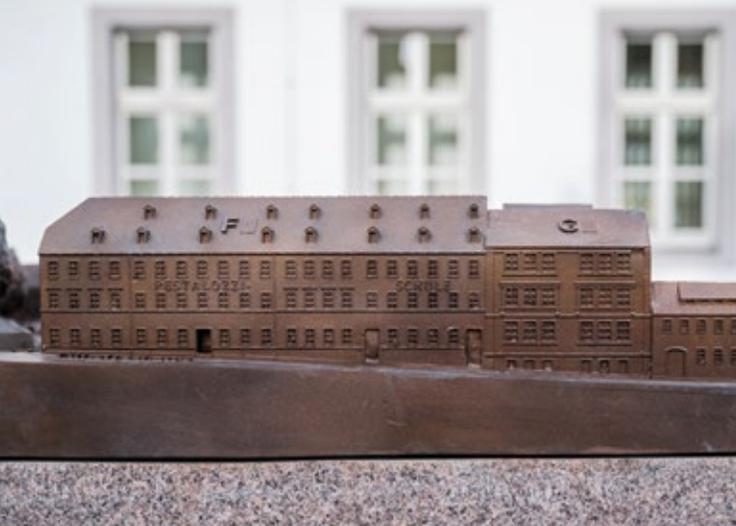
Zusammenfügen der Einzelteile in der Kunstgießerei



Bearbeitung der Kellergänge



Sockelfertigung beim Steinmetz Neubert



Pestalozzischule



Kellergänge von unten



Gesamtansicht



Einweihung mit Modellbauer Robert Fischer (EGO 3D)



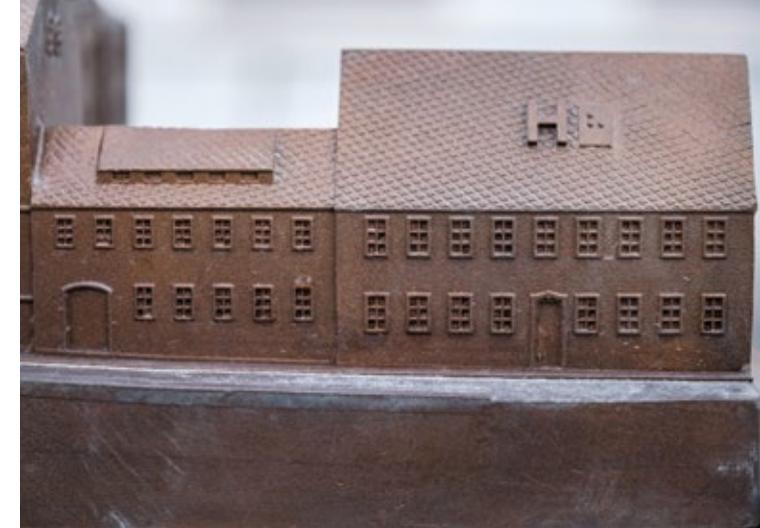
Ev.- luth. Stadtkirche „Unser Lieben Frauen“



Legende



Beschriftung in Brailleschrift



Kirchstraße 16/Standort Erbgericht (rechts im Bild)



Pestalozzischule/Fassade im Innenhof



Museum „Alte Pfarrhäuser“



Erkundung der Kellergänge



03 Museum „Alte Pfarrhäuser“



15 Wohnhaus, Weberstraße 1



26 Rathaus - ehemals Amtsgericht



ZEICHEN DER ZEIT

eine historische Wanderung durch Mittweida

BROSCHÜRE - „ZEICHEN DER ZEIT“

Die Broschüre ist im Rahmen des EFRE-Projektes „Zeichen der Stadtgeschichte 2.0“ der Jahre 2014 bis 2020 entstanden, wobei die Ergebnisse des EFRE-Projektes „Zeichen der Stadtgeschichte 1.0“ der Jahre 2007 bis 2013 integriert wurden.

In der Broschüre werden in einer Auswahl vor allem Gebäude, Plätze und Betriebe im EFRE-Fördergebiet vorgestellt, die prägend für Mittweida waren und sind. Im Vorfeld waren dazu über mehrere Jahre umfangreiche Recherchen in Archiven und Museen notwendig, die durch Dr. Marion Stascheit, Werner Stascheit (†) und Dr. Wolfgang Schwabenicky überwiegend im Stadtarchiv und Hochschularchiv sowie im Museum „Alte Pfarrhäuser“ Mittweida erfolgten.

Die textlichen und bildlichen Ausarbeitungen in der Broschüre nehmen Sie mit auf eine Zeitreise durch die Mittweidaer Stadtgeschichte. Dafür wurden mehr als 80 Objekte im Fördergebiet ausgewählt. Die Bandbreite reicht dabei von der frühen Geschichte Mittweidas mit der Kirche, dem Rathaus und den Stadttores bis in die Gegenwart mit den Parkanlagen, wichtigen Gebäuden, wie zum Beispiel dem Bahnhof und Schulen. Besonders



36 „Direktorenvilla“

die Entwicklung als Technikum- und Hochschulstadt fand Berücksichtigung. Prägend für Mittweida war auch die Entwicklung von Handwerk, Handel und Industrie.

Das in der Broschüre und auf verschiedenen Stelen verwendete „Weberschiffchen“ steht symbolisch für dieses früher verbreitete Handwerk. So gibt es heute noch die „Weberstraße“ in Mittweida.

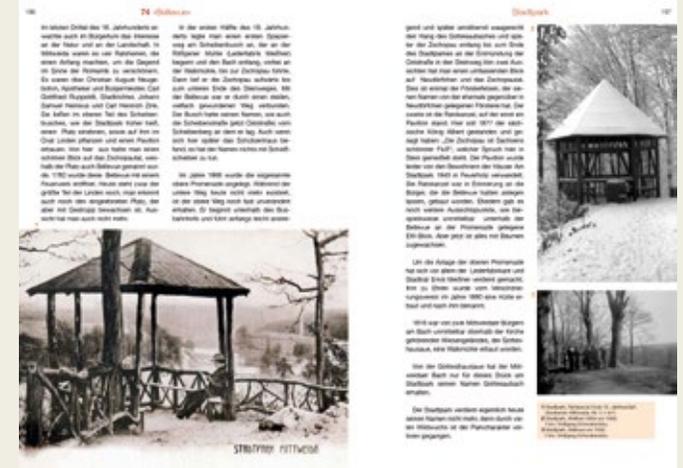
Ab Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden in Mittweida eine Vielzahl an Betrieben in bedeutenden Industriezweigen. In einer Auswahl wird die Entwicklung dieser Betriebe dokumentiert.

In Verbindung mit den beiden Bronzegussmodellen in der Kirchstraße und der Weberstraße, dem Zeitstrahl an der Weberstraße, dem Lageplan zur Industriegeschichte und einzelnen Stelen im Stadtgebiet, bietet diese Broschüre für Interessierte eine ideale „Begleitung“ für einen Rundgang durch unsere Stadt.

Nach dem Rundgang ist es lohnenswert, dem Museum „Alte Pfarrhäuser“ einen Besuch abzustatten. Empfehlenswert sind auch Keller- und Nachtwächterführungen, eine historische Schulstunde oder die Kirchturmbesteigung ... es gibt noch vieles in unserer Stadt zu erkunden.



58 Brauerei Mittweida



74 „Bellevue“, Stadtpark

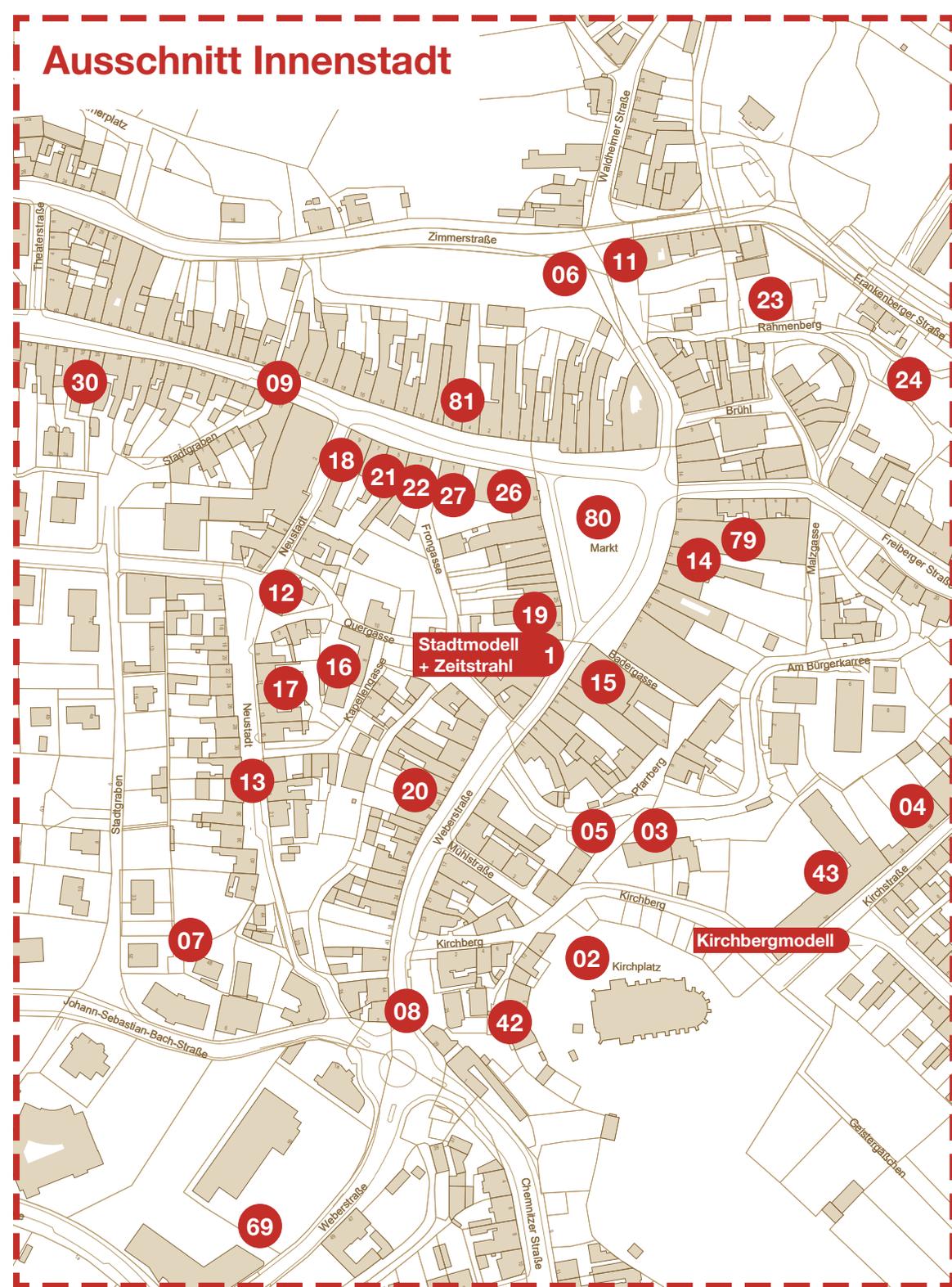


Ausschnitt Innenstadt

- 01 Historischer Stadtplan & Stadtmodell
- 02 Kirche, Kirchhof und Kirchbergmodell
- 03 Museum »Alte Pfarrhäuser«, Kirchberg 3, 5 und 7
- 04 Wohnhaus, Kirchstraße 16
- 05 Kirchmühle am Pfarrberg
- 06 Käfermühle
- 07 Karzerturm, Stadtgraben
- 08 Webertor, 09 Rochlitzer Tor, 10 Freiburger Tor, 11 Brühlitor
- 12 Kapelle »Aller Heiligen«, Quergasse
- 13 »Neustadt« - die Straße, Neustadt
- 14 »Sächsische Hof«, Markt 18
- 15 Wohnhaus, Weberstraße 1
- 16 »Roch'sches Haus«, Kapellengasse 8
- 17 Stadthaus, Neustadt 11
- 18 Wohnhaus, Rochlitzer Straße 9
- 19 »Löwenapotheke«, Markt 24
- 20 Wohnhaus, Weberstraße 22
- 21 »Deutsches Haus«, Rochlitzer Straße 5
- 22 Rathaus II, Rochlitzer Straße 3

- 23 Badstuben, Rahmenberg 1/ Badergasse
- 24 Rahmenberg
- 25 Scharfrichterei, heute Bahnhofstraße 2, 4 und 6
- 26 Rathaus – ehemals Amtsgericht, Markt 32
- 27 Amtsgerichtsgefängnis, Rochlitzer Straße 1
- 28 Mittweidaer Kino – ehemals Theaterhaus, Theaterstraße 1
- 29 »Stadt Chemnitz« und »Europäischer Hof«, Technikumplatz 1a
- 30 Technikum und Uhlands Wohnung, Rochlitzer Straße 37
- 31 Technikum im Mehlhornschen Haus, Rochlitzer Straße 68

Ausschnitt Innenstadt



- 32 Technikum im Schulzeschen Haus, Rochlitzer Straße 70
- 33 Technikum in Rudelts Posthaltere, Rochlitzer Straße 76
- 34 Technikumgebäude und Technikum-Anlagen, Technikumplatz
- 35 »Electrotechnisches Institut«, Technikumplatz 17
- 36 »Direktorenvilla«, Leisniger Straße 7
- 37 »Deckervilla«, Poststraße 29
- 38 Verwaltungsgebäude des Gas- und Wasserwerkes, Weitzelstraße 2
- 39 Reichsbank, Schumannstraße 4-6
- 40 Berufliches Schulzentrum Mittweida – ehemals Postgebäude, Poststraße 13
- 41 Postgebäude, Poststraße 15
- 42 Knabenschule, Kirchplatz 3
- 43 »Pestalozzi-Schule«, Kirchstraße 20
- 44 »Fichte-Schule«, Schulstraße 6
- 45 Mittweidaer Gymnasium, Am Schwanenteich 16
- 46 Handelsschule und Mittweidaer Finanzamt, Heinrich-Heine-Straße 37 und 39
- 47 Katholische Kirche, Damaschkestraße 1
- 48 Mittweidaer Bahnhof, Am Bahnhof 4
- 49 Lageplan zur Industriegeschichte, Rochlitzer Straße/Ecke Technikumplatz
- 50 Metallwarenfabrik Rudolf Wächtler & Lange, Leipziger Straße 30
- 51 Arnold & Müller, Fabrik für Schau fenstereinrichtungen u. -anlagen, Leipziger Straße 25
- 52 Boiler- und Behälterbau E. Clajus, Altenburger Straße 1a (heute auch Zur Torfgrube 2-4)
- 53 Webereibetrieb J. G. Rüdiger & Söhne, Bahnhofstraße 70 und 71
- 54 Stuhl- und Möbelfabrik Anton Winkler, Bahnhofstraße 69
- 55 Eisengießerei und Maschinenfabrik »Union«, Bahnhofstraße 67
- 56 Weißthaler Spinnerei und Weberei, Bahnhofstraße 45
- 57 Wäschefabrik Paul Wagner, Heinrich-Heine-Straße 25
- 58 Brauerei Mittweida, Bahnhofstraße 15
- 59 Stuhlfabrik Winkler & Sohn, Schillerstraße 1
- 60 Nahrungsmittelwerk Richard Beer, Poststraße 16
- 61 Präzisionswerkstätten Mittweida, Am Schwanenteich 6
- 62 Gaswerk Mittweida, Weitzelstraße 2
- 63 Lederfabrik Mittweida, Waldheimer Straße 42
- 64 Rundwirk- und Strickmaschinenfabrik C. A. Roscher, Scheibenstraße 47/ Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 16
- 65 Preßwerk Mittweida, Steinweg 11-13
- 66 Baumwollspinnerei Mittweida, Hainichener Straße 66
- 67 Baumwollweberei Mittweida, Hainichener Straße 60
- 68 Elektro-Feinmechanik Mittweida, Industrieweg 5
- 69 Webereibetrieb J. G. Backofen & Sohn, Weberstraße 46-56
- 70 Mechanische Kratzenfabrik Mittweida, Burgstädter Straße 50/52
- 71 Möbelstoffweberei Wilhelm Stache, Burgstädter Straße 54
- 72 Zwirnerei Emil Vogel, Burgstädter Straße 75
- 73 Tzschirnerplatz
- 74 »Bellevue«, Stadtpark
- 75 Schwanenteichanlagen
- 76 »Goethehain« – ehemals »Bismarckhain«
- 77 Galgenberg und seine geologische Besonderheit
- 78 Pulverturm auf dem Galgenberg
- 79 »Passage«, Markt 16 und Malzgasse 2
- 80 Mittweidaer Marktbrände, 1914 und 1963
- 81 Kaufhaus »E. H. Landschreiber«, Rochlitzer Straße 4-8
- 82 Schülerprojekte



Marktplatz



Rochlitzer Straße



Bahnhofsvorplatz



360° PANORAMEN

Gerade in einer zunehmend digitalen und virtuellen Präsentationsvielfalt sind 360° Panoramabilder sehr aussagekräftig und von großem Vorteil. Daher hat die Stadt Mittweida im Rahmen des Projektes „Zeichen der Stadtgeschichte“ analog zum „Geschäftsstraßenmanagement“ ca. 50 Panoramen erstellen lassen, um stadtgeschichtliche Themen (z. B. virtuelle Rundgänge mit Erläuterungen) besser aufbereiten, darstellen und ggf. miteinander verknüpfen zu können.

Für die Erstellung von 360° Panoramen sind neben einer guten Technik auch die künstlerischen Qualitäten (z. B. Standpunkt, Blickwinkel, Sonnenstand, Belichtung etc.) eines Fotografen erforderlich. Die Leistung zur Erstellung der Panoramabilder und des dazugehörigen Content-Management-Systems zur Einbindung der Bilder wurde an die Firma pixacon – 360GradTeam aus Oelsnitz vergeben. Der virtuelle Rundgang ist abrufbar unter:

<https://tour.360grad-team.com/de/vt/stadt-mittweida/d/80870>

Mit den Panoramen und dem Content-Management-System sind die Voraussetzungen geschaffen, den Rundgang im Weiteren mit den Rechercheergebnissen der Broschüre (Texte, Bilder) inhaltlich aufzubereiten.

Museum „Alte Pfarrhäuser“



Kirchberg



Technikumplatz



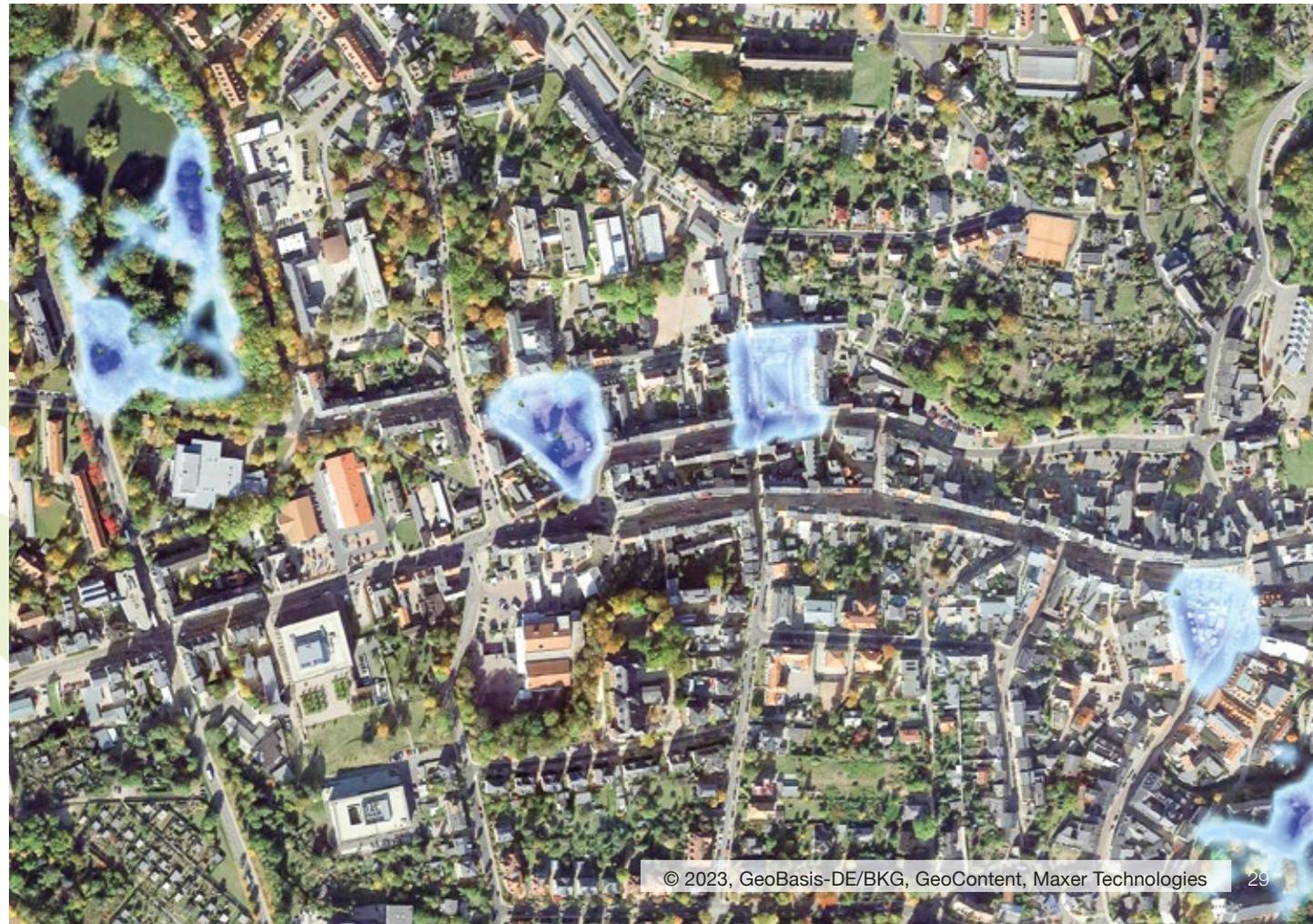
Poststraße/J.-S.-Bach-Straße

WLAN „MW-CITY“

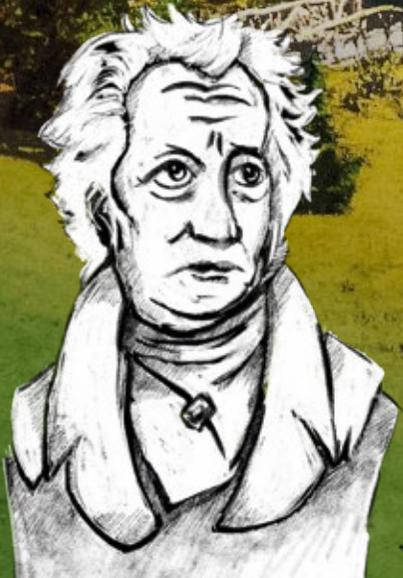
Die Stadt Mittweida beabsichtigte ein WLAN-Netz in ausgewählten Bereichen/Standorten im Stadtgebiet aufzubauen, damit ein großer Teil der touristisch relevanten Bereiche mit WLAN-HotSpots versorgt werden kann. Konzeptionelle Grundlage bildet das WLAN-Konzept vom September 2014. Die Besonderheit dabei ist, dass eine technische Umsetzung mit der Hochschule Mittweida angestrebt war, um z. B. bestehende Infrastrukturen (v.a. unterirdisch vorhandene Datenleitungen) mit zu benutzen. Es wurde ein „öffentliches“ WLAN-Netz aufgebaut, wobei die Ausstrahlung des Hochschulnetzes „Eduroam“ parallel möglich ist.

Seit August 2019 ist das kostenlose „MW-City“ im Bereich des Marktplatzes, des Tzschirnerplatzes, des Technikumplatzes, am Jugendspielplatz und Schwanenschlösschen in der Schwanenteichanlage und im Bereich des Kirchberges verfügbar.

Die technische Realisierung und Betreuung erfolgt durch die innosaxess GmbH aus Adorf. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Broschüre waren ca. 60.000 Logins und ca. 10.500 registrierte Endgeräte zu verzeichnen. Im Durchschnitt nutzen ca. 15-20 User und in Spitzenzeiten ca. 100 User gleichzeitig das Angebot.



WLAN-Verfügbarkeit



WIEDERHERSTELLUNG DER PARKANLAGE

GOETHEHAIN



nach 1906, Ansichtskarte mit Pavillon auf der großen Platzfläche

Die Stadt Mittweida plante die Überarbeitung und Sanierung der ca. 4,7 ha großen denkmalgeschützten und zugleich als Waldfläche ausgewiesenen Anlage.

Der Goethehain, bis 1950 Bismarckhain genannt, ist neben der Schwanenteichanlage, dem Stadtpark und dem Schweizerwald ein zentrales Bindeglied in der Grünraumstruktur der Stadt. Von seinem Ursprung her war der Park ein beliebter Anziehungspunkt für die Mittweidaer, besonders für die Bewohner der dicht bebauten Bereiche der östlichen Altstadt.

DENKMALPFLEGERISCHE ZIELKONZEPTION

Grundlage für die denkmalpflegerische Zielkonzeption bildet eine umfassende historische Analyse, welche die Entwicklung der gesamten Parkanlage von der Entstehung bis zur Gegenwart aufzeigt. Ausgewertet wurden sowohl schriftliche Quellen als auch historische Abbildungen, Fotos und Karten.

Die Geschichte der Anlage lässt sich in fünf Entwicklungsphasen unterteilen.

Die erste Phase (1894 bis 1908) beginnt mit der Anlage des Parks als Neuanpflanzung auf ehemaligem Ackerland. Die zweite Entwicklungsphase (1908 bis 1926) ist geprägt durch die südliche Erweiterung des Bismarckhains mit der Anlage

nach 1911, Ansichtskarte mit Blick über die obere Teichanlage



nach 1909, Ansichtskarte mit Blick über den Teich

von Teichen und der Gestaltung der umliegenden Bereiche. In die dritte Entwicklungsphase (1926 bis 1945) fällt die letzte Erweiterung des Parks in Richtung Nordwesten bis zur Damaschkestraße, die zu der uns heute bekannten Ausdehnung der Anlage führt. Als vierte Entwicklungsphase (1945 bis 1990) wird die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur politischen Wende definiert. Diese Zeit ist von der politischen Bedeutung und Nutzung einer solchen städtischen Grünanlage geprägt. Mit der deutschen Wiedervereinigung beginnt die fünfte Entwicklungsphase (1990 bis 2016) die durch Stagnation und Reduzierung der Parkpflege auf ein Minimum zur Entscheidung der Sanierung des Goethehains und der dafür nötigen denkmalpflegerischen Untersuchung geführt hat.

Der Grundgedanke der bewussten Gestaltung unter maßgeblicher Federführung des Stadtgärtners Hermann Schröder aus der Entstehungszeit lässt sich im Bestand noch gut nachvollziehen. Das Konzept sah vor, in dem mit Großbäumen bepflanzten Seitental der Zschopau, mittels Wegeverläufen, Aufenthaltsplätzen und einer kaskadenartig angelegten Teichanlage atmosphärische Stimmungen zu erzeugen, die an wilde Natur und Gebirge erinnern.

Auf dem Weg durch die Anlage boten sich dem Nutzer Ausblicke und spannende Wechsel von dichten Waldbereichen



um 1952, Kinder bei der Parkpflege

und offenen Blickbeziehungen. Der Fokus der Ausblicke wurde dabei immer auf mit Bedacht gesetzte und gestaltete Parkelemente und Einbauten gelenkt. Dazu zählten Felsschüttungen/-setzungen mit Bepflanzung, Pavillons, eine Brücke aus Holz und eine Teichanlage. Ausblicke auf damals moderne benachbarte Industrieanlagen ergänzten die Rauminszenierung.

Durch den waldartigen Bestand mit seiner stark gemischten Altersstruktur stehen Natur und Gartenkunst im Goethehain in einem intensiven Verhältnis und machen ein Zusammenwirken von Naturschutz und Denkmalpflege notwendig.

ANLASS UND ZIEL

Im Goethehain wurden auf Grundlage der Bestandsvermessung mehr als 1.400 Bäume sowie Strauchpflanzungen aufgenommen bzw. nachkartiert. Der Gehölzbestand des Goethehains ist vorrangig von Laubbäumen geprägt, wobei darunter besondere Baumarten wie z. B. Ginkgo, Blut-Buche, Douglasfichte, Kanadische Hemlocktanne, Scheinzypressen, Trauer-Weide, Mammutbaum, Serbische Fichte, Rot-Eiche, Ulme vorzufinden sind.

Die vorhandenen Nadelgehölze wurden meist als gezieltes Gestaltungselement gepflanzt. Neben vielen prägnanten



Überlauf/Staumauer der Vorteiche

noch vorhandenen Großbäumen, die der Entstehungszeit des Parks zuzuordnen sind, hat Naturverjüngung und dichter Aufwuchs von Arten wie Ahorn und Hainbuche großflächig zum Verlust der ursprünglichen Raumstruktur geführt.

Zwei hangparallele Hauptwege erschließen die Parkanlage und schaffen den Anschluss an benachbarte Strukturen wie Straßen, Kleingartenanlagen und andere wichtige städtische Grünanlagen (Stadtpark, Schweizerwald). Kleinere Nebenwege verbinden die Hauptwege miteinander oder führen den Besucher abseits von diesen durch den Park. Aufgrund der Topografie, das Gelände fällt von West nach Ost bis zu 25 m steil ab, spielen Treppenanlagen eine wichtige Rolle bei der Erschließung. Der Zustand der Wege und Treppen ist durch ihr hohes Nutzungsalter, die letzte Instandsetzung der Anlage liegt vermutlich in den 70er Jahren, stark überarbeitungsbedürftig.

Die Teichanlage liegt in der Talsohle und konnte ursprünglich vom oberen Hauptweg, frei einsehbar, längs überblickt werden. Pavillons und Bänke entlang der Wege boten Rastmöglichkeiten an besonders wirkungsvollen Aussichtspunkten. Durch die starke Abnutzung der Ausstattungselemente, nicht wiedererrichtete Holzbauten, wie die der Pavillons, und den bereits genannten Wildaufwuchs hat der Goethehain stark an Attraktivität verloren.

Treppenanlagen vor der Sanierung



Großer Teich vor der Sanierung

Ziel der Maßnahme ist es, die zu einem Querungsraum degradierte Parkanlage wieder in das Bewusstsein der Bürgerrinnen und Bürger der Stadt zu rücken, den Park als Bewegungs- und Erlebnisraum im Stadtgebiet durch verschiedene freizeitbezogene Nutzungsangebote für Jung und Alt zu etablieren und die teilweise denkmalgerechte Wiederherstellung der Parkstruktur unter Einbeziehung der Anforderungen an eine waldbwirtschaftliche Nutzung.

VORHABEN

Grundlage für die Entwurfsplanung war die in den Jahren 2016/2017 erarbeitete Denkmalpflegerische Zielkonzeption vom „Büro für Landschaftsarchitektur und Freiraumplanung Monika Schramm“ aus Plauen.

Folgende Maßnahmen wurden zwischen 2019 und 2021 durch die Firma Landschaftsbau Pügner (Schwarzenberg) umgesetzt und planerisch durch LABLAND Landschaftsarchitektur (Plauen) begleitet:

- ★ Sanierung der Wege und Platzflächen unter Orientierung am ursprünglichen Verlauf, den ursprünglichen Materialien je nach Gefällesituation und ursprünglichen Breiten
- ★ Wiederherstellung von Wegen auf historischen Trassen, deren Verlauf im Gelände noch erkennbar ist z. B. Tram-





Gedenktafel (von Herrn de Haas aufgearbeitet)



Brücke mit Vorteichen



Fitnessgeräte entlang der Wege



pelpfad, Topographie und die eine funktionale Bedeutung haben; Orientierung an den ursprünglichen Materialien und vermuteten Breiten

- ★ Sanierung der Stützmauern an Banknischen und Wegen unter möglichstem Erhalt des Bestandes bzw. Wiederverwendung vorhandener Materialien
- ★ Sanierung der Treppenanlagen bzw. Neubau und deren umliegender Gestaltung unter Orientierung am historischen Verlauf und in Anlehnung an deren ursprüngliche Konstruktion (Natursteinstufen)
- ★ Pflege bestehender Gehölze und der Vegetation z. B. Erhalt bestehender strukturprägender Gehölze und sonstiger Vegetation
- ★ Entfernung von Gehölzen stark geschädigter oder wild aufgewachsener Bäume und vergreister oder überkommener Sträucher zur Sicherung und gezielten Verjüngung des Bestandes; i. V. mit einer Holzentnahme und Verkehrssicherung durch den Waldbewirtschafter (Sachsenforst)
- ★ Entfernung von Wildaufwuchs und krautigem Aufwuchs entlang der Wege
- ★ Wiederherstellung historischer Blickbeziehungen im Park zur Wiederherstellung und Stärkung der Raumwirkung
- ★ Nachpflanzung von Großgehölzen, von Rhododendren und Sträuchern

Großer Teich

- ★ Sanierung der Vorteiche mit Staumauern und des großen Teiches zur Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wiederherstellung der Raumwirkung
- ★ Rekonstruktion der Brücke am Zulauf des Teiches zur Wiederherstellung der Raumwirkung und zur Steigerung des Erlebniswertes
- ★ Sanierung der Hangpartie mit Steinblöcken an den Vorteichen zur Wiederherstellung der historischen Pflanzkulisse mit Bruchsteinen zwischen den unterhalb gelegenen Vorteichen und des ehemals oberhalb gelegenen Pavillons
- ★ Ersatzbau für den ehem. Pavillon oberhalb der Vorteiche zur Wiederherstellung der Raumwirkung, Steigerung des Erlebniswertes, Schaffung eines Anziehungspunktes mit Aufenthaltsqualität
- ★ Einordnung von Ausstattungselementen wie Bänke, Abfallbehälter, Informations-/Hinweisschilder
- ★ Einordnung von Fitnessgeräten entlang der Wege zur Steigerung der Attraktivität und des Bewegungsangebotes

An der Banknische östlich des Teichablasses befindet sich eine eiserne Gedenktafel, die anlässlich der Stiftung der Teichanlage durch den Technikum-Anlagen-Festverein installiert wurde. Im Zuge der Baumaßnahme wurde diese von Herrn de Haas aufgearbeitet.

Blick über die Vorteiche





Blick von den Vorteichen



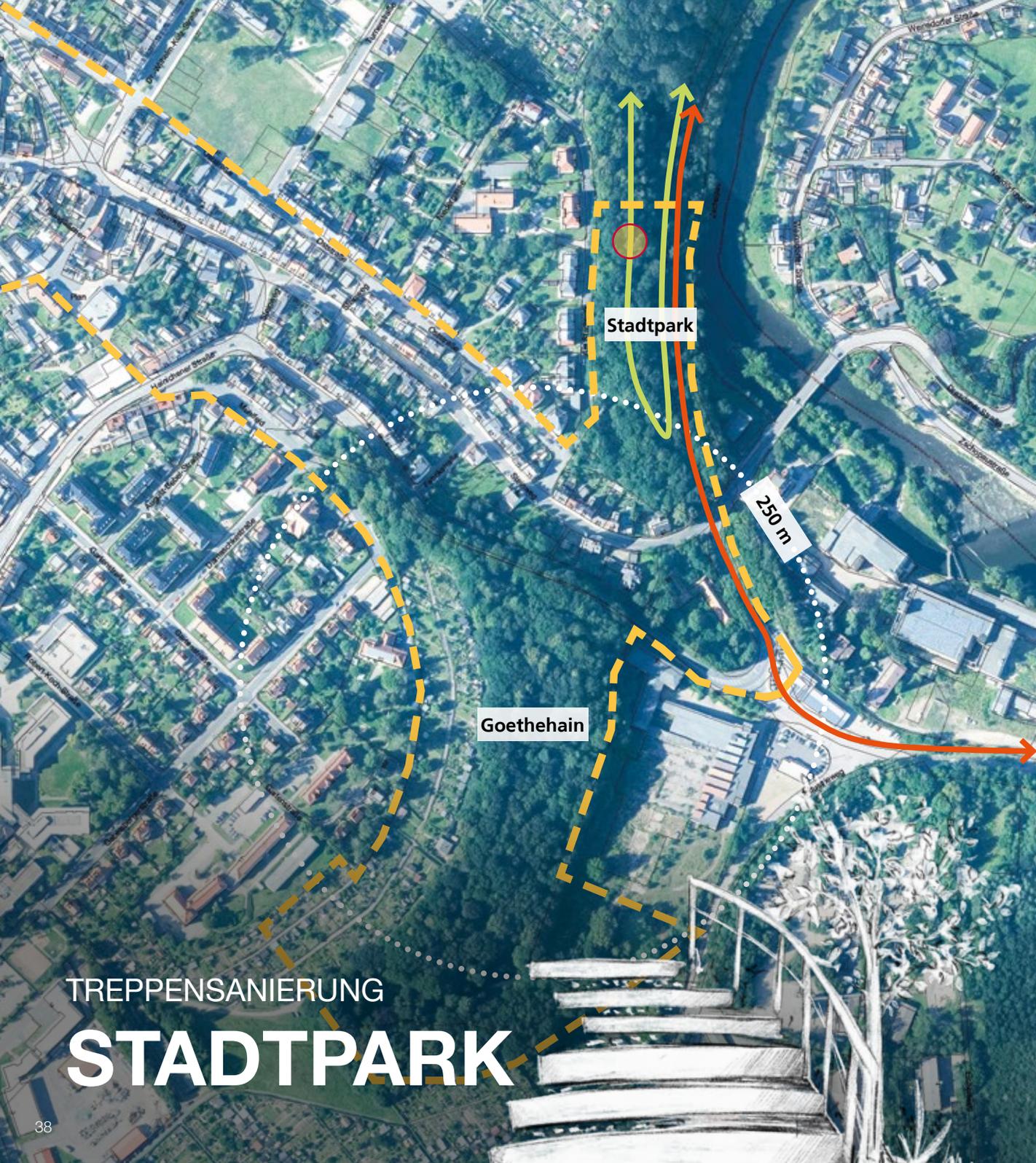
Sanierte Treppenanlage



Plateau mit Fitnessgeräten







-  EFRE - Gebietsgrenze
-  Zschopautalradweg (überregional)
-  Lutherweg (überregional)
-  Ratskanzlei (touristischer Aussichtspunkt)

Übersichtkarte mit touristischer Bedeutung





Ratskanzel mit altem Geländer

Mittweida besitzt im Osten der Stadt mehrere landschaftlich hochattraktive Grünräume und Waldgebiete. Die Lage im romantischen Zschopautal mit seinen Ausblicken, der alte Baumbestand im Goethehain und im Stadtpark sowie die Wälder außerhalb des Stadtgefüges ermöglichen ein intensives Landschaftserleben. Von besonderer Bedeutung ist hier der Bereich am Übergang von Stadtpark und Goethehain, für den sich in den vergangenen Jahren besondere Handlungsbedürfnisse und gleichzeitig Handlungsmöglichkeiten erschlossen haben.

Durch den Stadtpark verlaufen zwei regional bedeutsame Routen: Zum einen der Lutherweg, von Norden über den Talweg an der Zschopau kommend und auf dem Höhenweg an die Innenstadt heranführend. Zum anderen der überörtliche Zschopautalradweg, der zum gegenwärtigen Zeitpunkt südlich des Stadtparks auf eine unattraktive Route außerhalb des Tales ausweichen muss.

Bereits 1866 wurde die sogenannte obere Promenade angelegt, die bis heute fast unverändert erhalten ist. Sie beginnt unterhalb des Busbahnhofs und führt anfangs leicht ansteigend und später annähernd waagrecht den Hang des Gottesaubaches und später der Zschopau entlang bis zum Ende des Stadtparkes an der Einmündung der Oststraße in den Steinweg.

Haupttreppe im maroden Zustand



Treppe zur Ratskanzel im Bestand

Von zwei Aussichten hat man einen umfassenden Blick auf Neudörfchen und das Zschopautal. Einer davon ist die Ratskanzel, auf der einst ein Pavillon stand. Hier soll 1877 der sächsische König Albert gestanden und gesagt haben: „Die Zschopau ist Sachsens schönster Fluß“, welcher Spruch hier in Stein gemeißelt steht. (aus Broschüre „Zeichen der Zeit“, 2023)

ANLASS UND ZIEL

Die Stadt Mittweida plant die Sanierung bzw. Erneuerung der Treppen und Geländer entlang des touristisch überregional bedeutenden Lutherwegs im Bereich der Ratskanzel bzw. zwischen dem Zschopautalradweg und dem oberen Weg. Das Bearbeitungsgebiet liegt im südlichen Bereich des Stadtparks zwischen der Straße „Am Stadtpark“, der Hainichener Straße, dem Steinweg und dem Parkweg entlang der Zschopau und endet im Norden an der Fördergebietsgrenze.

Mit der Maßnahme soll der Naherholungswert des Stadtparks erhalten und die Sicherheit der Wege entlang von Felshängen verbessert werden. Geplant sind die Sanierung bzw. Erneuerung von insgesamt vier Treppenabschnitten auf einer Länge von insgesamt ca. 100 m sowie eines Geländers im Bereich der Ratskanzel auf einer Strecke von ebenfalls ca. 100 m. Hierfür sind bauliche Maßnahmen notwendig.



Weggabelung im Bestand

Der Vorhabenstandort befindet sich innerhalb eines Natura 2000-Gebiets (FFH-Gebiet), weshalb nach § 34 Abs. 1 Satz 1 BNatSchG im Rahmen des Zulassungsverfahrens eine Prüfung der FFH-Verträglichkeit erfolgte. Eine dementsprechende Genehmigung für die Durchführung der Maßnahme ist von der Unteren Naturschutzbehörde erteilt.

VORHABEN

Folgende Maßnahmen wurden 2021 durch die Firma Altenhainer Baugesellschaft mbH (Chemnitz) umgesetzt und planerisch durch LABLAND Landschaftsarchitektur (Plauen) begleitet:

- ★ vier neue Treppen mit durchgängigem Fundament aus Stellstufen mit gepflasterten Auftritten in gebundener Bauweise und bedingt durch die Geländesituation in unterschiedlichen Steigungen
- ★ Erneuerung wegebegleitender Geländer
- ★ Erneuerung von vier Bänken mit Holzauflage
- ★ Anbringung von Nisthilfen an drei Bäumen

In Abstimmung mit Herrn Kühn (Revierleiter Sachsenforst) erfolgten zudem verkehrssichernde Maßnahmen am Baumbestand. Abgestorbene Bäume und Totholz werden wegebegleitend entfernt.



Sanierte Treppe 3



Treppe zur Straße „Am Stadtpark“



Stellstufen aus Granit





Treppe 1 im sanierten Zustand



Ratskanzlei/Aussichtspunkt mit neuem Geländer



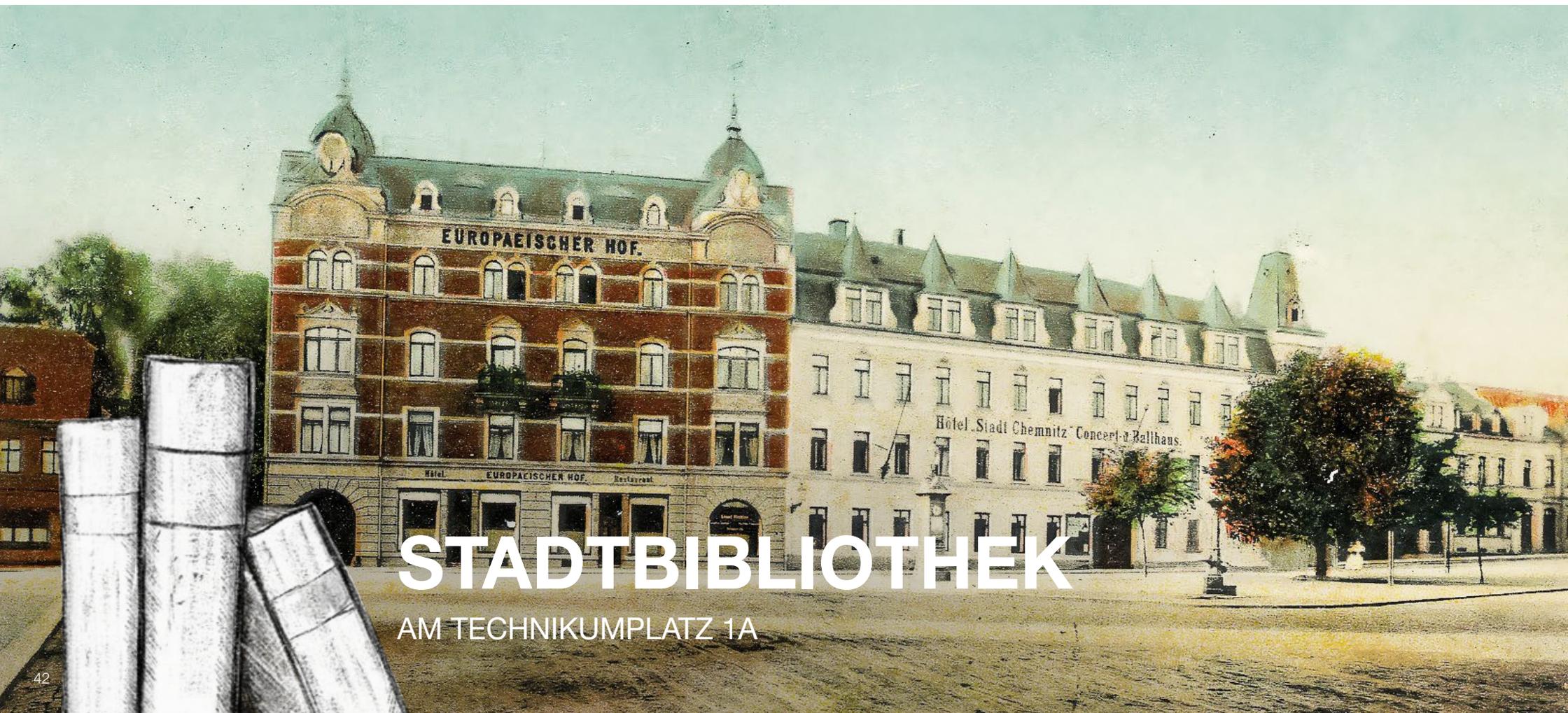
Bauzeichnung 1864



Gasthof „Stadt Chemnitz“ 1898



Anlagenfest 1899



STADTBIBLIOTHEK

AM TECHNIKUMPLATZ 1A



Gebäudeensemble um 1908

HISTORISCHE ENTWICKLUNG

„Ein Ort der Begegnung“ - das ehemalige Hotel und Lichtspielhaus „Stadt Chemnitz“ bildete über Jahrzehnte den kulturellen Mittelpunkt der Stadt Mittweida - hier wurde getanzt, gefeiert und kommuniziert.

Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts stand auf diesem Areal ein kleiner Gasthof. Im Jahre 1859 kaufte Carl Gottlob Geißler das Hausgrundstück samt dem dazu gehörigen Garten und ließ den vorhandenen Gasthof durch einen Neubau ersetzen. Die Eröffnung des neubauten Gasthofs „Stadt Chemnitz“ fand am 29. Dezember 1860 statt.

Das Mittweidaer Wochenblatt veröffentlichte am 3. Januar 1861 folgende Anzeige: *„Von heute ab eröffne ich meinen neubauten Gasthof an der Bahnhofstraße unter dem Namen „Stadt Chemnitz“ und empfehle denselben zur gütigen Beachtung. Geschäftsreisende, Hausirer u. a. m. sollen jederzeit freundliche und gute Bewirthung, wie auch nach Bedarf und Verlangen bequemes Nachtquartier finden. Selbst meine Stallungen sind auf das Beste eingerichtet. Bitte daher Alle, die davon Gebrauch machen können und müssen, um geneigte Berücksichtigung, wie auch schon meine jetzigen Gönner mich ferner Ihres Besuchs erfreuen mögen. Für reelle und prompte Bedienung wird jederzeit Sorge tragen.“*

Gebäudeensemble um 1908



Neumarkt mit Bahnhofstraße

Bereits 1864 wurde der Gasthof durch einen „Concert- und Ballsaal“ ergänzt, in dem verschiedenste Veranstaltungen stattfanden. So gab es u. a. Unterhaltungs- und öffentliche Vortragsabende durch verschiedene Vereine, Maskenbälle, Konzerte und Ausstellungen.

Ab 1895 erfolgten Planungen zur Erweiterung des Gebäudes „Stadt Chemnitz“ um einen Hotelneubau, Aufstockung des Vordergebäudes um ein Stockwerk und Renovierungsarbeiten am Konzertsaal, die bis 1900 umgesetzt wurden. Es entstand das Gesamtensemble „Stadt Chemnitz/Europäischer Hof“.

Im Jahr 1920 eröffneten die „Kammer-Lichtspiele Mittweida“ im Hotel „Stadt Chemnitz“, für die das Mittweidaer Bauamt aus Brandschutzgründen Auflagen erteilte: *„Der im I. Obergeschoss belegene und mit Bühneneinrichtung ausgestattete Festsaal wird, ..., 3mal in der Woche zu Kinovorführungen und 4mal zu Vereinszwecken und Tanzvergnügungen benutzt. Im ersten Falle sollen in dem Saal Stuhlreihen aufgestellt werden, die wohl untereinander, jedoch nicht am Fußboden befestigt sind. Die Besucherzahl soll sich im Höchstfalle auf 700 Personen belaufen, während auf der Galerie noch etwa 225 feste Sitzplätze angeordnet sind.“*

Im Jahre 1928 veranlasste die Pächterin eine vollständige Renovierung und Umgestaltung des Saales mit 680 festen



Lichtspielhaus „Stadt Chemnitz“ um 1930

Sitzplätzen, davon 571 im Saal und 109 im Rang und 1930 wurde eine Tonfilmanlage in Betrieb genommen.

Im Juli 1945 erfolgte im Lichtspielhaus „Stadt Chemnitz“ die Wiederaufnahme des Kinobetriebes. Im Saal fanden jetzt neben den Filmvorführungen allerdings keine Bälle mehr statt, dafür aber Operettenabende, Versammlungen oder Feiern zu verschiedenen Anlässen.

Ab 1955 eröffnete im Erdgeschoss die Staatliche Versicherung eine Geschäftsstelle und nach umfangreicher Renovierung fand im März 1956 die Wiedereröffnung der Lichtspiele Mittweida, jetzt als „Filmbühne“ statt. Sie wurde bis zur Schließung am 1. Januar 1970 für zahlreiche Kinoveranstaltungen genutzt.

In den Kellerräumen wurde 1985 eine „Diskobar“ eröffnet. Während für das Gebäude des „Europäischen Hofes“ nach 1990 die Sanierung und weitere Nutzung erfolgte, scheiterten für das ehemalige „Hotel Stadt Chemnitz“ diesbezügliche Bemühungen.

Das gesamte Objekt, steht als *„... lang gestreckter Putzbau mit schlichter historistischer Fassade, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung...“* in der Liste der Kulturdenkmale Sachsens unter Denkmalschutz.



Abbruch des Saals 2013/14



Bleiglasfenster im Treppenhaus



Zustand des historischen Treppenhauses



BESTANDSSITUATION VOR WETTBEWERB

Seit 1993 steht das stadtbildprägende Objekt am Technikumplatz endgültig leer und verfällt zusehends. Tausende fahren täglich auf dem Stadtring an diesem Gebäude vorbei und nehmen den Leerstand und Verfall bewusst wahr. Zudem existieren wichtige Blickbeziehungen auf das Gebäude vom Ende der Tzschirnerstraße (Einbiegen in den Technikumplatz) und vom Parkweg/Leisniger Straße.

Im Jahre 2013 hat die Stadt Mittweida letztendlich das Objekt aus Privatbesitz erworben. Ursprünglich war das Grundstück Technikumplatz 1a mit dem vorhandenen straßenbegleitenden Baukörper und einem historischen Ball-/Kinosaal zu fast 100% überbaut. Der Saal musste 2013/14 aufgrund von Baufälligkeit/Einsturzgefahr vom Vordergebäude getrennt und abgebrochen werden. Das Vordergebäude konnte gesichert und die entstandenen Öffnungen/ Dacheingriffe im Innenhof provisorisch verschlossen werden.

Als visuelle und hervorzuhebende Eigenschaft des denkmalgeschützten Bauwerks ist die zurückhaltend historisierend gestaltete Fassade zu nennen, die über 14-Fensterachsen reicht. Dachgauben mit zeltartigen Dächern und eine Eckbekrönung im Westen betonten dieses Gebäude, sind jedoch nicht mehr erhalten. Ein Gesims über dem Erdgeschoss

Blick vom Technikumplatz 9



Empore mit eingebautem Vorführsaal (Kino)

zontiert die Fassade klar in eine Sockelzone und die zweigeschossige Hauptfassade, die damit den Bezug zum benachbarten „Europäischen Hof“ aufnimmt.

Als weiterer prägender Bestandteil des Gebäudes sind die noch bestehenden Fragmente des ehemaligen Saales mit Empore und mit zum Teil noch erhaltenden Verzierungen anzusehen. Daneben sind einige der Holzdecken mit Stuck verziert, deren Struktur durch den Einbau von Leichtbauwänden jedoch unterbrochen wurde.

Im südlichen, dem Hof zugewandten Teil des Gebäudes ist ein großzügig gestaltetes Treppenhaus mit Granittreppenstufen, verzierten Metallgeländern, farbigen Bleiglasfenstern und ornamentierten Tonplatten auf den Fußböden der Podeste vorzufinden, deren Erhalt oder Wiederverwendung von Seiten der Denkmalpflege angestrebt wird. Über Doppelflügtüren ist das Treppenhaus mit dem Gebäude verbunden.

Die Stadt Mittweida plant die Verlagerung der Stadtbibliothek vom derzeitigen Mietobjekt „Pfarrberg 1“ zum Standort „Technikumplatz 1a“. Gegenstand des Realisierungswettbewerbs ist die Errichtung einer neuen städtischen Bibliothek mit einem Raumprogramm von rund 820 m² Hauptnutzfläche unter Berücksichtigung des denkmalgeschützten Objektbestandes des Gebäudes „Ehemaliges Hotel Stadt Chemnitz“.



Freigelegte Struktur der Stuckelemente

Der Wunsch, eine gemeinsame Bibliothek mit der Hochschule Mittweida am geplanten Standort zu errichten, konnte leider nicht realisiert werden. Am 27. Juni 2019 wurde im Stadtrat demnach beschlossen, eine eigene Stadtbibliothek im Gebäude zu errichten.

Darauf folgten von Oktober 2017 bis Mai 2018 eine umfangreiche Bestandsvermessung und eine Machbarkeits- und Kostenstudie vom Büro BPS, Döbeln über die Unterbringung der Hauptnutzflächen im Objekt.

Für die Wettbewerbsaufgabe wurden in Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden denkmalpflegerische Vorgaben erarbeitet. Unbedingt einzuhalten war der Erhalt der platzseitigen Fassade des 1. und 2. Obergeschosses auf den ersten zehn Fensterachsen mit Orientierung an der historischen Fassung, beginnend ab dem Gebäude des „Europäischen Hofes“ und der Rückbau des vorhandenen Erkers um mindestens drei Meter. Die Integration des bestehenden Treppenhauses und Fragmente des historischen Saals waren wünschenswert.

Städtebauliches Ziel war es, die bestehende Raum- und Platzstruktur am Technikumplatz vis á vis der Hochschule Mittweida im Zusammenhang mit dem „Europäischen Hof“ zu erhalten und aufzuwerten.



Verzierungen an der Empore



Doppelschwingtüre im Treppenhaus

- ★ „Gelenk“ zwischen Zentrum für Medien und Soziale Arbeit und Hauptgebäude der Hochschule
- ★ Erhaltung der städtebaulich wichtigen Raumstruktur
- ★ „Tor“ zur Innenstadt/Rochlitzer Straße
- ★ am Stadtring gelegen - sehr gut wahrnehmbar
- ★ frequentierte Wegebeziehung
- ★ öffentliche Investitionen (EFRE 2009-2013) sind Bekenntnis zum Erhalt und Stärkung dieses Bereiches (Neubau Medienzentrum, Umgestaltung Technikumplatz, Technikumplatz 9)



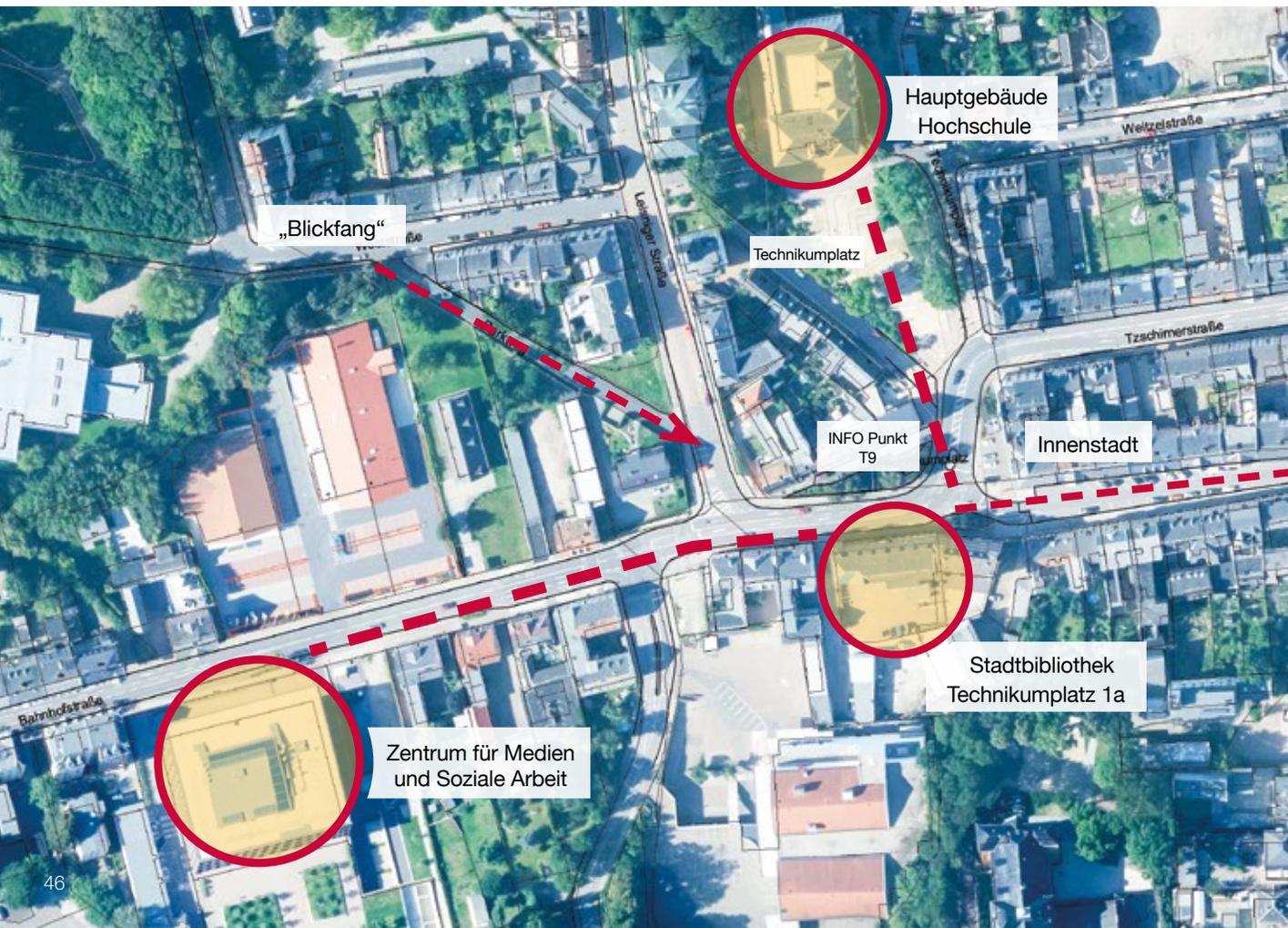
Bauzustand um 1950

WETTBEWERB

Das Wettbewerbsgebiet liegt im südwestlichen Bereich der Innenstadt am Technikumplatz. Der Technikumplatz ist neben dem Markt einer der wichtigsten innerstädtischen Plätze Mittweidas. Seine Bedeutung resultiert aus seiner zentralen stadträumlichen Lage. Als Platz vor dem Hauptgebäude (Technikum) der Hochschule Mittweida repräsentiert er diese nach außen. Gleichzeitig markiert er den Eingang zur Altstadt nach Süden und den Übergang zur gründerzeitlich geprägten Bahnhofsvorstadt im Westen. Die Anlage des Platzes erfolgte mit dem Bau des Technikums im Jahre 1873. Seitdem hat er sich in seiner städtebaulichen Grundstruktur kaum verändert.

Auf Grundlage eines Wettbewerbs im Jahre 2009 wurde der Technikumplatz 2011 grundlegend saniert und umgestaltet. Im Jahre 2015 ist das Gebäude Technikumplatz 9 als modernes Informations- und Kommunikationszentrum mit Jugendclub „Drop In“ und Kindertagesbetreuung neu errichtet worden. Mit der Umgestaltung des Technikumplatzes und dem Neubau eines von der Stadt und Hochschule gemeinsam betriebenen Informationszentrums im Gebäude Technikumplatz 9 wurden Dank der Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bereits erhebliche städtebauliche Missstände beseitigt.

Lage im Stadtgefüge





Bestand 2020

Mit allerhöchster Priorität gilt es somit, den letzten größeren Missstand am Technikumplatz zu beseitigen, die räumliche Struktur zu erhalten und eine Nutzung zu finden, die dem Objekt in seiner Wahrnehmung, Größe und Bedeutung gerecht wird.

VERFAHREN

Das Verfahren wurde als nichtoffener Realisierungswettbewerb gemäß den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) durchgeführt. Es wurden drei Büros gesetzt und 12 Büros aus 40 Bewerbern gelost, sodass 15 Teilnehmer sich der Aufgabe gestellt haben.

10 Arbeiten sind fristgerecht am 16. November 2018 eingegangen. Die Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung erfolgte durch RiegerArchitektur, Dresden.

Eine kundige Jury aus sechs Fachpreisrichtern (Professoren und Architekten) und fünf Sachpreisrichtern (Oberbürgermeister, Beigeordneter, Bibliothekarin, Stadträte) tagte am 7. Dezember 2018 im Ratssaal und bewertete in drei Rundgängen alle anonymen Arbeiten.

Im letzten Rundgang wurden unter den verbliebenen vier Arbeiten die Preisträger ermittelt.



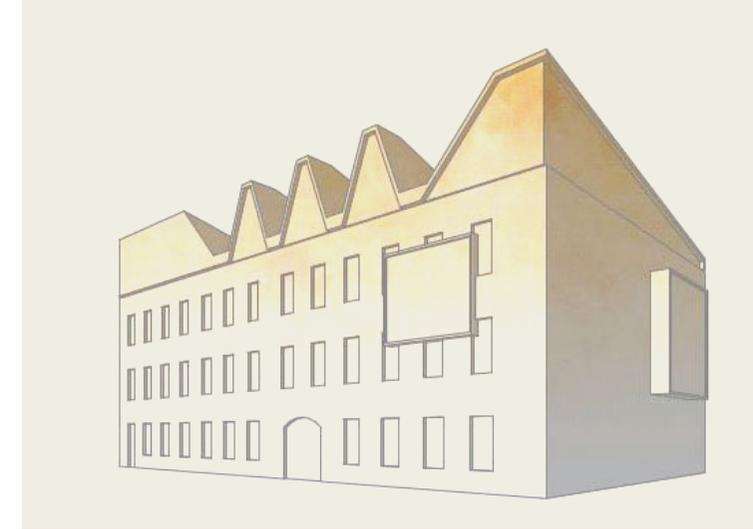
Historische Dachform

TEILNEHMENDE BÜROS

- ★ BPS architektur Gmbh, Döbeln
- ★ Raum und Bau Gmbh, Dresden
- ★ Sporbert Architekten GmbH, Frankenberg
- ★ Neumann Architekten BDA, Plauen
- ★ Knerer und Lang Architekten GmbH, Dresden
- ★ Code Unique Architekten GmbH, Dresden
- ★ Heinle, Wischer und Partner Freie Architekten, Dresden
- ★ Kohlmayer Oberst Architekten, Stuttgart
- ★ Scheidt Kasprusch Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
- ★ h.e.i.z.Haus Architektur.Stadtplanung, Dresden

FACHPREISRICHTER/INNEN

- ★ Prof. Thomas Will, Architekt, TU Dresden, Denkmalpflege und Entwerfen (Vorsitzender)
- ★ Prof. Ronald Scherzer-Heidenberger, HTWK Leipzig, Regionalplanung und Städtebau
- ★ Christian Schmitz, Architekt BDA, Münster
- ★ Wolf-Heiko Kuppardt, Architekt BDA, Leipzig
- ★ Silvio Lux, Architekt, Plauen
- ★ Fabian Panzer, Architekt, Leipzig



Abstraktion der historischen Dachform

SACHPREISRICHTER/INNEN

- ★ Ralf Schreiber, Oberbürgermeister der Stadt Mittweida
- ★ Holger Müller, Beigeordneter der Stadt Mittweida
- ★ Katrin Knobloch, Leiterin der Stadtbibliothek
- ★ Dr. Siegfried Schnee, Stadtrat
- ★ Prof. Dr. Mario Geißler, Stadtrat

STELLVERTRETENDE SACHPREISRICHTER/INNEN (STÄNDIG ANWESEND)

- ★ Prof. Lothar Otto, Stadtrat

SACHVERSTÄNDIGE BERATER/INNEN

- ★ Dr. Steffen Delang, Referatsleiter im Landesamt für Denkmalpflege
- ★ Sebastian Killisch, Fachbereichsleiter Bau und Ordnung, Stadt Mittweida
- ★ Beate Dalke, SG Stadtplanung, Stadt Mittweida
- ★ Rico Ulbricht, SG Stadtplanung, Stadt Mittweida
- ★ Simone Berndt, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek
- ★ Kerstin Donner, SG Gebäude- und Grundstücksverwaltung, Stadt Mittweida
- ★ Torsten Seidel, SG Gebäude- und Grundstücksverwaltung, Stadt Mittweida



ERLÄUTERUNGSBERICHT RAUM UND BAU DRESDEN:

ENTWURFSKONZEPT

Leitgedanken: Ziel des Entwurfs ist die Erstellung eines modernen Bibliotheksbaus, der behutsam mit der bestehenden Gebäudesubstanz umgeht und die erhaltenswerten Bestandteile geschickt in die neuen Räumlichkeiten integriert. Bibliotheken sind heute nicht mehr nur Orte, an denen Bücher zum Ausleihen zur Verfügung gestellt werden, sie fungieren vielmehr als Treffpunkt für alle Altersklassen, als Veranstaltungsorte, als Ausstellungsräume, als Ort zum Verweilen und Ort der Kommunikation. Ein Identifikationsort, der jeden zum aktiven wie interaktiven, zum emotionalen wie sozialen Austausch, zu geistiger Betätigung generell anregt, zum Lesen sowie auch zur Nutzung audiovisueller Medien – auf diesem Motiv beruht das vorliegende Gebäudekonzept. Im Kontext der vorhandenen, historisch gewachsenen Bestandsbebauung vis-à-vis zum Technikum, dem Zentralbau der Hochschule Mittweida und dem angrenzenden im Jahr 2011 neugestalteten Technikumplatz wurde eine Idee entwickelt, welche sich in besonderem Maße der bestehenden Bausubstanz annimmt und dennoch den modernen Ansprüchen eines Bibliotheksgebäudes gerecht wird.

STÄDTEBAU

Die neue Stadtbibliothek befindet sich unmittelbar am Technikumplatz, der aufgrund seiner zentralen Lage neben dem Markt einer der wichtigsten innerstädtischen Plätze ist. Als Platz vor dem Hauptgebäude der Hochschule (ehemals Technikum), das auch Namensgeber des Platzes ist, markiert er den Eingang zur Altstadt nach Osten und den Übergang zur gründerzeitlich geprägten Bahnhofsvorstadt im Westen. Nach der Erbauung des Technikums und der Gestaltung des Technikumplatzes in den 1870er Jahren entstand Ende des 19. Jahrhunderts das heute noch erhaltene Ensembles des „Europäischen Hofes“ (Technikumplatz 1) und des ehemaligen „Hotel Stadt Chemnitz“ (Technikumplatz 1a). Somit bildet das Ensemble bereits Ende des 19. Jahrhunderts einen dominanten und unverzichtbaren städtebaulichen Akzent. In seiner städtebaulichen Grundstruktur hat sich der Platz seit

jener Zeit kaum verändert. Ein sensibler Umgang mit der bestehenden Gebäudekubatur und seiner stadträumlichen Wirkung ist damit unerlässlich für den Bibliotheksentwurf.

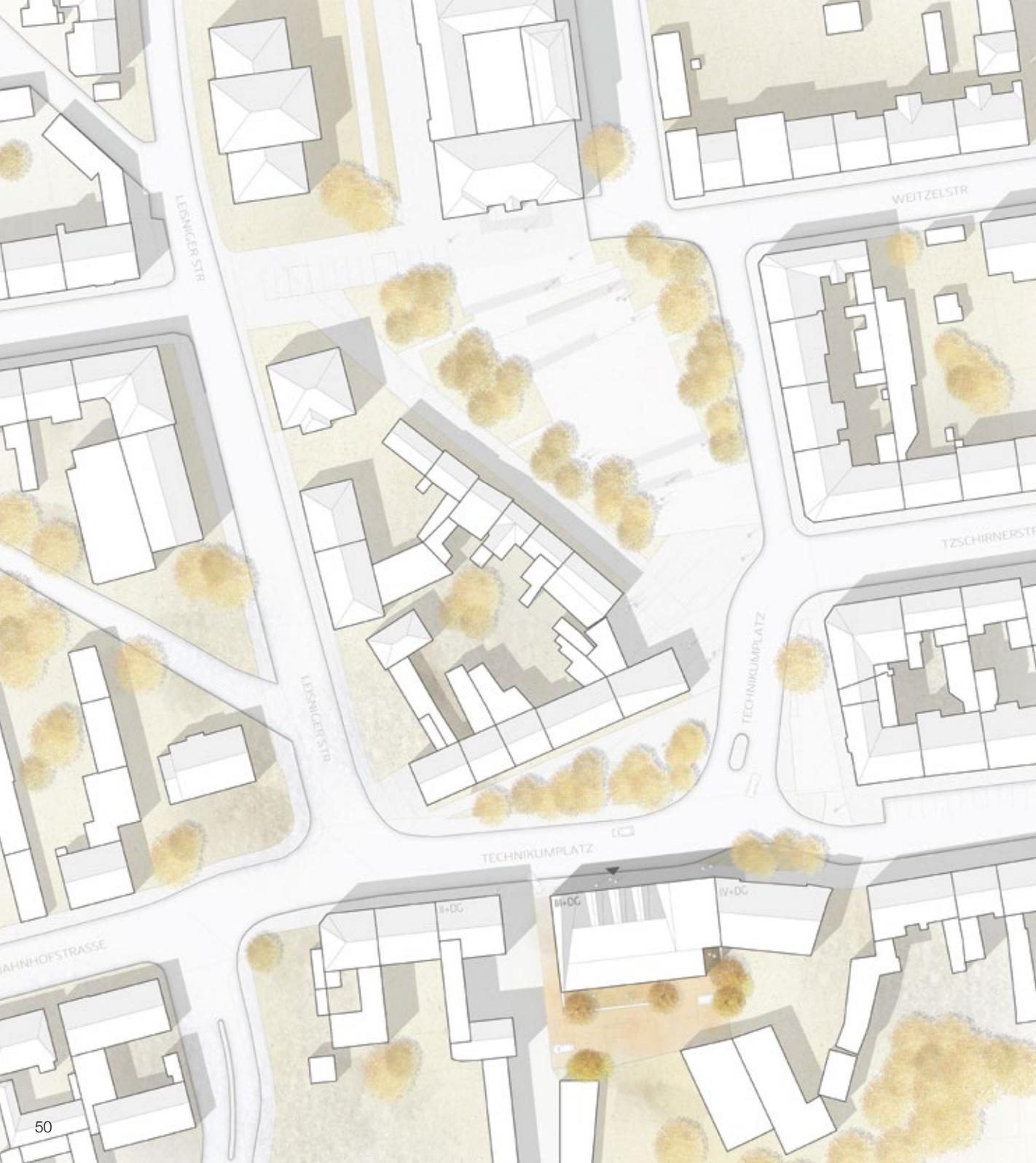
Das Gebäude am Technikumplatz 1a steht seit 1993 leer und befindet sich heute aufgrund mangelnder Instandhaltung in einem teils desolaten Zustand. Ursprünglich war das zum Gebäude gehörende Grundstück zu fast 100% überbaut. Hier befand sich ein großzügiger Ballsaal, der im Jahr 1905 zu einem Kinosaal umfunktioniert wurde. Zu diesem Zweck wurden auf der unteren Ebene Räume ergänzt, eine Zwischenebene eingezogen und damit die auf der oberen Ebene befindliche Empore teilweise überbaut. Aufgrund seines Wertes als architektur- und sozialgeschichtliches Dokument bildet der Saal das Herzstück des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes. Aufgrund von Baufälligkeit und Einsturzgefahr musste jedoch ein Großteil des repräsentativen Saales abgebrochen werden. Das Vordergebäude wurde gesichert und zum Innenhof provisorisch verschlossen. Um dem Saal einen Teil seiner imposanten Wirkung zurückzugeben sieht der Entwurf einen Anbau in Verlängerung des noch vorhandenen Haupttreppenhauses im rückwärtigen Teil des Bestandes vor. Auf der Westseite wird auf 3,15 m Breite ein Gebäudeteil abgebrochen und damit eine separate Zufahrt auf das rückwärtige Grundstück geschaffen. Hier wird neben einem Hofeingang zum Gebäude durch gezielte Setzung einer Natursteinmauer ein kleiner Lesehof geschaffen. Außerdem werden hier 12 PKW-Stellplätze für Mitarbeiter und Besucher sowie Fahrradstellplätze untergebracht. Neu angepflanzte Bäume sorgen für eine natürliche Abgrenzung zu den Wirtschaftshöfen der Nachbargebäude und sollen den zurzeit eher kargen Charakter des Hinterhofes aufwerten.

KUBATUR

Wie von der Denkmalpflege gefordert, wird ein Großteil der Straßenfassade in seiner Struktur erhalten. Das Erdgeschoss erhält durch einen Bossenputz und Wiederherstellung der historischen Öffnungen eine klarere Gliederung und bildet damit einen deutlichen Sockelbereich aus, der sich an der umliegenden Bebauung orientiert. Das bestehende Man-



Stadtbibliothek



sarddach, das sich laut Bauuntersuchung größtenteils nicht erhalten ließe, wird zurückgebaut und durch ein neues Dach ersetzt, welches dem Gebäude eine moderne und vor allem identitätsstiftende Ausstrahlung verleiht. Die Form soll an die historische Anmutung des ehemaligen Gebäudes erinnern und gleichzeitig der besonderen Nutzung und Bedeutung des Gebäudes als zukünftige Stadtbibliothek gerecht werden. Im zum Europäischen Hof gelegenen Bereich des 3. Obergeschosses werden die Technikzentrale der Bibliothek und vor allem die Lüftungsanlage untergebracht. Lüftungsleitungen werden innerhalb des Dachs zum Saal verzogen. Das neue Dach dient aber vor allem zur Belichtung des neuen Lesesaals der Bibliothek. Durch Schaffung großzügiger Fensterflächen nach Norden wird das Licht gezielt von oben in den zentralen Saal geleitet. Die Ecke zum Technikumplatz 2 erhält in Anlehnung an den hier abgebrochenen Eckrisalit mit „Turm“ mit der aufgesetzten Eckverglasung eine besondere Betonung.

Die neue Bibliothek erhält über die bestehenden Fenster des Bestandes hinaus nur wenige, aber dafür große Fensteröffnungen, die gezielte Blickbezüge schaffen. Die zusätzlichen Fenster werden bewusst außerhalb der bestehenden Fassadenstruktur und geschossübergreifend platziert und zeigen damit deutlich „hier passiert etwas Neues“.

GEBÄUDESTRUKTUR UND FUNKTIONALITÄT

Das Raumprogramm der Stadtbibliothek wird vollständig in den drei bestehenden Vollgeschossen sowie dem neuen Anbau untergebracht. Die Besucher der Bibliothek sowie von Veranstaltungen und Lesungen, betreten das Gebäude über den zum Technikumplatz gelegenen Hauptzugang im Erdgeschoss oder den zum Hinterhof gelegenen Garteneingang. Beide Eingänge sind barrierefrei zu erreichen und führen in das großzügige Foyer, welches eine Verbindung zwischen Straße und Innenhof schafft und den zur Straße hin gelegenen Raum für Veranstaltungen und Lesungen und das Lesecafé vom Verwaltungsbereich der Bibliothek mit Büroräumen und Teeküche für die Mitarbeiter räumlich trennt. Am Hauptzugang im Norden ist geplant die hier befindliche Innentür zu erhalten und mit einer davor eingebauten automatischen



Ansicht vom Innenhof

Schiebetür zu ergänzen. Im dadurch entstehenden Windfang befindet sich zukünftig auch der 24 Stunden zugängliche Rückgabeautomat.

Das Foyer als zentraler Ankunftspunkt erhält nach Süden eine großzügige Glasfassade und wirkt zusammen mit dem offenen Lesecafé hell und einladend. Die Ausstellung zum Leben und Werk von Erich Loest ist im hinteren Bereich untergebracht. Von hier aus gelangt der Besucher über das historische Treppenhaus oder die neue offene Treppe im Café in die oberen zwei Geschosse, in denen die einzelnen Bibliotheksbereiche untergebracht sind.

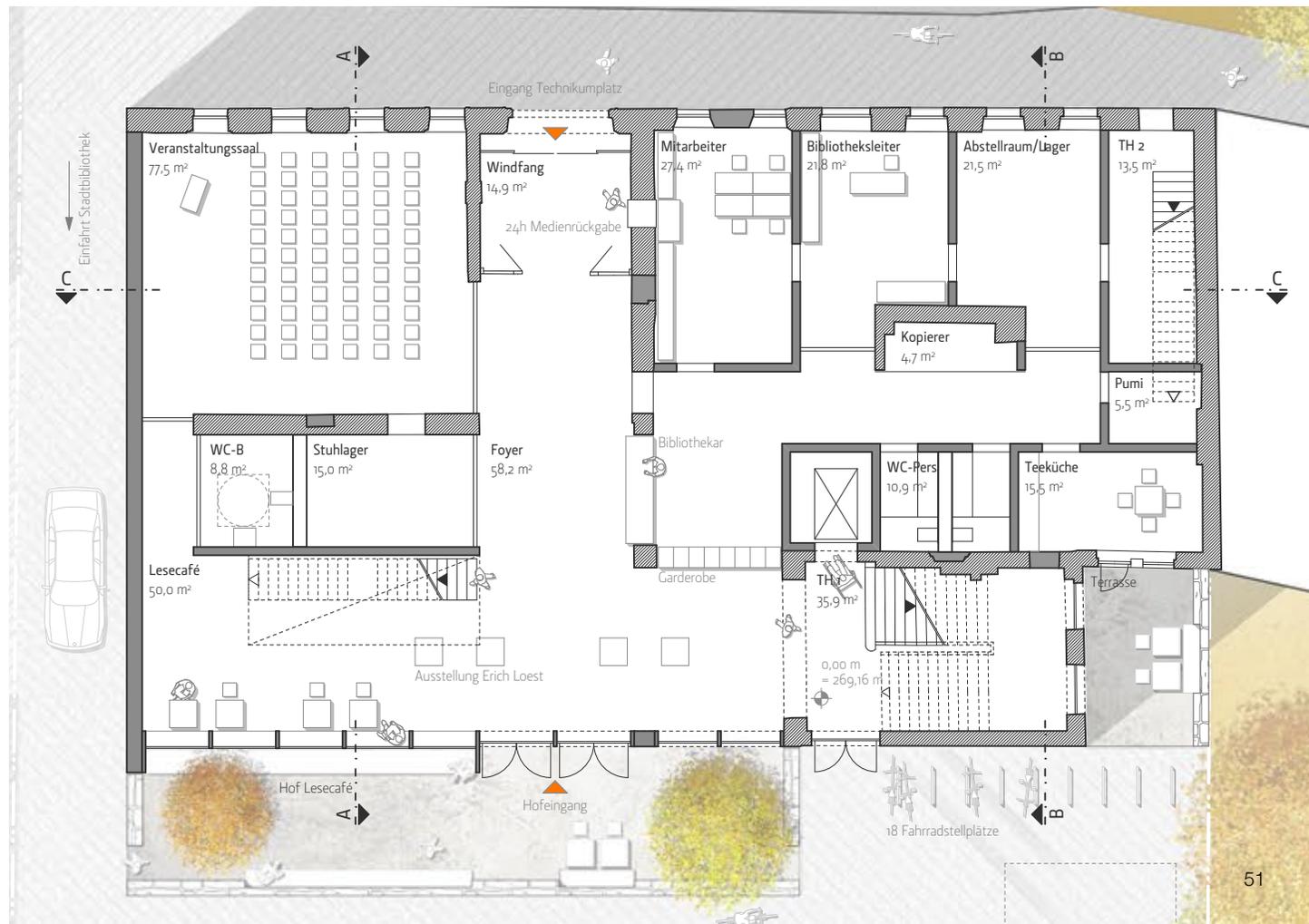
Das historische Treppenhaus wird durch den neuen Anbau sinnvoll in die neue Gebäudestruktur integriert und kann somit in der noch zu erahnenen Raumwirkung an Ort und Stelle verbleiben. Die kunstvoll gearbeiteten Geländer, die Treppenläufe, die Buntglasfenster und Steinböden sollen weitestgehend erhalten bleiben oder aufgearbeitet werden. Ein zentral am Haupttreppenhaus gelegener Aufzug macht die Bibliothek barrierefrei nutzbar.

Im ersten Obergeschoss gelangt der Besucher in den zentralen Lesesaal der Bibliothek. Hierfür wird der ehemalige Ball- und spätere Kinosaal teilweise wiederverwendet und ergänzt. Die Zwischendecke wird zurückgebaut und der Raum so in seiner ursprünglichen Höhe wiederhergestellt. Über das neu-

Erdgeschoss - Entwurf



Ansicht vom Technikumplatz





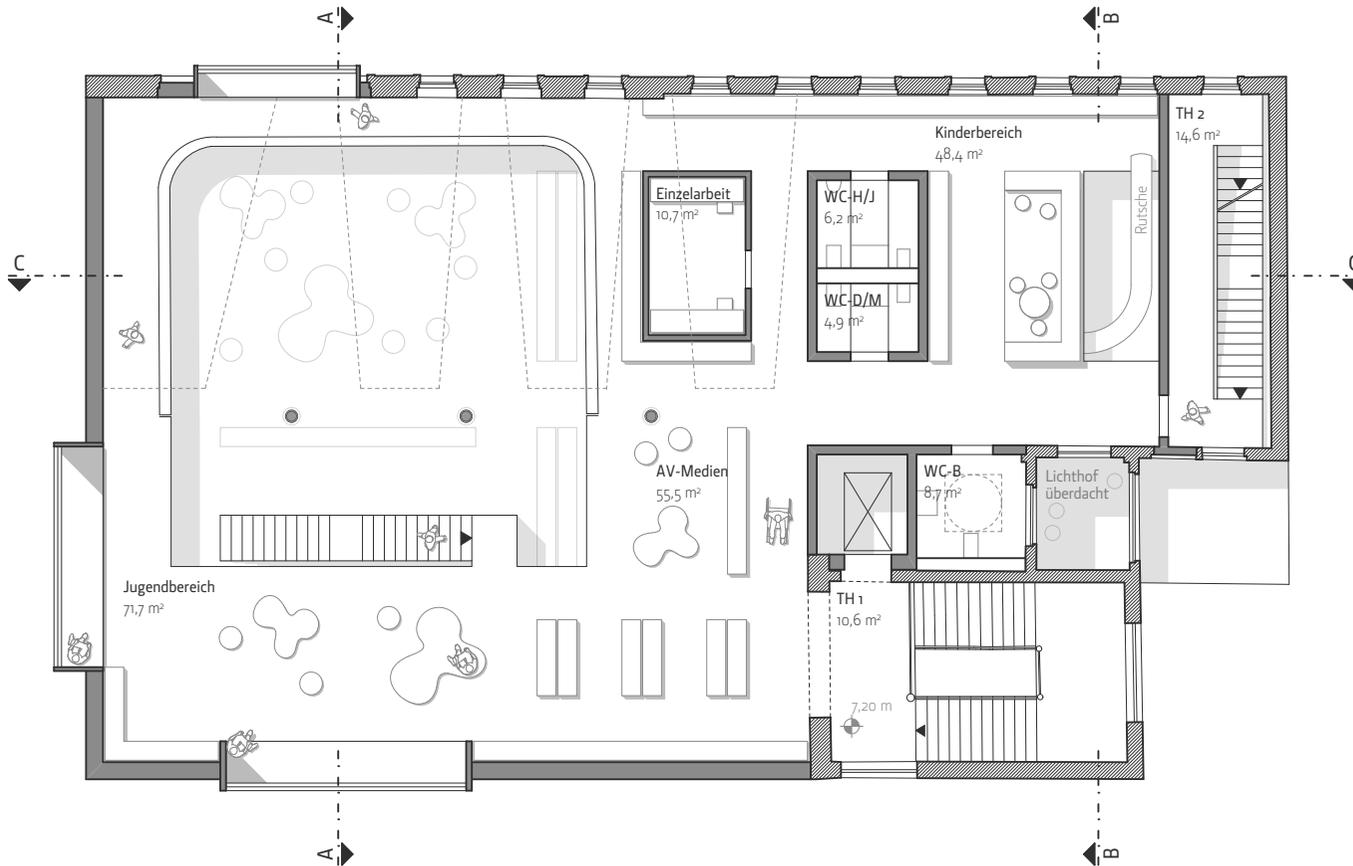
Ansicht West



Schnitt C-C'



Schnitt B-B'

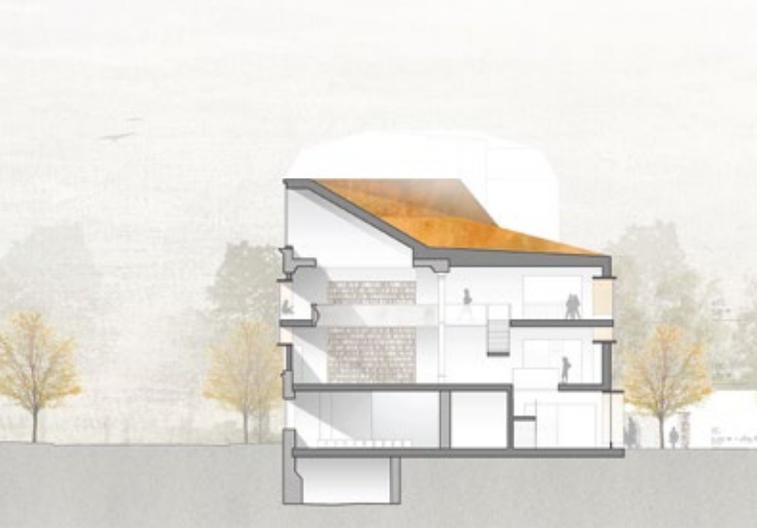


gestaltete Dach wird der Saal zusätzlich belichtet und erhält eine lichtdurchflutete und angenehme Atmosphäre. In dem großen offenen Raum werden die Bereiche für Fachliteratur und Belletristik untergebracht. Viele gemütliche Sitzgelegenheiten bilden das Zentrum des Saals und laden zum Verweilen ein. Entlang der Fassaden wird ein Großteil der Regale raumhoch untergebracht. Diese werden teilweise unterbrochen durch großzügige Fensteröffnungen mit integrierten Sitznischen. Im östlichen Gebäudeteil wird der Kinderbereich der Bibliothek untergebracht. Er erstreckt sich über zwei Geschosse und erhält als verbindendes Element eine kleine Rutsche vom 2. ins 1. Obergeschoss. Der bestehende Lichthof soll ebenfalls für die Kinder nutzbar sein. Hier wäre z. B. eine Kletterwand denkbar. Über das Haupttreppenhaus oder auch die neue Treppe im Saal gelangen die jugendlichen Besucher in ihren eigenen Bereich mit den direkt angrenzenden AV-Medien im 2. OG.

In beiden Geschossen werden die Bereiche durch eine Mittelzone mit WC-Anlagen und den Räumen für Einzel- oder Gruppenarbeit voneinander separiert. Auf jedem Geschoss wird außerdem ein Behinderten-WC eingeordnet.

TRAGSTRUKTUR

Die Decken im Bestand werden durch Stahlbetondecken ersetzt bzw. wo möglich mittels Holzbetonverbunddecken ertüchtigt, die den höheren Anforderungen, resultierend aus



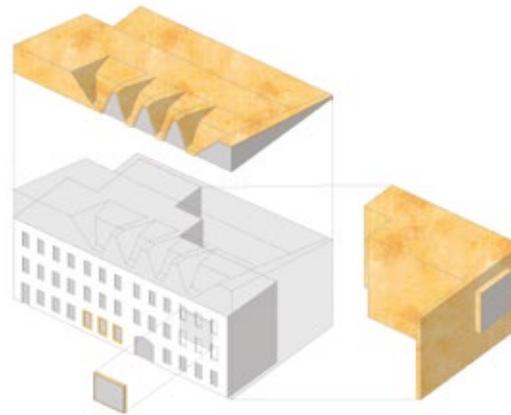
Schnitt A-A'

der neuen Nutzung, gerecht werden. Die Hauptlasten werden teils über die bestehenden massiven Außenwände, teils über neue Stahlbetonaußen- und -innenwände abgetragen. Die beiden Treppenhäuser sowie der Aufzugsschacht fungieren dabei als massive Kerne.

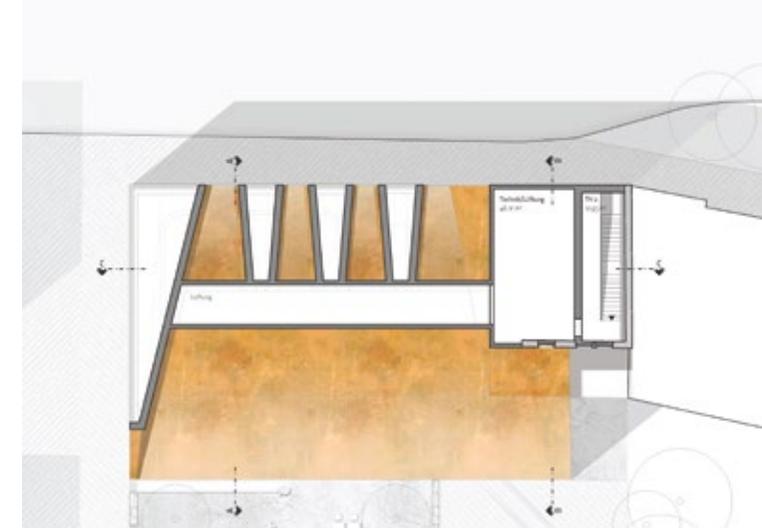
ENERGIEKONZEPT/NACHHALTIGKEIT

Das ökologische Konzept ist unter Beachtung von Nachhaltigkeitsaspekten im Zuge der weiteren Planung gemeinsam zu entwickeln. Die Auswahl der Materialien orientiert sich dabei an der Langlebigkeit und Freiheit von gesundheitsgefährdenden Schadstoffen. Grundlage für einen niedrigen Energiebedarf wird ein hoher sommerlicher und winterlicher Wärmeschutz sein.

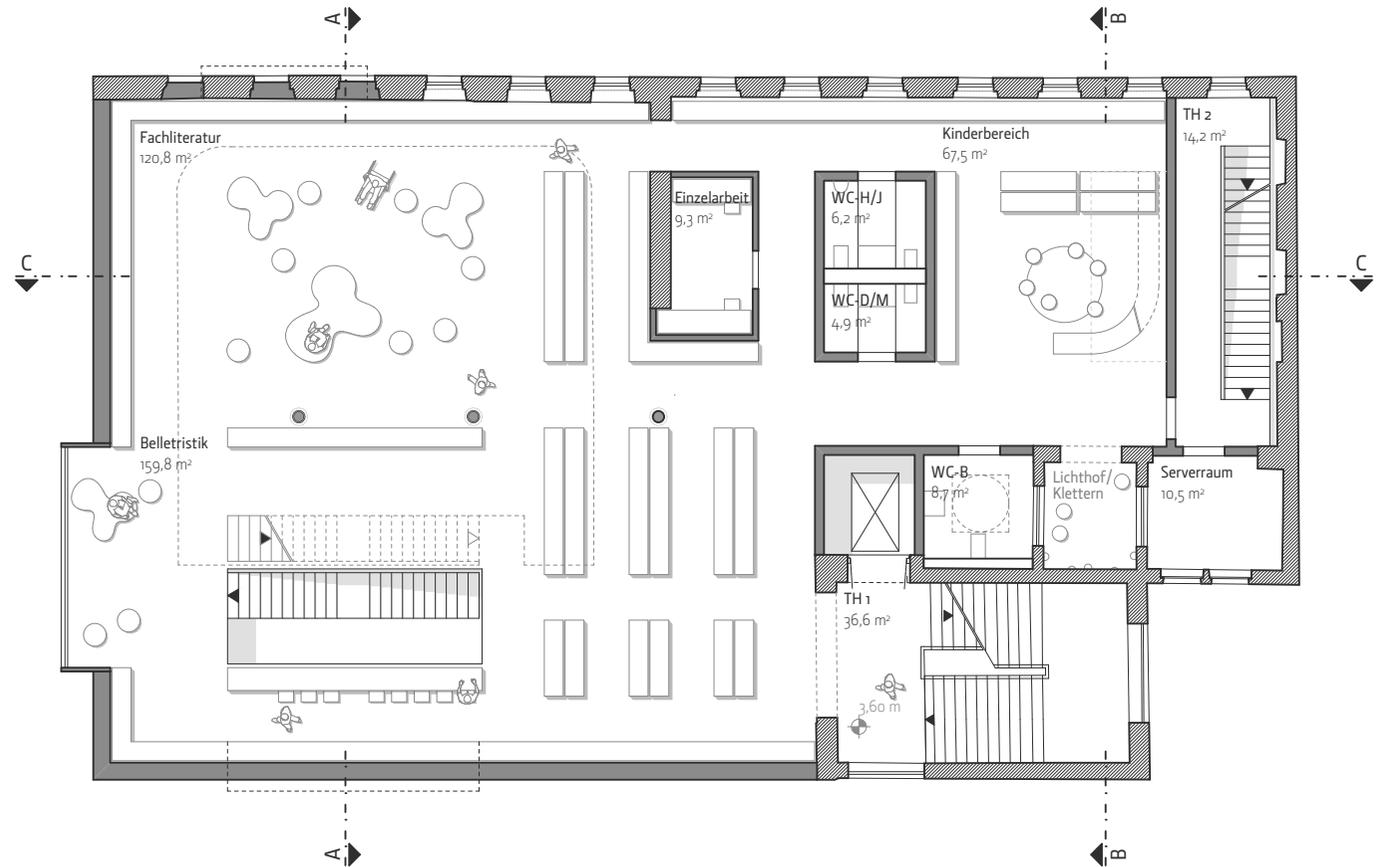
Eine sehr gute Wärmedämmung, kompakte Bauformen, eine freie Fensterlüftung in Kombination mit einer RLT-Anlage mit sehr guter Wärmerückgewinnung (Aufstellung im kalten Dachraum) sowie thermisch wirksame Bauteilmassen sind die wesentlichen Maßnahmen des Energiekonzeptes. Zielstellung ist es, durch Kombination verschiedener Elemente eine kostengünstige, effektive Systemlösung mit wirtschaftlichen Investitions- und optimalen Betriebs- bzw. Wartungskosten zu erreichen. Transmissionswärmeverluste werden weitestgehend minimiert. Fensterflächenanteile in einem ausgewogenen Verhältnis ermöglichen sowohl die Nutzung passiver



Konzeptskizze



Dachaufsicht





Preisgerichtssitzung

solarer Wärmegewinne als auch die hervorragende Tageslichtversorgung. Zur Vermeidung sommerlicher Überhitzung ist der Hauptfensteranteil auf der Nordfassade angeordnet. Für die Beleuchtung sollen LED-Leuchten eingesetzt werden, die inzwischen auf dem Markt auch kostengünstig verfügbar sind. Für einen energetisch optimierten Betrieb erhalten beispielsweise die WC-Anlagen eine Beleuchtungssteuerung mit Präsenzmelder. Mit einer Kombination aus Indirekt- und Direktbeleuchtung wird sowohl eine harmonische Ausleuchtung des Raumes als auch die zielgerichtete Aufhellung erreicht.

BRANDSCHUTZ

Durch Ergänzung eines weiteren Treppenhauses im Bereich der Trennwand zum Gebäude Technikumplatz 1 erhält die Bibliothek zusätzlich zum bestehenden Haupttreppenhaus einen zweiten Fluchtweg. Der Zugang zu den Bibliotheksräumen wird durch neue Türen mit entsprechender Brandschutzanforderung geschlossen. Die Wände des zusätzlichen Treppenhauses sowie die Geschossdecke über dem Erdgeschoss werden feuerbeständig ausgeführt. Die Bibliotheksbereiche im 1. und 2. Obergeschoss bilden eine Nutzungseinheit.

PROTOKOLL PREISGERICHTSSITZUNG - ARBEIT 1003 (1. PREIS)

Durch eine expressive Neuinterpretation der historischen Gaubenlandschaft, die als zusätzliche Belichtung der Lesebereiche und der Unterbringung der Haustechnik dient, er-



1. Rundgang

zielt das Gebäude eine prägnante Außenwirkung, die diesem wichtigen öffentlichen Gebäude angemessen ist, dabei aber die vorhandene Maßstäblichkeit des Stadtraums wahrt. Das im Obergeschoss straßenseitig zusätzlich angeordnete große Fensterelement wirkt dagegen unangemessen und konträrkt den Entwurfsgedanken, ebenso wie die Veränderung der Öffnungsrhythmik des Erdgeschosses.

Geschickt nutzt der Entwurf den historischen Eingang als zentrales Erschließungselement mit direkter Verbindung zum historischen Treppenhaus. Eingang, Lesecafé und Veranstaltungssaal bilden dabei einen einladenden und gut dimensionierten Auftakt zum Bibliotheksgebäude. Das Fragment des alten Saals wird zum erlebbaren, zentralen Aufenthaltsraum innerhalb der Bibliothek. Durch die Anordnung vieler Regale an der Außenwand werden im Inneren großzügige Lese- und Aufenthaltsbereiche geschaffen. Im Kinderbereich werden durch eine Rutsche und einen Lichthof zum Klettern zusätzliche spielerische Elemente angeboten.

Kontrovers diskutiert die Jury die Gestalt der Dachfigur im Hinblick auf ihre Bedeutung und Raumwirkung auf die darunterliegenden Bereiche.

Der Entwurf setzt auf den weitgehenden Erhalt der tragenden Wände. Neu eingestellte Boxen für WC-Bereiche und



Diskussion zu den einzelnen Arbeiten

Einzelarbeitsplätze dienen zur Verkürzung der Deckenspannweiten. Aufgrund des weitgehend sensiblen Umgangs mit der historischen Bausubstanz und der geschickten Nutzungsverteilung erscheint die Realisierbarkeit in einem wirtschaftlichen Rahmen.

Der Entwurf stellt einen gelungenen Beitrag zum Umgang mit der komplizierten Ausgangssituation dar. Er geht geschickt mit den vorhandenen denkmalgeschützten Elementen um und erzeugt zugleich eine zeitgemäße neue Adresse öffentlicher Nutzung am Technikumplatz.

EMPFEHLUNG

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober entsprechend den Festlegungen in der Auslobung die weiteren Planungsleistungen dem mit dem 1. Preis ausgezeichnetem Teilnehmer zu übertragen. Dabei werden folgende Empfehlungen zur weiteren Entwicklung des Entwurfes gegeben:

Die straßenseitige Fassade ist im Hinblick auf den noch konsequenteren Erhalt der historischen Fassadenstruktur mit ihren zeitlichen Brüchen und Spuren zu überarbeiten. In diesem Zusammenhang ist das übergroße neue Fenster entbehrlich. Gestaltung und Ausformung der Dachfigur muss im Hinblick auf ihre Konkludenz zu den darunterliegenden Funktionen und Räumen überprüft werden.



1. PREIS | RAUM UND BAU, DRESDEN



Brüstung vor der Sicherung



Ausbau der Keramikfliesen



Abbruch mit Vollsperrung der Staatsstraße (Juli 2020)



Treppenhaus Bestand





Fundamentarbeiten (November 2020)

BAUMASSNAHME

Nach Beauftragung des Architekturbüros „Raum und Bau“ erfolgte im Sommer 2019 die Einreichung des Projektantrages bei der Sächsischen Aufbaubank (SAB).

Die Erstellung des Projektantrages erfolgte im engen Austausch mit den beteiligten Akteuren zur detaillierten Darstellung der geplanten Baumaßnahmen am Objekt. Neben dem ausführlichen Planungsentwurf des Architektenbüros und weiterführenden Fachplanungsleistungen, beinhaltete der Projektantrag eine detaillierte Kostenberechnung und ein umfangreiches Nutzungskonzept. Dabei wurde explizit die Einhaltung der denkmalschutzrechtlichen Vorgaben hervorgehoben.

Die Antragsunterlagen wurden sowohl durch die Sächsische Aufbaubank aus förderrechtlicher Sicht, als auch durch den Staatsbetrieb für Immobilien- und Baumanagement (SIB) hinsichtlich bautechnischer Belange geprüft.

Am 9. Dezember 2019 erhielt die Stadt den Zuwendungsbescheid der SAB zur Förderung der Baumaßnahme. Eine Anpassung des Zuwendungsbescheides erfolgte am 24. August 2020, auf Grundlage der fachlichen Stellungnahme des SIB vom 18. März 2020 nach Bereinigung offener Unklarheiten.

Abbrucharbeiten vom Innenhof (Juli 2020)



Fertigstellung der Bodenplatte (Dezember 2020)

Ab Frühjahr 2020 erfolgte sukzessive der Ausschreibungsprozess der ersten Baugewerke, bei denen sich vor allem lokale und regionale Baufirmen beteiligten. Durch den vorangegangenen Planungsprozess wurde in Abstimmung mit dem Tragwerksplaner deutlich, dass die straßenseitige Nordfassade des Gebäudes erhebliche statische Mängel aufweist und ein Abbruch und Wiederaufbau der Fassade unumgänglich ist. Zugleich wurde festgestellt, dass sich Hohlräume im Kellerbereich des Gebäudes befinden, die die Tragfähigkeit des Untergrunds für den geplanten Umbau gefährdeten. Eine Verfüllung dieser Hohlräume war von Notwendigkeit. Diese Erkenntnisse wurden im Februar 2020 gegenüber der SAB und dem SIB kommuniziert und baufachlich und förderrechtlich anerkannt.

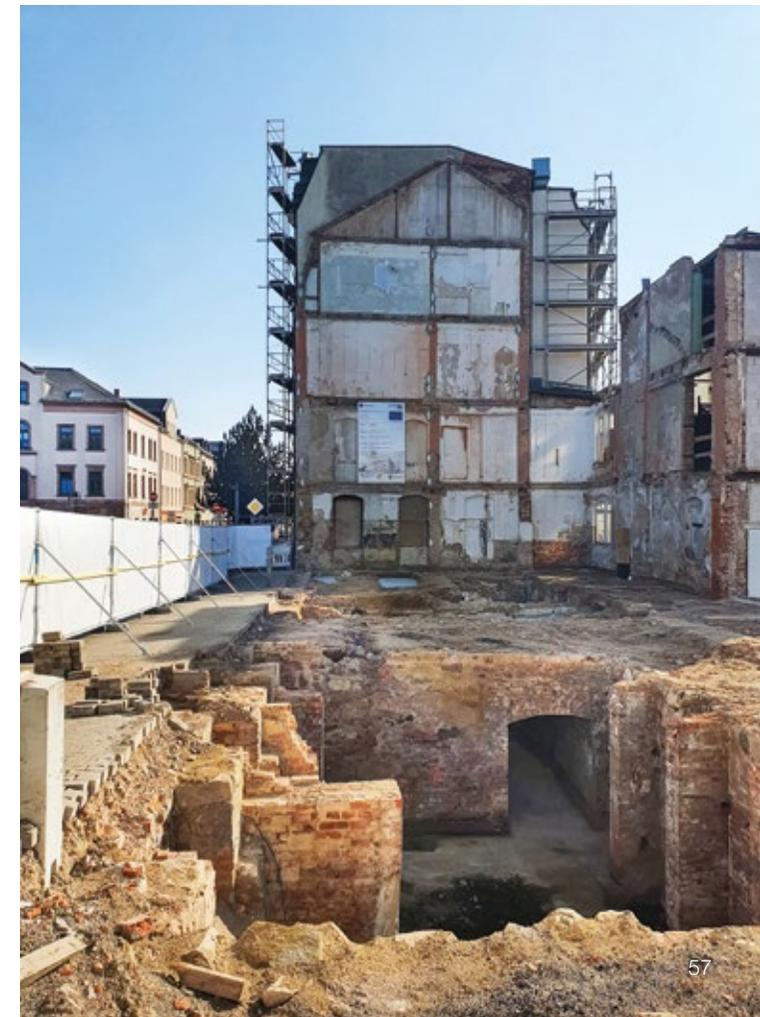
Der Baubeginn erfolgte 17. Juni 2020. Zu den ersten vergebenen und ausführenden Gewerken zählten dabei die Lose Abbrucharbeiten und Bauhauptleistungen.

Bevor die Abbrucharbeiten begonnen wurden, erfolgten gemäß Vorgaben des Landesamts für Denkmalpflege der fachgerechte Rückbau/Bergung der zu erhaltenden Bauelemente (z. B. Stuckelement, Schwingtüren, Portale, Brüstungsteile der Emporen, Bleiglasfenster oder die alte Kino- und Vorführtechnik), um diese zu erhalten und punktuell restauriert wieder einzubauen.

Arbeiten im Kellergeschoss (September 2020)



Aufstellung der Betonfertigteile im Erdgeschoss (März 2021)





Rohbauarbeiten 1. Obergeschoss (Mai 2021)



Rohbauarbeiten 2. Obergeschoss (Juli 2021)



Aufbau der Dachstuhlkonstruktion (September 2021)



Eine traditionelle und offizielle Grundsteinlegung konnte aufgrund der Corona-Einschränkungen nicht erfolgen. Dennoch wurde durch den Oberbürgermeister Ralf Schreiber, dem Beigeordneten Holger Müller und dem Geschäftsführer der Firma HTM Andreas Lochschmidt am 10. Dezember 2020 eine aus Kupferrohr gefertigte Hülse mit Münzen, Plänen, Tageszeitung als Zeitkapsel im Fundament versenkt, um der Nachwelt etwas aus der aktuellen Zeit zu hinterlassen.

Während der Rohbauarbeiten wurde der planmäßige Bauablauf bedeutend durch die Coronapandemie und deren Auswirkungen auf den Bausektor beeinflusst. Durch Lieferverzögerungen, Materialknappheiten und Personalausfälle kam es zu deutlichen Verzögerungen im Ausführungsprozess. Dies hatte auch Auswirkungen auf die nachfolgenden Gewerke.

Nach Fertigstellung der Rohbauarbeiten erfolgte ab Mitte des Jahres 2021 die anspruchsvolle und gestaltprägende Erneuerung des Dachtragwerkes. Eine Stahlbaukonstruktion mit den drei trapezförmigen Gauben und dem Akzent an der Gebäudeecke ließen bereits die architektonische Wirkung und spätere Belichtung für den großen Lesesaal erkennen.

Am 27. September 2021 wurde unter Beteiligung von Stadträten, Vertretern der Hochschule Mittweida, Planern, Mitarbeitern ausführender Firmen und Stadtverwaltung, Presse-

Rohbauarbeiten im historischen Treppenhaus (Juni 2021)

vertretern usw. das offizielle Richtfest gefeiert. Das zukünftige Ausmaß des Lesesaals und der umfassenden Empore war zu diesem Zeitpunkt bereits gut ablesbar.

Da die Umsetzung der ursprünglich geplanten Dachkonstruktion (Warmdach) in den Wintermonaten nicht ausführbar ist und das Abwarten bis Frühjahr zu einer weiteren Verlängerung des Gesamtablaufplanes geführt hätte, entschied sich die Stadt Mittweida in Abstimmung mit den zuständigen Fachplanern und der ausführenden Baufirma für eine Umplanung zu einer Kaldachkonstruktion. Durch die pandemiebedingten zeitlichen Verzögerungen im Bauablauf reichte der Umsetzungszeitraum der Dacherneuerung in den Herbst/Winter 2021 hinein.

Parallel dazu wurden ab Ende 2021 bis Mitte 2022 die neuen Fenster eingebaut und die historischen Fenster aufgewertet.

Der Fokus im Jahr 2022 lag auf dem Innenausbau (Trockenbauarbeiten, Haustechnik, Errichtung der Aufzugsanlage, Estricharbeiten, Bodenbelags- und Fliesenarbeiten, Maler- und Putzarbeiten, Stuckarbeiten, Aufwertung des historischen Geländers und der historischen Empore. Auch diese Bauphase war geprägt von zeitlichen Verzögerungen, Liefer-schwierigkeiten und Materialpreissteigerungen. Durch den zeitlichen Verzug im Bauablauf standen viele Firmen vor der

Rohbauzustand Saal (September 2021)



Abschluss der Rohbauarbeiten (September 2021)





Richtfest - Ansprache Herr Schmidt (HTM Mittweida)

Herausforderung, den verschobenen Auftragszeitraum hinsichtlich personeller und materieller Kapazitäten nur schwer einhalten zu können. Dies führte in Einzelfällen zur Neuvergabe von Teilleistungen an andere Firmen.

Anfang 2023 erfolgte dann der Einbau der Bibliothekstechnik und -möblierung. Dies umfasste u. a. den Auf- und Einbau der Bücher- und Medienregale, die Beleuchtung, die Sitz- und Recherchemöglichkeiten, das Anbringen der Holzverkleidung.

Ein Teil der Baumaßnahme beinhaltet zudem die Errichtung einer Ausstellung im Erdgeschoss des Gebäudes, in Gedenken an den bedeutenden Mittweidaer Schriftsteller und Historiker Erich Loest (1926-2013). Nach dem Stadtratsbeschluss vom 26. November 2020 wird die Bibliothek die Namen „Erich Loest“ tragen.

Nachdem die letzten Restarbeiten im April 2023 erfolgt waren, konnten die Mitarbeiter der Bibliothek sukzessive die zwischenzeitlich eingelagerten Medien (Bücher, Zeitschriften, CD's, Spiele) in die neuen Regale einräumen.

Mit einem Tag der offenen Tür am 13. Mai 2023 und der Öffnung am 16. Mai 2023 wurde die neue Bibliothek der breiten Öffentlichkeit zur Benutzung übergeben.

Richtfest am 27. September 2021



Schließung des Daches (November 2021)

Am 8. Juni 2023 erfolgte die offizielle Einweihung im Beisein vom sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer, Vertreter sächsischer Staatsministerien und der Sächsischen Aufbaubank, Hochschulrektor Volker Tolkmitt, Stadträten und weiteren Personen des öffentlichen Lebens. In diesem feierlichen Rahmen wurde ebenso die vom Leipziger Künstler Reinhard Minkewitz geschaffene Büste von Erich Loest unter Anwesenheit der ehemaligen Lebensgefährtin Linde Rotta und Sohnes Thomas Loest eingeweiht.

Den gesamten Bauprozess begleitend wurde das Vorhaben durch zwei Webcams dokumentiert und alle Bilder am Schluss zu einem Zeitrafferfilm zusammengestellt.

Das Einzelprojekt erhielt eine 80%-Förderung über dieses EFRE-Programm. 10% der förderfähigen Ausgaben wurden über das Fördergebiet „Innere Bahnhofstraße und Schwanenteich“ im Bund-Länder-Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ kofinanziert. Über dieses Gebiet erfolgt auch die Förderung der Neugestaltung und Aufwertung der Außenanlagen der Stadtbibliothek im rückwertigen Bereich des Innenhofes.



Einbau der Fensterscheiben im Dach (Juli 2022)



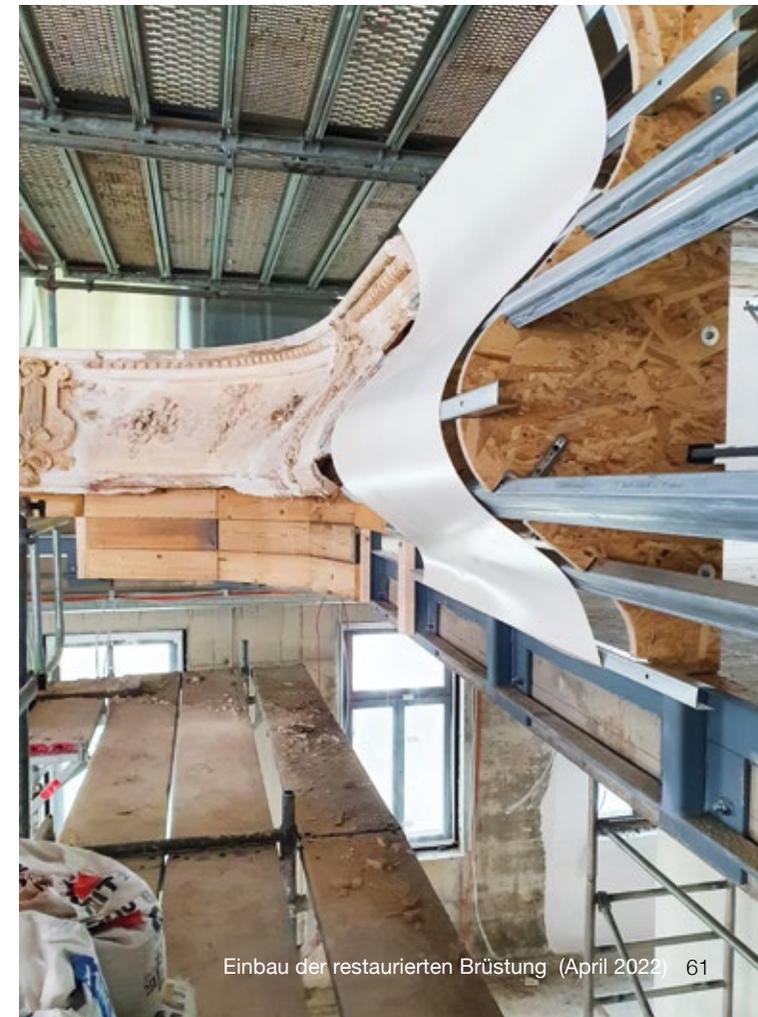
Einbau Elektro, Lüftung und Entwässerung (September 2022)



Einbau der Dachverblechung (November 2022)



Ausbauarbeiten im 1. Obergeschoss (Oktober 2022)



Einbau der restaurierten Brüstung (April 2022) 61



Rohbauarbeiten 1. Obergeschoss (November 2022)



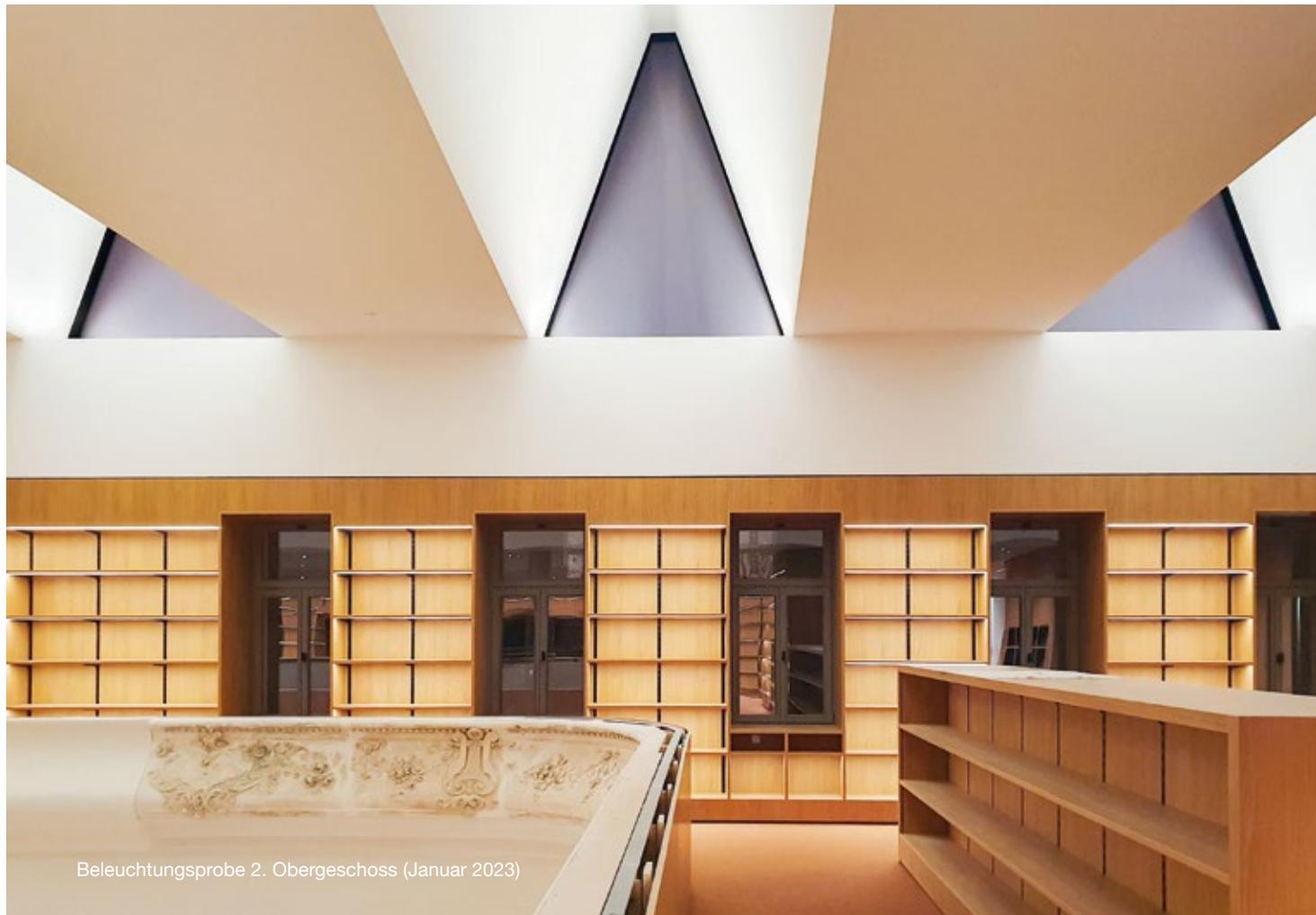
Einbau der Wandverkleidungen (Dezember 2022)



Beleuchtungsprobe 2. Obergeschoss (Januar 2023)



62 Einbau der Wandregale (Januar 2023)



Beleuchtungsprobe 2. Obergeschoss (Januar 2023)



Restaurierte Stuckelemente (September 2022)



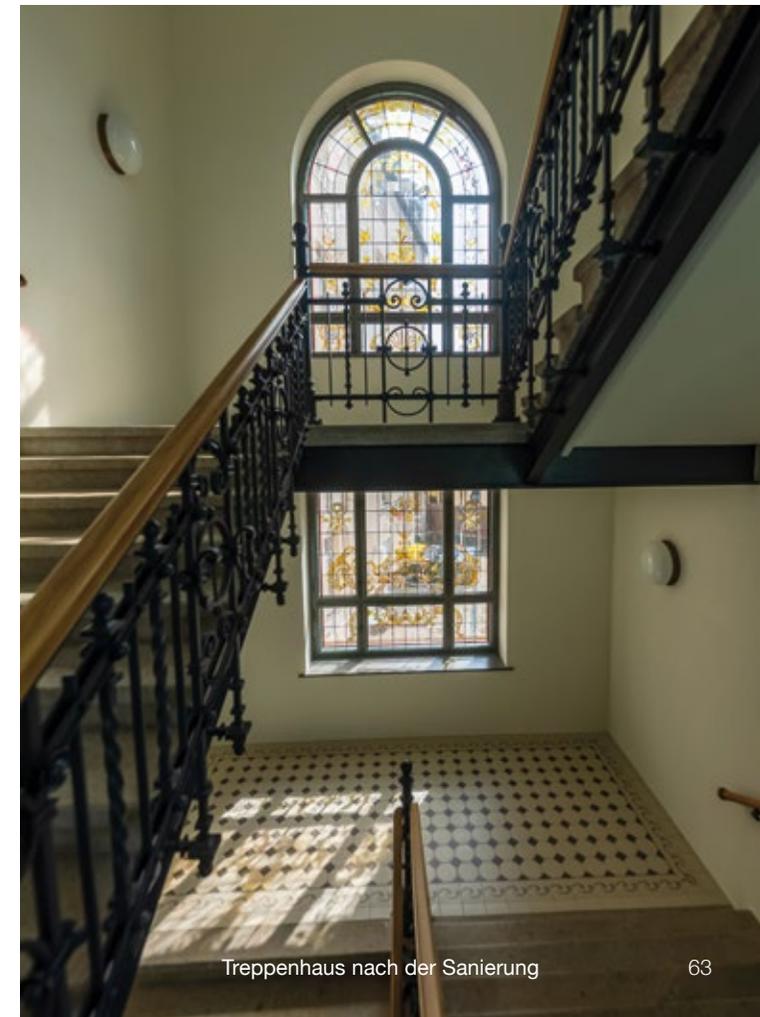
Einbau der Stuckelemente im Lesesaal



Möblerter Lesesaal im Erdgeschoss



Fußbodenlegearbeiten (Februar 2023)



Treppenhaus nach der Sanierung



Abgeschlossener Innenausbau (Februar 2023)



Einbau gesicherter Türportale (Februar 2023)



Tischlerarbeiten im Erdgeschoss (Februar 2023)



64 Einbau restaurierter Doppeltüren (Januar 2023)

FIRMEN: AHT Klempner GmbH (Dacharbeiten) ★ Architekturbüro Raum und Bau GmbH (Gebäude- und Freianlagenplanung) ★ Atelier für Restaurierung - Schloss Kaufungen GmbH (Stuckarbeiten Aufarbeitung, Wiedereinbau) ★ Bau Schulze GmbH (Innenputzarbeiten) ★ Baugeschäft Braune (Baustelleneinrichtung) ★ BEIER-STEINER Architekten und Ingenieure (SiGe - Koordination) ★ Bernd Günther Schmiede & Stahlbau (Metallbau Restauration) ★ Berthold SHK GmbH (Lüftung) ★ Büro für Gestaltung (Beschilderungs-/ Gestaltungskonzept) ★ Delling BAU-GmbH Claußnitz (Außenanlagen) ★ Design Werkstatt GmbH (Ausstattung) ★ EasyCheck GmbH & Co.KG (Bibliothekstechnik) ★ Eisenwaren Uwe Balzuhn (Schließanlage) ★ Extrem Bau GmbH (Estricharbeiten) ★ Fa. Beyer & Lohs GmbH (Elektrotechnik + Gebäudeautomation) ★ Martin Fliedner - Restaurator für Wandmalerei und Architekturfassung (Fliesenlegerarbeiten, Stuckarbeiten, Ausbau historischer Fliesen) ★ Fliesen & Naturstein Patrick Maul (Fliesenarbeiten) ★ Fußbodenbau Bayer GmbH (Fußbodenheizung) ★ Gebäude-Blitzschutz GmbH (Blitzschutz- und Erdungsanlagen) ★ Glaskunst Buhlig (Bleiglas- und Metallfensterbauarbeiten) ★ Götze Verwaltungs GmbH (Baureinigung) ★ Haustechnik Kraska GmbH (Heizung/Sanitär) ★ Hoch- und Tiefbau GmbH Mittweida (Bauhauptleistungen) ★ Hofmann & Großmann GmbH (Tischlerarbeiten, historische Türen) ★ HTS Bau GmbH (Trockenbau - Brandschutz) ★ IAF-Radioökologie GmbH (Radonmessung) ★ IBB Ingenieurbüro Baustatik Bautechnik (Tragwerksplanung) ★ Ing.-Büro Versorgungs- und Umwelttechnik Elmer Heinrich (HLS-Planung) ★ Ingenieurbüro Büch (Bauvermessung) ★ Ingenieurbüro für Elektrotechnik (Elektro- und Aufzugsplanung) ★ Ingenieurbüro Hupach (Baugrunduntersuchung) ★ Ingenieurbüro Simon GmbH (Prüfstatter) ★ Ingenieurbüro Ulrich Röder (Bauüberwachung) ★ ITS Ingenieurbüro Technische Sicherheit GmbH (Sachverständigenprüfung elektr. Anlagen (BMA und SiBe)) ★ Kattner Stahlbau GmbH (Metallbauarbeiten) ★ Kühne Dachsysteme GmbH (Bekleidungsarbeiten Fassaden und Dach) ★ Lindner Group KG (Rasterdecken) ★ M. Günther & Co. GmbH (Abbrucharbeiten) ★ Maler und Korrosionsschutz GmbH Lauenhain (Malerarbeiten) ★ meko Metallbau Konstruktionen GmbH (Stahlrahmentüren) ★ Metallbau Papendick (Fenster, Außentüren Metall) ★ Möbeltischlerei Kurt Burkhardt (Fenster, Außentüren Holz) ★ PROBAU GmbH ANNABERG (Fassadenarbeiten, WDVS) ★ Prüf- und Ingenieurbüro Burkhardt Borchert (Brandschutzkonzept) ★ Raumausstattung Helke GmbH & Co. KG (Bodenbelagsarbeiten) ★ Schmitt + Sohn GmbH & Co. KG (Förderanlagen) ★ SF Ausbau GmbH (Trockenbauarbeiten) ★ SLG-Ingenieurbüro für Umweltschutz und Projektierung GmbH (Abbruchplanung, Entsorgungskonzept) ★ Statik- und Brandschutzbüro Borchert und Bucher Ingenieurpartnerschaft mbB (Feuerwehrplan, Flucht- u. Rettungswegpläne) ★ Steinrestaurierung Tobias Neubert (Steinmetzarbeiten) ★ Technische Prüfgesellschaft mbH (Sachverständigenprüfung RTL-Anlage u. Brandschutzklappen, RWA-Anlage) ★ Tischlerei Hirt (Innentüren) ★ W & B Engineering Ingenieurgesellschaft für Bauplanung mbH (Brandschutz - Prüfung) ★ Werner Genest und Partner Ingenieurgesellschaft mbH (Bauphysik- u. Akustikplanung) ★ Wirth & Co. GmbH (PR-Fassadenelemente) ★ ZASA Elektro GmbH (MSR-Technik)



Saniertes Treppenhaus



Restaurierte Bleiglasfenster im Treppenhaus



Restaurierte Türen



Ausstellung Erich Loest



Blick von der Empore



Leitsystem



Beleuchtete Bücherregale



66 Informationstafeln Erich Loest



Nordfassade/Eingang



Stadtbibliothek

Fassade der Bibliothek bei Nacht



Bestandssituation vor der Sanierung



Visualisierung Jugendspielplatz



ENERGIESPIELPLÄTZE AM
SCHWANENTEICH



Detailzeichnung des Stangenwaldes mit Hängematten

JUGENDSPIELPLATZ

Der bestehende Spielplatz am Kastanienrundell war in den letzten Jahren stark abgenutzt und sicherheitsbedingt nur noch eingeschränkt freigegeben. Im Zuge einer Untersuchung war es das Ziel, die unterschiedlichen Bedürfnisse (Spielgeräte, Platzbedarf und didaktische Anforderungen) von Kleinkindern bzw. Jugendlichen an getrennten Standorten zu realisieren.

Der Kleinkinderspielplatz soll im Bereich des Schwanenschlösschens angeordnet werden, was positive Synergien z. B. Außenbewirtung (Eltern im Biergarten/Kind in Blickweite) und soziale Kontrolle erwarten lässt. Der Jugendspielplatz wird am bisherigen Standort neu entstehen. Bei beiden Spielplätzen steht das Thema „Energie und Klima“ im Fokus. Es sollen verschiedene Informationen zu energie- und klimarelevanten Inhalten zur Wissensvermittlung und Erlebbarkeit positiv beitragen.

Der neue Jugendspielplatz entsteht anstelle des bestehenden, aber bereits in die Jahre gekommenen Spielplatzes im südwestlichen Bereich der Schwanenteichanlage. Er ist vorrangig für größere Kinder und Jugendliche konzipiert (Altersgruppe 8-16). Auch er steht unter dem Thema Energie und Ökologie. Auf vielfältige Weise wird hier Wissen spielerisch

Fliegender Teppich in Benutzung





Ökologischer Fußabdruck zum Nachdenken



Drohnenbild nach der Fertigstellung



Einweihung der Drehscheibe



vermittelt. Die einzelnen Spielgeräte thematisieren besonders die Bewegungsenergie und die Sinneserfahrungen, die dabei gemacht werden können. Schwingen, Schweben, Hängen, Kreisen und sogar Abheben ist hier möglich.

Optisch fügt sich der Spielbereich harmonisch in die von Altbäumen geprägte Parkkulisse ein. Das Grundgerüst bildet der Energiewald - ein Stangenwald aus bis zu 3 m hohen Holzstangen, die in unterschiedlichen Grüntönen lasiert sind. Zwischen den Stangen sind die einzelnen Spielgeräte aufgespannt, z. T. hängen sie wie Blätter in den Bäumen.

Die „Drehende Energie“ ist eine schräge Drehscheibe mit bildhaften Informationen zum Energiekreislauf. Sie wird durch gegen die Steigung laufende Kinder in Schwung gebracht, wobei die „Mitfahrer“ sehr deutlich die Fliehkraft spüren. Die durch die Drehbewegung erzeugte Energie versorgt außerdem die E-Bank mit Energie. Sie ist multifunktionales Sitzelement mit integriertem Lautsprecher, der über Bluetooth gekoppelt und eigene Musik via Smartphone wiedergeben kann.

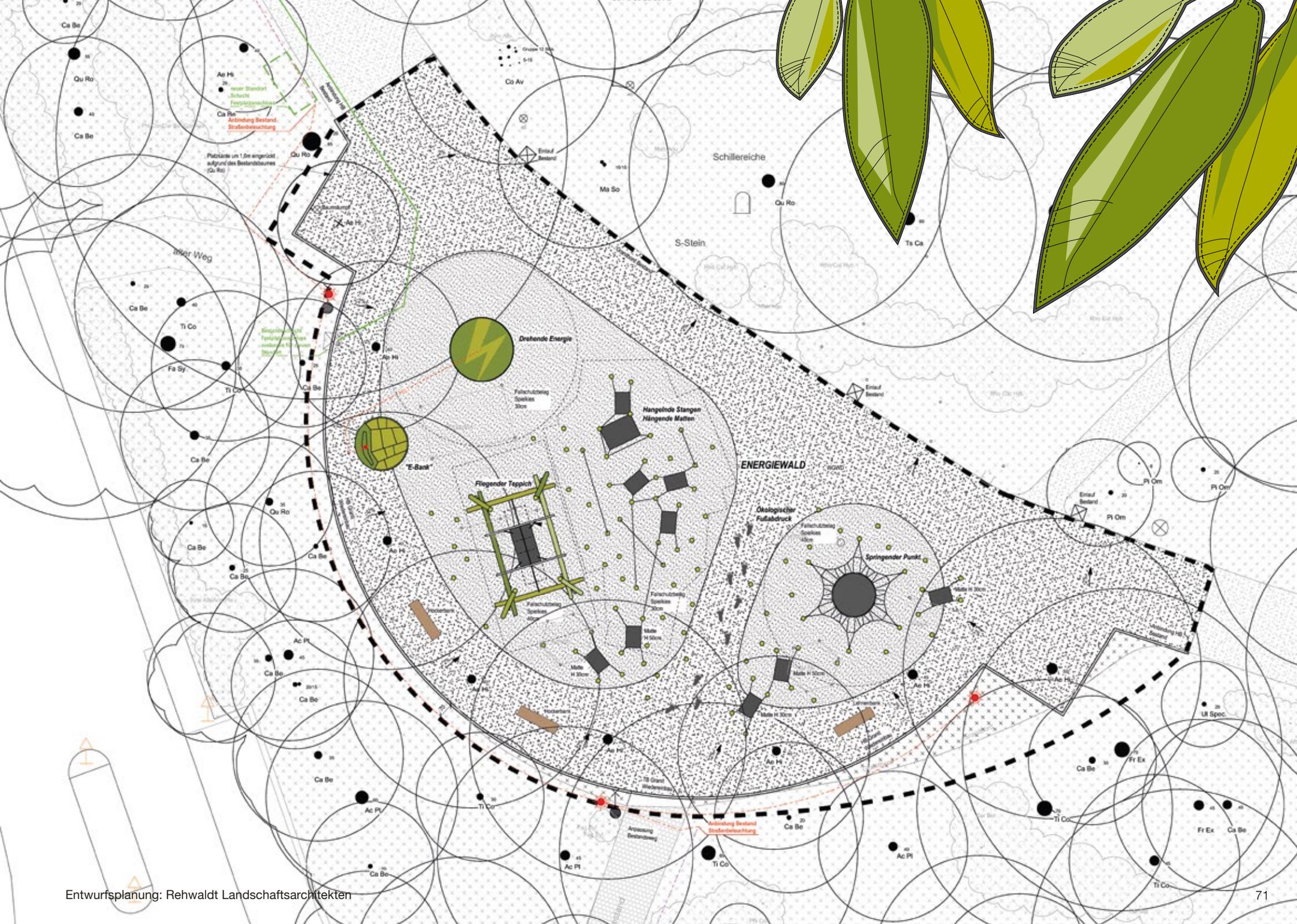
Die hangelnden Stangen sind als eine Kletterstrecke mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden konzipiert. Über Balancierseile in verschiedenen Höhen verbunden, kann man sich durch den Stangenwald hangeln. Neben dem Hangeln

Stangenwald mit Hängematten

steht hier auch das Abhängen im Vordergrund. Hängende Matten in unterschiedlichen Höhen können beklettert werden und laden zum Treffen und Verweilen ein. Von einer 2 m hohen Matte aus, die man auf verschiedenen Kletterwegen erklimmen kann, genießt man dann gemeinsam die Aussicht.

Besonders für ältere Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene sind im Energiewald viele interessante Informationen versteckt. Da sind zum einen die Info-Blätter. Getarnt als Blätter, die als Gummiapplikationen an den Stangen befestigt sind, vermitteln sie durch Drehen, Biegen oder Aufklappen wissenswerte Dinge zu Themen wie Energiebilanz, Stadtklima oder Nachhaltigkeit. Der Ökologische Fußabdruck, ein im Platzbelag integriertes Element, ist ein weiterer Baustein in der Wissensvermittlung.

Die große Spielfläche wird optisch als eine zusammenhängende Anlage konzipiert. Durch die bestehenden Wegeverbindungen teilt sich diese aber in zwei voneinander getrennte Fallschutzbereiche. Als Belag wird hier Spielkies verwendet, der sich farblich nicht gravierend von der wassergebundenen Wegedecke abhebt. Hierdurch sowie durch die lichte Stellung der Stangen und Spielelemente bleibt der Platzcharakter der Fläche erhalten. Im Schatten der Bäume befinden sich am Rand der Spielflächen mehrere Parkbänke, die zum Verweilen einladen.





Blätterkompost



Aussichtsplateau



Visualisierung Kinderspielplatz





Kletterhaus

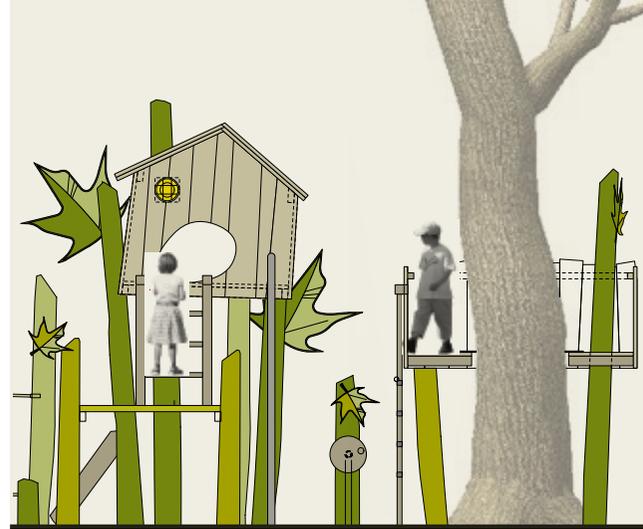
KLEINKINDERSPIELPLATZ

Der Kleinkinderspielplatz am Schwanenschlösschen wird auf der südöstlichen, dem Wasser abgewandten Gebäudeseite positioniert. Er ist vorrangig den kleineren Kindern (Altersgruppe bis ca. 10 Jahre) vorbehalten. Er fügt sich optisch und auch thematisch harmonisch in die bestehende Grünfläche mit Altbaumbestand und Strauchpflanzungen ein. Thema des Spielplatzes ist zum einen die spielerische Vermittlung von einheimischen Laubgehölzen, die sich auf dem Spielplatz selbst bzw. in unmittelbarer Nachbarschaft dazu befinden und sehr charakteristisch für die gesamte Schwanenteichanlage sind.

Wie sieht ein Eichenblatt aus? Woran erkennt man eine Kastanie? Schon bald werden die Kinder erkennen, dass jedes Blatt anders geformt ist und zu welchem Baum es gehört. Eichenrutsche, Buchennest, Kastanienwippe und Kletterhorn sind Spielgeräte aus vorwiegend Holz mit markanten Gummiapplikationen in Form der unterschiedlichen Blätter.

Ein weiterer Schwerpunkt des Spielplatzes ist die spielerische und kindgerechte Wissensvermittlung der Themen Energie und Ökologie. Den Höhepunkt der Anlage bildet die Energiebaustelle, die besonders das Rollenspiel fördern soll. Bei den Einzelgeräten wie Rutsche, Nestschaukel und Wippe

Nach Fertigstellung



Detailzeichnung

werden Standardspielgeräte thematisch „verpackt“ und so zu einem Ensemble zusammengefügt.

Der Kletterhorn ist eine besonders attraktive Kletter- und Balancierkombination. Holzstämmen in unterschiedlichen Höhen und verschiedenen Grüntönen bilden das Grundgerüst der Anlage. Sie sind durch Balancierseile und -balken verbunden und formen eine zusammenhängende Kletterstrecke. Ein kleines Baumhaus und ein Hochsitz mit Gummi-Fernglas bilden den Höhepunkt. Durch Drehen einer Kurbel können die Kinder das Hauslicht durch eigene Muskelkraft zum Leuchten bringen.

Zum Spielerischen Wettbewerb lockt die Eichelwurfscheibe. Wenn im Herbst die ersten Eicheln fallen kann das Eichelwurfspektakel beginnen. Wer trifft am besten? Und wer wusste, dass Blätter auch atmen können, obwohl sie keine Nase und keinen Mund haben? Diese und viele weitere Dinge erfahren die Kinder an den einzelnen Spielgeräten, z. B. der „Klimakuh“.

Die Energiebaustelle ist zum einen Bestandteil der Kletterstrecke, zum anderen ein eigenständiger Spielbereich. Über Seilwinde, Sandkippe, Förderband und Schaufelrad können Materialien transportiert werden. Gummi-Eimer und Schaufel sind direkt am Objekt befestigt und somit jederzeit nutz-



Klimakuh

bar. Informationen zum Thema Energiegewinnung werden hier erfahrbar gemacht. Ergänzt wird das Angebot durch den benachbarten Rohstofflagerplatz mit Infos zu Primärenergieträgern. Kleinere Holzstämmen, Äste und Zweige können gesammelt, gestapelt und mit Gummi-Säge und -Axt bearbeitet werden.

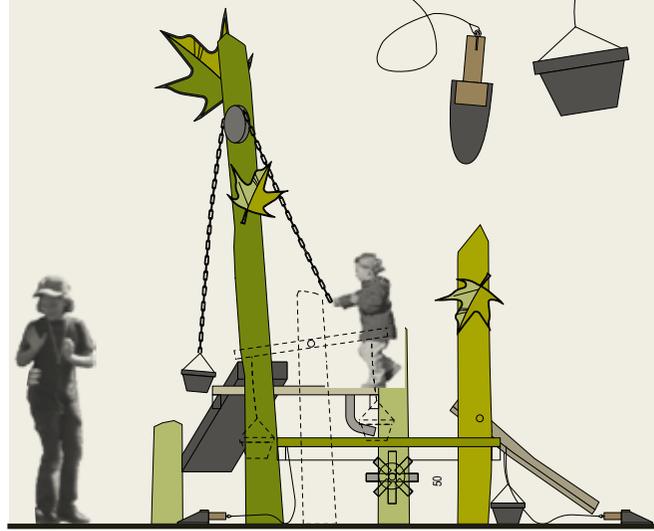
Die eigentliche Spielfläche liegt inmitten der üppigen Vegetation, als Fallschutzbelag werden deshalb Hackschnitzel verwendet, die sich harmonisch in die Gehölzfläche einfügen. Neben den vielfältigen Spielgeräten sind mehrere Sitzbänke vorhanden.

Der direkt angrenzend geplante Kinderspielplatz fügt sich harmonisch in die bestehende Grünfläche ein. In Anlehnung an die historische Wegeführung führt ein Pfad aus südlicher Richtung vom Rondell kommend über den Spielplatz direkt auf das Schwanenschlösschen zu. Der Spielbereich weitet sich vor der Gaststätte und dem Freisitzbereich ohne Einfriedung platzartig auf.

Durch den Bau des Kinderspielplatzes sowie der Erweiterung der Außengastronomieflächen am Spielbereich wird die Aufenthaltsqualität und Anziehungskraft des Schwanenschlösschens in der denkmalgeschützten Schwanenteichanlage deutlich erhöht.



Drohnenbild nach der Fertigstellung



Detailzeichnung Energiebaustelle



Eröffnung des Kleinkinderspielplatzes durch OB Ralf Schreiber



ENERGIEERZEUGUNG

So einfach ist das:
Dreh an der Kurbel und es leuchtet die Lampe!
Mit deinem Körper wendest du mechanische Energie
auf und daraus wird elektrische Energie.
Wenn du ordentlich isst, hast du jede Menge Energie!

klara-milch.com/med-14



WIE OFT ISST DU FLEISCH?

DER ÖKOLOGISCHE FUSSABDRUCK

Was passiert, wenn wir immer mehr Kohlenstoffdioxid produzieren?
Warum gibt es immer extremere Wetterereignisse?
Lebewesen und Umwelt beeinflussen sich immer gegenseitig. Diese Wechselwirkung ist das Prinzip der Ökologie.

Ob Lebensmittel, Kleidung, Energie und Baumaterial oder schlicht die Luft zum Atmen – unser ganzes Leben hängt davon ab, was die Natur uns zur Verfügung stellt.
Aber wie viel können die Ökosysteme uns zur Verfügung stellen? Und wie viel nutzen wir?
Was müssen wir tun, damit alle Menschen auf dieser Erde gut leben können?

Wie **groß** ist dein ökologischer Fußabdruck?

www.footprint.de



FÄHRST DU OFT FAHRRAD?

STADTKLIMA

Immer mehr Menschen leben in Städten. Sie bebauen immer mehr Fläche, also wasserundurchlässig. Es kommt zu immer mehr Verkehr.
Dadurch verändern und belasten sie das Klima der Städte. Die Luft wird verschmutzt, sich und Oberflächentemperaturen erhöhen werden verändert. In der Stadt ist es daher um bis zu 10°C wärmer als auf dem Land.
Kreative Lösungsansätze sind gefragt. Zum Beispiel das Begrünen von Fassaden und Dächern oder urbanes Gärtnern. Es wurde sogar schon überlegt, den Eiffelturm komplett zu bepflanzen.

www.stadtluft.de

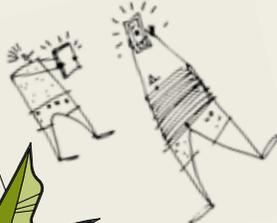


WIE VIELE HANDYS HATTST DU SCHON?

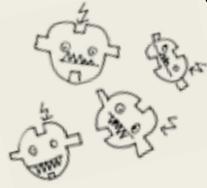
DER SCHATZ IM SMARTPHONE

Schon mal überlegt, was in einem Smartphone für Rohstoffe drin stecken? Seltene Metalle wie Indium, Tantal und Gold zum Beispiel.
Die Gewinnung und Veredelung dieser Metalle geht allerdings mit sehr starken Umweltauswirkungen, z. B. hohen Kohlenstoffdioxidwerten und starken Gewässerbelastungen einher.
Brauchst man also wirklich alle zwei Jahre ein **neues** Smartphone?
Für die Entsorgung gibt es übrigens auch Annahmestellen, die die wertvollen Metalle recyceln. Ähnliches gilt auch für Laptops oder Flachbildschirme.

umweltundsmart.de



STROMFRESSER



Nach Berechnungen des Verbraucherportals Verivox kann eine durchschnittliche Familie pro Jahr rund **115 Euro** allein dadurch sparen, dass sie den Standby-Betrieb aller technischen Geräte in der Wohnung ausschaltet, beispielsweise
- am Fernseher
- der Espressomaschine
- dem Laptop.

Wer etwa sechs Euro für die Anschaffung einer Energiesparlampe investiert, spart über die Lebensdauer der Lampe mehr als 80 Euro Stromkosten.

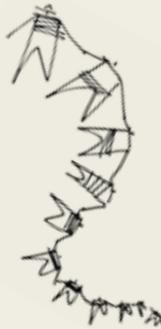
foocus.de

TRENNST DU DEINEN MÜLL?

FÜR DIE KINDER DER KINDER

Unsere Energie wird aus der Natur und ihren Ressourcen gewonnen. Doch nicht alles was wir nutzen wird auch wieder ersetzt. Man sagt: regeneriert. Kohle, Erdöl oder Erdgas zum Beispiel sind endliche Ressourcen. Sie regenerieren sich erst in Millionen von Jahren.
Deswegen ist es nachhaltiger, vermehrt erneuerbare Energien wie Sonnen- oder Windenergie zu nutzen.
Diese sind nahezu unendlich verfügbar. So bleibt auch für die Kinder der Kinder noch was übrig.

nachhaltigkeit.info



WER HAT DIE MEISTEN T-SHIRTS?

HIN UND HER

Transport trägt wesentlich zur Luftverschmutzung bei. Autos und vor allem Frachtschiffe und Flugzeuge stoßen besonders viel Kohlenstoffdioxid aus.
Bei einem Hin- und Rückflug nach Mallorca werden 700 kg Kohlenstoffdioxid ausgestoßen.
Um diese Menge wieder zu binden, braucht eine einzelne Buche etwa 56 Jahre.
Wie kommst du zur Schule? Mit Auto? Moped? Oder fährst du Fahrrad?
Wusstest du, dass ein Radfahrer nur ungefähr 1 kg Kohlenstoffdioxid pro Kilometer produziert? Das Auto ungefähr das 10-fache! Und ganz nebenbei hält das Fahrrad auch noch fit!

CO2-umweltschrittevergleich.de
gsm.de



ENERGIEPFLANZEN

Wusstest du, dass es Autos gibt die mit Mais angetrieben werden?
Das ist nämlich eine sogenannte Energiepflanze, die speziell für die energetische Nutzung angebaut wird. Über die Verbrennung der Biomasse wird dabei Energie gewonnen.
Das ist eine nachhaltigere Alternative zu endlichen Ressourcen wie Öl oder Kohle. Leider ist der Anbau von Mais nicht immer naturverträglich.

energypflanzen.de



WIE VIELE AUTOS HAT DEINE FAMILIE?

ERSTE WAHL - REGIONAL -

Man sieht es immer häufiger im Supermarkt: die Hersteller werben mit Produkten aus der Region. Denn das bedeutet kürzere Transportwege und verbessert damit die Ökobilanz der Produkte.
Es gilt: je kürzer der Transportweg, desto besser! Regional heißt meistens aber auch saisonal. Also: Kohl im Winter, Erdbeeren im Sommer und nicht umgekehrt.
Und die Mango aus Argentinien muss es auch nicht jede Woche sein...



TRENNEN NICHT VERPENNEN

Müll kann verbrannt oder recycelt werden. Bei der Verbrennung entsteht Energie, die erneut genutzt werden kann. Es werden aber auch Schadstoffe freigesetzt. Beim Recyceln wird zum Beispiel Plastik wieder eingeschmolzen und dann weiter verwendet. Es kann jedoch nur Müll wieder recycelt werden, der sorgfältig getrennt wurde.

gölgg-gruen.info



WOHER KOMMT DEIN KÄSE?

FASTFASHION

HURRA! Wir sind Weltmeister!
Im Klimottenvverbrauch.

Jeder Deutsche kauft im Schnitt zwischen 40-70 Kleidungsstücke pro Jahr. Die Baumwollproduktion benötigt jedoch sehr viel Wasser, was häufig durch Pestizide und Düngemittel verseucht wird. Hinzu kommt der Transport der Kleidung in verschiedene Länder zum Spinnen, Färben und Nähen. Und wiese kostet dieses T-Shirt nur

4,99€ ???
Schau doch mal auf das Schild in deinem T-Shirt! Wo wurde es hergestellt?

gölgg-gruen.info
ausgereifte-kleidung.de



DIE KLIMAKUH

Kühe fressen Gras. 70 Kilo am Tag. Das ist ziemlich schwer zu verdauen. Deshalb sind Kühe Wiederkäuer: Sie haben vier Mägen, in denen Bakterien für die Verdauung des Grasses sorgen. Dabei entstehen verschiedene Gase, unter anderem Methan. Aber wie kommt das Methan aus der Kuh raus?

Ganz einfach: Sie **furzen** und sie **rülpfen**.
Ungefähr alle 40 Sekunden.
300 bis 500 Liter Methangas am Tag.
Das klingt bestimmt lustig...
...nur fürs Klima ist das Ganze nicht so gut.

Wikipedia
wikipedia.de



FÖRDERN, DREHEN, HEBEN, ...

Bei besonders schwerer Arbeit brauchst du viel Energie! Besonders deine Muskeln.

Vielleicht helfen dir Flaschenzug und Förderband dabei?



WELCHES GEMÜSE ISST DU IM WINTER?

WIE VIEL ESSEN WIRFST DU WEG?

BLÄTTER ATMEN

Wusstest du, dass auch Blätter atmen? Sie produzieren dabei Sauerstoff - eine alte Eiche sogar 1,7kg pro Stunde! Damit können dann 50 Menschen eine Stunde lang atmen!

zeit.de



Beide Spielplätze wurden am 13. April 2017 vom Oberbürgermeister Ralf Schreiber und dem Beigeordneten Holger Müller im Beisein von Vertretern des Stadtrates, des Planungsbüros (Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden) und von Kindern städtischer Kindertageseinrichtungen feierlich eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben.

Die Spielplatzanlage hat im Sächsischen Landeswettbewerb 2017 „Gärten in der Stadt“ in der Kategorie „Andere neu gestaltete Freiraumsysteme“ den 1. Preis erhalten.

LAUDATIO

Im Gartendenkmal der Schwanenteichanlage in Mittweida wurden zwei Spielanlagen mit besonderer thematischer Ausrichtung für zwei unterschiedliche Altersgruppen errichtet. Der historische Park aus dem 19. Jahrhundert mit sehr wertvollem Baumbestand und die moderne Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen sollten in dem Spielplatz vereint werden.

So wurden die markanten Baumstämme des alten Parks neu gedeutet. Ein grüner, hölzerner Stangenwald mit Blättern der verschiedenen Baumarten schafft das räumliche Gerüst der

neuen Spielbereiche. Der bunte Stangenwald wurde gestalterisch so zwischen die Stämme der Alt-Bäume integriert, dass der Spielplatz zu einem Teil des Waldes zu werden scheint. Besondere didaktische Angebote können bespielt werden und beiläufig wird Wissen über ökologische Zusammenhänge, Energiekreisläufe und Energiegewinnung vermittelt – wer spielt wird schlau.

An diesem naturhaften Ort nahe der Hochschule ist die thematische Ausrichtung des Spielplatzes auf erneuerbare Energien zukunftsweisend und folgerichtig.

Dem Entwurf gelingt es, durch lustige und fantasievolle Kombinationen, z. B. die Stromerzeugung für Musikstreaming via Bluetooth, das Thema Energie mit einem Bewegungsangebot für Kinder zu verbinden. Das ist kein erhobener Zeigefinger sondern einfach cool!

Ein gelungenes Konzept der Umgestaltung eines bestehenden Spielplatzareals, was bestimmt Nachahmer finden wird.

Agenda **GMA**

1. Zielsetzung eines Einzelhandelskonzeptes
2. Einzelhandelsentwicklungen in Deutschland
3. Rahmendaten des Mittweidaer Einzelhandels
4. Ergebnisse der Befragungen
5. Einzelhandelskonzept der Stadt Mittweida & Aufwertungsmaßnahmen der Innenstadt
6. Ausblick / weitere Schritte

3

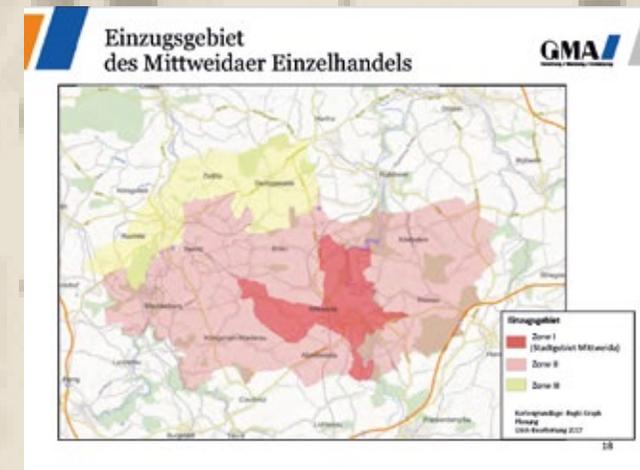
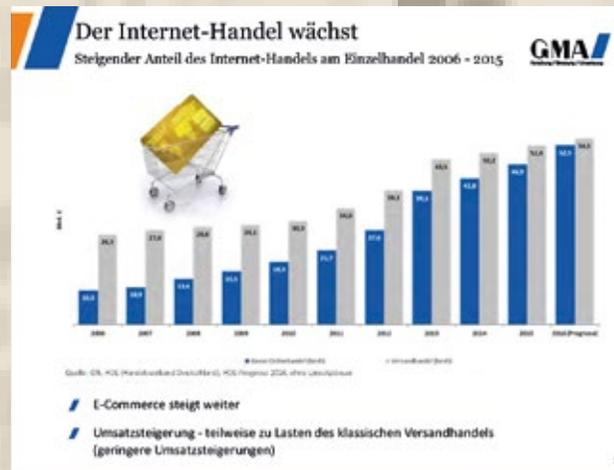


Abbildung aus Einzelhandelsgutachten © GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschungs mbH

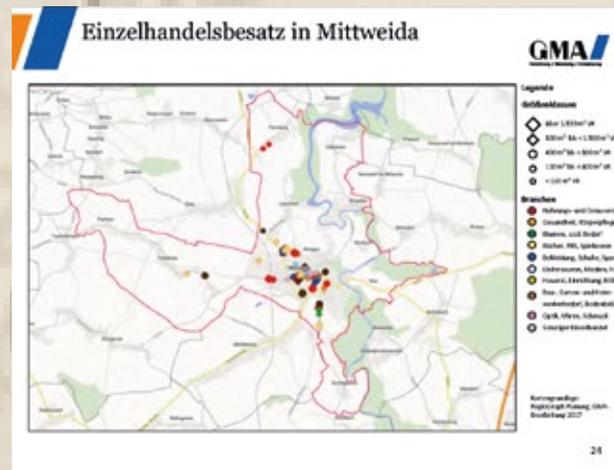


EINZELHANDELS- KONZEPT

Der Handel, besonders der Einzelhandel, spielte für die Entwicklung von Städten und städtischen Quartieren seit jeher eine entscheidende Rolle. Nicht nur entstanden viele Städte als solche erst als HANDELSstädte, sondern auch auf Quartiersebene stellt der Einzelhandel eine wesentliche Größe für funktionale und städtebauliche Strukturen sowie die Versorgungssituation der Bevölkerung dar. Die Entwicklungen der letzten Jahre (Einzelhandel auf der „grünen Wiese“, Internethandel und mangelnde Unternehmensnachfolge) sind hinlänglich bekannt und stellen nicht nur den Handel selbst, sondern auch die Städte und Stadtquartiere vor besondere Herausforderungen. Insbesondere in benachteiligten Stadtquartieren sind die Folgen von Funktionsverlusten, Leerständen und Versorgungslücken (zumindest was nachhaltig zu erreichende Standorte anbelangt) spürbar.

Projekte und Instrumente wie Leerstands-, Gewerbe- und Geschäftsstraßenmanagement oder der Einsatz direkter KMU-Förderung erfordern vorab eine systematische Analyse und Bewertung des Einzelhandels und seiner Potenziale und müssen auch mit planerischen Grundlagen für eine administrative Einzelhandelssteuerung flankiert werden. Dazu dienen klassisch Einzelhandels- und Zentrenkonzepte. Unterstützt durch ein renommiertes Fachbüro (Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Dresden) wurde in den Jahren 2017 und 2018 unter Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern

Workshop am 06. November 2017

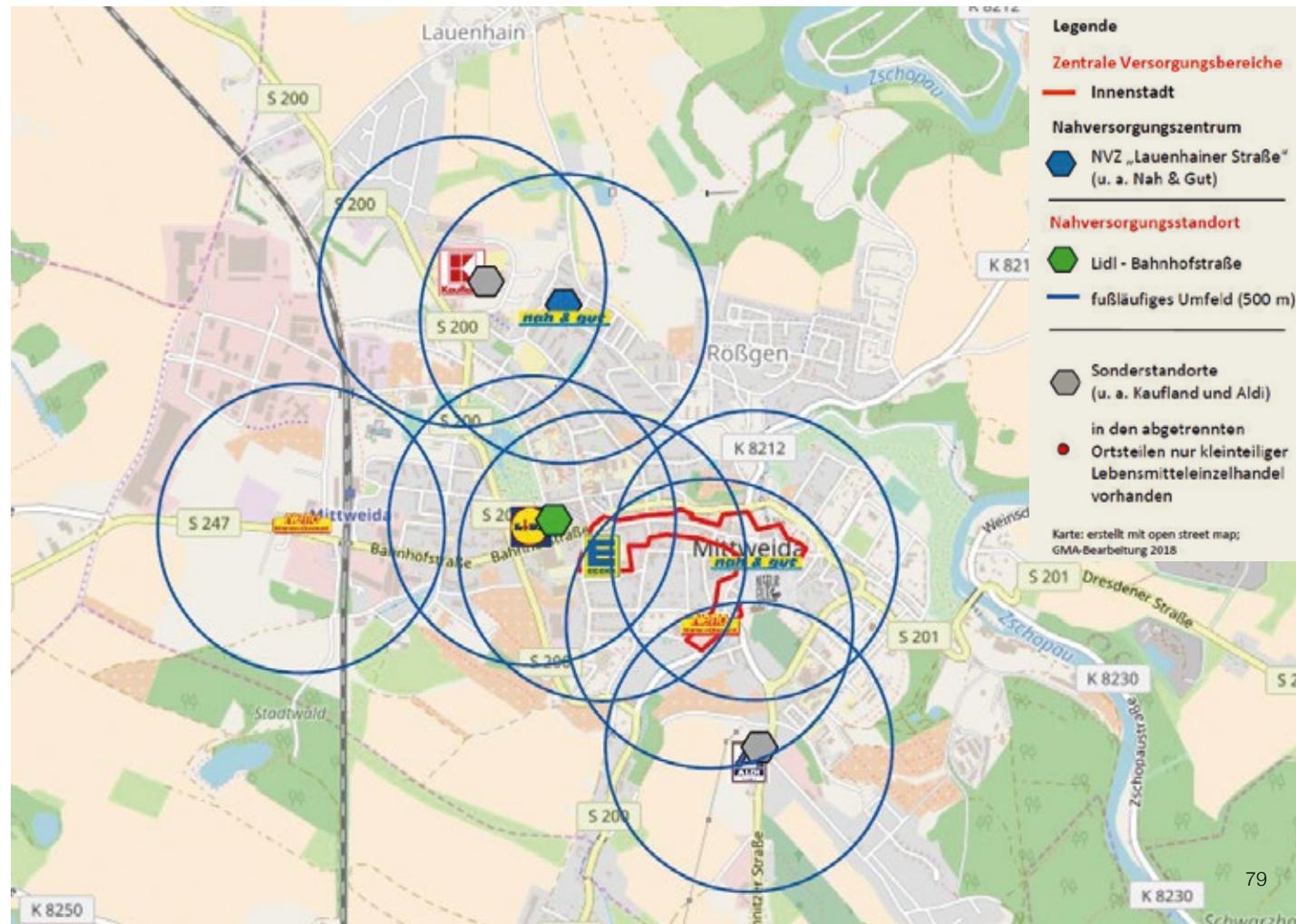


sowie der örtlichen Handelsunternehmen das Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Mittweida entwickelt und am 25. Oktober 2018 vom Stadtrat beschlossen. Erarbeitungsschwerpunkte waren eine detaillierte Datenerfassung bzw. Berechnungen etwa zum Einzelhandelsbesatz, zu Branchenstrukturen, zur Kaufkraftverteilung und Zentralität sowie zu Einzugsbereichen. Es erfolgte zudem eine umfangreiche Haushaltsbefragung zur Entwicklung der Innenstadt Mittweidas.

Wesentliche Ergebnisse waren die Identifizierung spezifischer Über- bzw. Unterversorgungen in Mittweida, die Erstellung einer Liste zentrenrelevanter Sortimente (d. h. Sortimente, deren Angebot in der Innenstadt „schützenswert“ ist, die also bei der Ansiedlung neuer Einzelhandelsbetriebe außerhalb der Innenstadt zu berücksichtigen sind) sowie die Festlegung eines „Zentralen Versorgungsbereichs“. Letzterer hat direkten Einfluss auf Genehmigungsverfahren für neue, insbesondere großflächige Einzelhandelsvorhaben.

Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept leistet also insgesamt einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis der Handelsentwicklung in der Stadt und im Quartier, liefert die Voraussetzung und Datengrundlage für nachfolgende Projekte und Managementmaßnahmen und flankiert diese auf administrativer, genehmigungsrechtlicher Ebene durch die Steuerungsfunktion des zentralen Versorgungsbereiches.

Abgrenzung zentraler Versorgungsbereich Innenstadt Mittweida





Friseur- und Zweithaarstudio



Bäckerei Groschupf & Fleischerei Härtel



Vodafone-Shop



GESCHÄFTSSTRASSEN- MANAGEMENT



Leder Liebers



Marions Reise GmbH



Fleischerei Gretenkord

Aufbauend auf das erstellte Einzelhandelskonzept setzte die Stadt Mittweida für die innerstädtischen Hauptgeschäftsstraßen ein Geschäftsstraßenmanagement ein, durch dessen Tätigkeit die Wirtschaftsentwicklung gestärkt und die Beschäftigung gefördert bzw. stabilisiert werden soll. Ziel war eine Konsolidierung der Geschäftslagen in den Altstadt-randbereichen, die Vernetzung der Gewerbetreibenden und die Initiierung innovativer und zukunftsweisender Lösungen zur Belebung dieser Lagen.

Die Stadt Mittweida beauftragte diese Leistungen in der Zeit vom 1. Februar 2019 bis 31. Dezember 2021 an die CIMA Beratungs + Management GmbH aus Leipzig. Das Vor-Ort-Management im Projektbüro Rochlitzer Straße 33 hatte die Aufgabe, ein Ansprechpartner für Bürger, Gewerbetreibende und Investoren zu sein. Es verfasste Presstexte, Anschreiben an Gewerbetreibende, bewarb Aktivitäten in den lokalen und sozialen Medien und stand letztendlich für Anfragen und Anliegen im persönlichen Gespräch zu Verfügung.

Der verantwortliche Manager sprach aktiv die ansässigen Gewerbetreibenden an und hat diese zur Netzwerkmitarbeit eingeladen. Er organisierte regelmäßige Treffen, wie z. B. Unternehmerstammtische und Unternehmerrundgänge, wo Probleme benannt, Ideen ausgetauscht und Maßnahmen abgestimmt wurden. Ziel war es, ein wachsendes

Projektbüro Rochlitzer Straße 33





Unternehmerrundgang bei „Goldtröpfchen“



Unternehmerrundgang im „Schacherhaus“



Unternehmerrundgang bei „Midnight Heat Tattoo“



Wir-Gefühl innerhalb der Händlergemeinschaft zu erzeugen, sich gegenseitig zu empfehlen und letztendlich gewisse Synergien in der Angebotsvielfalt zu ermitteln. Dabei wurde auf bestehende Strukturen wie beispielsweise den Gewerbering Mittweida e. V. zurückgegriffen. Die Möglichkeiten der KMU-Förderung wurden in diesem Rahmen ebenso kommuniziert.

In den durch Corona-Beschränkungen betroffenen Zeiten, war es schwierig, die persönlichen Treffen zu organisieren bzw. stattfinden zu lassen. In dieser Zeit stand der Manager bzgl. Corona-Soforthilfe und Fördermöglichkeiten per E-Mail und Telefon den Gewerbetreibenden beratend zur Seite.

Ein gemeinsam mit dem Gewerbering Mittweida e. V. initiiertes Shoppingtag am 3. Juli 2021 diente den Händlern und Kunden zur Motivation für einen Restart nach Corona. Begleitet durch eine Gutscheinaktion und die Teilnahme an der Ausschreibung „So geht sächsisch“ (Preisgeld in Höhe von 5.000 €) wurden Anreize geschaffen, in der Innenstadt wieder zu bummeln, einzukaufen und die Innenstadt mit den vielfältigen kulturellen Angeboten zu genießen.

In Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen wurden Zwischennutzungen und die Gestaltung leerstehender Schaufenster/Geschäfte initiiert. So präsentierten sich u. a. der Modellbahnclub Mittweida e. V., die Fichteschule, ver-

Auftaktveranstaltung am 9. Juli 2019



LED-Tafel am Parkplatz Zimmerstraße



LED-Werbeinhalt



Unternehmerstammtisch

schiedene Sportvereine und „Ihr Pflegepartner“. Unter dem Motto „Partnerschaft statt Konkurrenz“ beteiligten sich einige Händler, um mit Hilfe von Acrylaufstellern sich gegenseitig zu bewerben und Aufmerksamkeit zu erzeugen.

Mit dem Projekt „Mittweida leuchtet“ wurde in einer Gemeinschaftsaktion der Gewerbetreibenden die Innenstadt in der kalten Jahreszeit zum Leuchten gebracht. Über 140 Laternen wurden angeschafft. Aus einer einmaligen Aktion wurde Beständigkeit und dient nunmehr der Verbesserung der einheitlichen Wahrnehmbarkeit der Geschäfte in der Winterzeit. Die Projekte mit den Vereinen bzw. der Kauf der Laternen konnte über einen eingerichteten Verfügungsfonds abgedeckt werden.

Um die Wahrnehmung für den vielfältigen innerstädtischen Einzelhandel-, Gastronomie-, und Dienstleistungsbesatz für die Bürger der Stadt und des Umlandes sowie Studenten zu erhöhen, wurde ein Einkaufsführer zunächst in Form eines Flyers im Frühjahr 2020 erstellt. Die Flyer liegen in einem Großteil der Geschäfte in Mittweida aus und werben somit für Vielfalt des innerstädtischen Angebotes.

Der Flyer diente als Grundlage für einen 360°-Rundgang durch die Innenstadt. Im Rahmen des Geschäftsstraßenmanagements entstand in Abstimmung mit dem Gewerbe-

Zwischennutzung leerer Schaufenster durch Vereine





Blumenboutique Melanie



Café No. 14



Fashion IN



Mittweida e. V. diese Idee und mit Hilfe dieses virtuellen Rundgangs sind nunmehr rund 80 Geschäfte, Dienstleister, Gaststätten und andere Branchen in der Innenstadt Mittweida zu erkunden. Über Luft- und Straßenpanoramen kann sich in der Innenstadt bewegt und die Geschäfte virtuell betreten werden. Jedes kooperierende Geschäft und Lokal wird mit einem 360°-Panorama präsentiert und die wichtigsten Informationen zum Sortiment, Inhaber, Öffnungszeiten und Kontaktmöglichkeiten sind für den Besucher eingeblendet. Das Erscheinungsbild der Internetseite orientiert sich an dem vorhandenen Einkaufsplan.

Die Kosten für das Panoramafoto jedes Händlers waren Bestandteil des Projektes. Das Projekt wurde im Sommer 2020 durch das 360°-Team aus Oelsnitz realisiert und ist unter der Internetadresse abrufbar:

<https://tour.360grad-team.com/de/vt/einkaufen-in-mittweida>

Um die Werbung für die Gewerbetreibenden, deren aktuelle Angebote oder sonstige kulturelle Veranstaltungen noch besser zu forcieren, ist am großen Parkplatz an der Zimmerstraße eine 3,5 x 2,0 m große LED-Tafel im 16:9 Format errichtet worden. Die Aufbereitung und Einstellung der Inhalte erfolgt durch das Innenstadtmanagement bzw. die Mittweidaer Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft mbH (MWE).

Zustand Rochlitzer Straße vor der Sanierung



Sport Meisel

Mit Stadtratsbeschluss am 24. Oktober 2019 ist die Sondernutzungsgebühr ausgesetzt worden. Seit diesem Tag sind das Aufstellen eines Werbeträgers, einer Warenauslage, Sitzmöglichkeiten und zwei Pflanzgefäße kostenfrei, um für eine finanzielle Entlastung der Geschäfte zu sorgen.

Einen inhaltlichen, aber nicht abschließenden Tätigkeitschwerpunkt stellte im gesamten Zeitraum die Konsolidierung und Belebung der mittleren und äußeren Rochlitzer Straße als Bindeglied zwischen Altstadt und Hochschulcampus dar. In diesem Abschnitt zwischen Stadtgraben und Technikumplatz kam es in den vergangenen Jahren auch durch mangelnde Attraktivität des öffentlichen Raumes zu einem signifikanten Funktionsverlust mit umfangreichen Leerständen im Wohn- und Gewerbebestand.

Nach einem Beteiligungsverfahren, an dem ca. 45 Interessensvertreter (Einzelhändler, Kunden, Anwohner, Eigentümer, IHK, soziale Verbände) teilgenommen haben, ist anhand der gemeinsam entwickelten Aufgabenstellung im Jahr 2018 ein freiraumplanerischer Wettbewerb durchgeführt worden. Dieses Ergebnis dient als bestätigte Entwurfsgrundlage für die seit 2021 begonnene Baumaßnahme. Mit der Fertigstellung in voraussichtlich 2024, ist eine bessere Aufenthaltsqualität zu erwarten und es bleibt zu hoffen, dass sich wieder Nutzungen auch vorrangig in den Erdgeschosszonen ansiedeln.

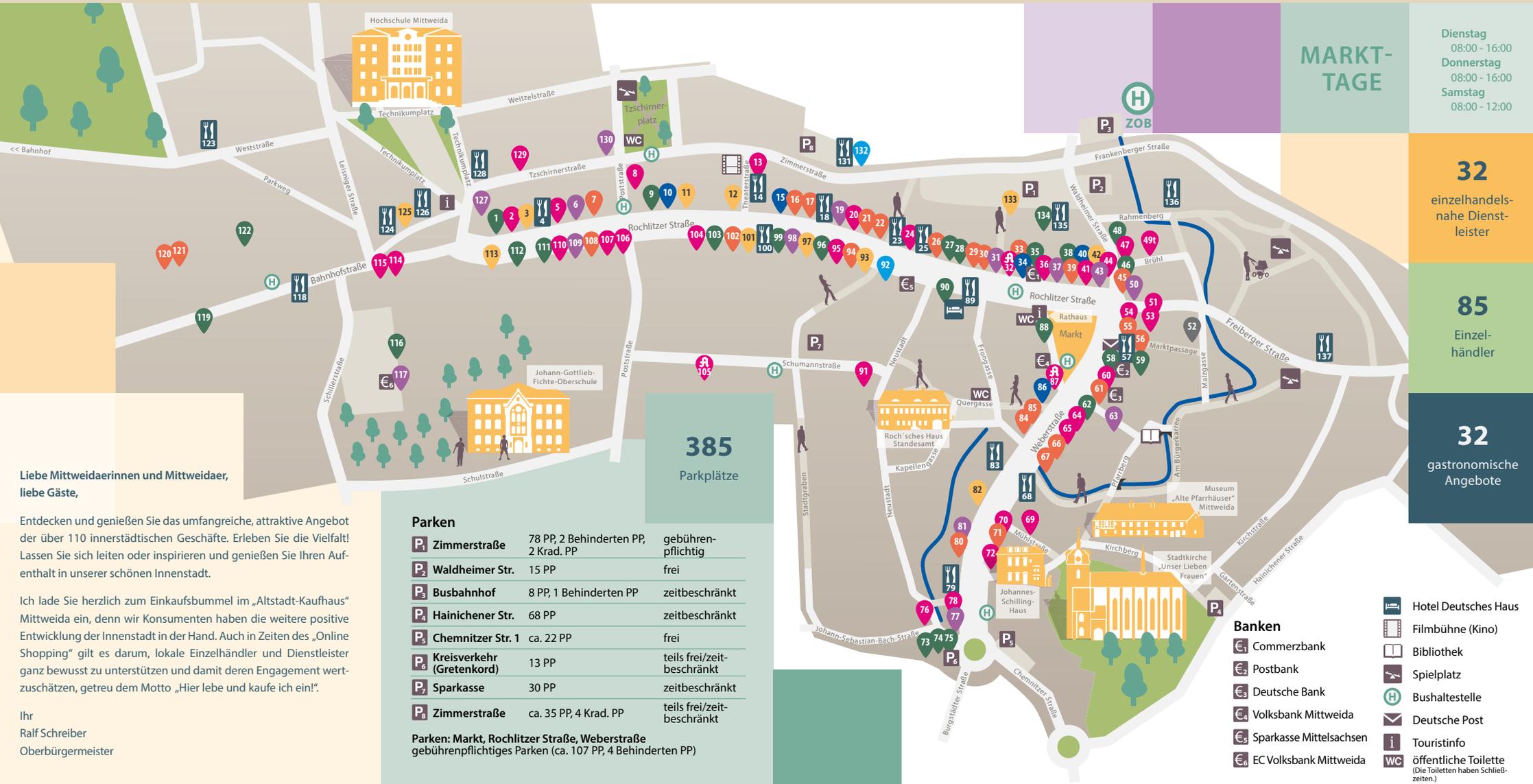


Pizzeria Ristorante Dolomiti



Schneiderei Manuela







Genießen

- 1 Bäckerei Blochberger & Café
- 9 Käsetheke & Spezialitäten
- 27 Fleischerei Härtel & Bistro
- 28 Groschupf Bäckerei & Konditorei & Café
- 35 Schokotraum
- 38 Bäckerei Dietrich & Café
- 46 Fleischerei Enzesberger
- 48 Urban's Bäckerei Konditorei
- 58 Fleischerei Richter Erzgebirge & Bistro
- 59 Bäckerei Göpfert & Café
- 62 NaturGut Biolebensmittel & Café
- 73 Netto
- 74 Fleischerei Gretenkord & Bistro
- 75 Bäckerei Schäfer & Café
- 88 Tempo nah & gut
- 90 Bäckerei Möbius & Café
- 96 Obst Gemüse Blumen
- 99 Goldtröpfchen (Tabakwaren, Weine, Spirituosen)
- 103 Urbans Bäckerei
- 111 Das Backstübel & Café
- 112 Bäckerei Sachse & Café
- 116 Simmel
- 119 Bäckerei Illgen
- 122 Lidl
- 134 Bäckerei Sachse

Apotheken

- 32 Rats-Apotheke
- 87 Stadt- und Löwenapotheke
- 105 Sonnen-Apotheke

Gesundheit und Schönheit

- 2 Kosmetik & Fußpflege
- 5 especially for you Kosmetikstudio
- 8 Nagelstudio Beate Herold
- 13 Hairmetic Friseur
- 20 Friseur Kristina
- 24 die Brillenbauer
- 36 Ruttloff Friseur
- 41 Reha-aktiv Sanitätshaus
- 44 Hörgeräte Ehnert
- 47 Wilfert Friseur & Kosmetik
- 49 Orthopädie Schuhtechnik Branscheidt
- 51 die Brillenbauer
- 53 Naturparfümerie Herznote (Wild Eden)
- 54 pro optik hörzentrum
- 60 Rossmann
- 64 Optiker Meise
- 65 GEERS Gutes Hören
- 69 Schönheitssalon BeautyArt
- 70 Nagelstudio nailart
- 72 City Cut Kreative Friseure
- 76 Hairlounge Jane Laurenz
- 78 Haaratelier Susanne Schellenberg
- 91 Petra's Cosmeticstudio
- 95 Midnight Heat Tattoo
- 104 Brigitte Hartwig med. Fusspflege & Kosmetik
- 106 h+k Studios, Friseur und Kosmetik
- 107 Sanaleo Store (CBD)
- 110 Nagelstudio Candido Nails
- 114 Haarstudio Böttcher
- 115 Friseur Cut by Cat
- 129 Friseur & med. Zweithaarstudio

Mode, Schuhe, Taschen, Uhren und Schmuck

- 7 Fashion In
- 16 Kinderwelt Mittweida (A&V)
- 17 Jeans Weller
- 21 Wäscheboutique
- 22 Asia Textilien
- 26 Fashion In
- 29 No.1 MODE
- 30 Herrenausstatter Gornig
- 33 Schuhboutique
- 39 Textilien & Geschenkartikel
- 45 Kerstin's second hand shop
- 55 Juwelier Kürth Uhrmachermeister
- 56 Modeboutique MiaMari
- 61 Ernsting's family
- 66 Asia Textilien
- 67 Schuh-Wagner
- 71 Leder Liebers
- 80 Lungwitz-Moden
- 84 Kurzwaren Wolle
- 85 RR Jeans & Damenmode
- 94 Grundmann Juwelier & Uhrmachermeister
- 102 Asia Textilien
- 108 Lederwaren Andrea Brühl
- 120 Takko
- 121 K + K Schuhcenter

Sport und Freizeit

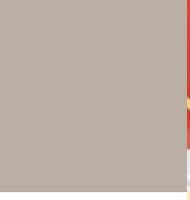
- 92 Intersport Meisel
- 132 Der Fahrradladen Radmarkt Mittweida

Wohnen, Schenken und Technik

- 6 Vodafone
- 19 Pro Media Service Homeentertainment
- 31 Mäc-Geiz
- 37 Blumenboutique Melanie
- 43 Handy? ... Komm!
- 50 Farben-Köhler
- 63 Möbel A&V
- 77 Schacherhaus A&V
- 81 Haushaltswaren Bernhard Manitz
- 98 Essskulptur & Seifenstück
- 109 Elektro Pfüller
- 117 Sonderpreis Baumarkt
- 127 kw Küchenwerkstatt Stelzner
- 130 HG+5 Hausgeräte

Sonstiges

- 52 Spielothek Casablanca



EINKAUFSPLAN
Innenstadt MITTWEIDA
Einkufen - Einkehren - Erleben

Beratung und Service

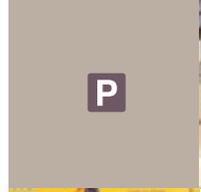
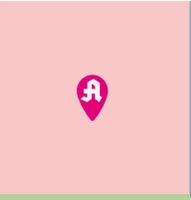
- 3 Reisewelt - Mittweida
- 11 Druckerei M. Billig
- 12 Marion's Reise
- 42 Reisebüro sonnenklar.tv
- 82 Schleiferei Thurm Schlüsseldienst, Angelbedarf, Waffen
- 93 Lianes Werbedesign & Fotografie
- 97 Reisebüro Caro
- 101 Siegmund Schuh- und Schlüsselservice
- 113 Repro Center Esni
- 125 Fotoatelier Schuricht
- 133 Reisebüro Regiobus

Weitere Services

- 15 DPD Pickup Paketshop
- 32 GLS Paketshop
- 40 Hermes Paketshop
- 43 DPD Pickup Paketshop
- 67 DHL Paketshop
- 21 Reinigungsannahme
- 85 Reinigungsannahme
- 82 Schlüsseldienst
- 101 Schlüsseldienst

Essen und Trinken

- 4 Bosphorus Kebap
- 14 Green Ground Two
- 18 Rodina Russische Küche
- 23 Asia Imbiss
- 25 Pizzeria Dolomiti (+ Eiscafé)
- 57 Eiscafé Venezia
- 68 Bistro à la carte
- 79 Zur Stadtwahe
- 83 Asia Pfanne
- 89 Tafelspizz Restaurant
- 100 Önat Döner Kebap
- 118 Ulus Grill
- 123 Café No. 14
- 124 Andy's Imbißstube
- 126 Vivaldi's Pizzaservice
- 128 Athos Restaurant
- 131 Asia Imbiss
- 136 Mittweidaer Döner Imbiss
- 137 Zum Freiburger Tor



Entdecken Sie
Mittweidas
Vielfalt!



Alle Änderungen sind vorbehalten!



Design: zuckermlkaffe - Mediendesign und Illustration, Fotos: Thomas Hnyk - pixabay.com
Eine Aktion des Geschäftsraummanagements Mittweida, mit freundlicher Unterstützung vom Gewerbeverein Mittweida e.V.



KMU-FÖRDERUNG



Ladeneinrichtung „Essskulptur“ (Fr. Seigerschmidt)

Ziel des Projektes war die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen durch die Stärkung der in den Gewerbeflächen der Innenstadt ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie die verstärkte Forcierung von Existenzgründungen mit innovativen Ansätzen.

Im Sinne einer nachhaltigen Innenstadtstärkung und eines ressourcenschonenden Umgangs mit Grund und Boden sollten Neuansiedlungen von Unternehmen an ausgewählten Standorten des benachteiligten Stadtquartiers erschlossen und entwickelt werden.

In Fortführung der erfolgreichen Maßnahme aus dem letzten EFRE-Programm 2007-2013 sollte weiterhin in Form von Beihilfen an kleine und mittlere Unternehmen hilfreiche Investitionszuschüsse z. B. für Baumaßnahmen zur Neuansiedlung oder Standortsicherung, für den Kauf von Equipment oder die Modernisierung einer Betriebsstätte gewährt werden.

Die Stadt Mittweida hatte hierfür unter Berücksichtigung der „De-minimis-Regel“ eine KMU-Förderrichtlinie für die Ausreichung einzelbetrieblicher Zuschüsse erarbeitet, welche vom Stadtrat beschlossen und im September 2018 im Amtsblatt veröffentlicht wurde. Die Höhe der Zuschüsse war in Abhängigkeit vom Maßnahmeumfang, der Vorgabe der EU und weiteren Rahmenbedingungen mit 40 % festgelegt worden.



Einrichtung Frisörsalon „Haaratelier“ (Fr. Schellenberg)

Als vorrangige Förderschwerpunkte waren verankert:

- ★ arbeitsplatzerhaltende bzw. -schaffende Investitionen
- ★ Schaffung von Ausbildungsplätzen
- ★ Verbesserung der Chancengleichheit von Männern und Frauen
- ★ Stärkung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit von Unternehmen
- ★ Unterstützung von Neuansiedlungen bzw. Erweiterung kleinerer und mittlerer Unternehmen
- ★ Umsiedlungsmaßnahmen, die durch Auflagen bzw. Vorhaben der Stadt notwendig sind
- ★ Beseitigung von Leerständen
- ★ Verbesserung des städtebaulichen Erscheinungsbildes vorrangig Rochlitzer Straße
- ★ umweltschutzverbessernde Maßnahmen

Zielgruppen waren kleinere und mittlere Unternehmen aus dem EFRE-Gebiet, die durch bestehende Förderprogramme nicht erreicht werden. Integrativer Bestandteil war eine aktive Informationspolitik zur Bewerbung der Förderung, die ergänzende Beratung der Zuwendungsempfänger hinsichtlich weiterer Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten (z. B. vergünstigte Kredite) sowie zu den Möglichkeiten unternehmerischer Netzwerke und zur Erstellung eines geeigneten Standortmarketings.

Antragstellung inkl.

- Vorhabenbeschreibung
- Zeitplan
- Kosten- und Finanzierungsplan
- Eigenmittelnachweis
- Unternehmenskonzept
- De-minimis-Erklärung
- Erklärung zu anderen Förderungen
- Nachweis des Unternehmenssitzes im Fördergebiet
- Erklärung – Kein Unternehmen in Schwierigkeiten
- Datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung

Optionale Beratung durch die Stadtverwaltung und WGS

Prüfung + Votum
im EFRE-Arbeitskreis

Bewilligung der
Fördermittel

Durchführung und Abrechnung
der Maßnahme

Auszahlung der Fördermittel

Im Internet können die Förderrichtlinie der Stadt Mittweida und der Antrag auf Gewährung einer Zuwendung sowie die erforderlichen Anlagen abgerufen werden:
www.mittweida.de



Anschaffung Ultraschallgerät „Cosmetic Studio“ (Frau Mai)



Anschaffung Sterilisator „PodologiePraxis“ (Frau Mai)



Einrichtung Asia Imbiss „DoSon“ (Herr Nguyen Khac Dang)



GRUNDLAGE DER FÖRDERUNG

Im Fördergebiet „Schwanenteich bis Goethehain“ können Klein- und Kleinstunternehmen (KMU) bei Investitionen mit Mitteln aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Stadt Mittweida finanziell unterstützt werden. Grundlage für die Vergabe von Mitteln ist die Förderrichtlinie der Stadt Mittweida über die Gewährung von Zuwendungen an KMU im Rahmen des EFRE-Förderprogramms nach der Richtlinie Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020, Abschnitt II 1.3 b.

WAS KANN GEFÖRDERT WERDEN?

Gefördert werden investive Maßnahmen, die zur Verbesserung der unternehmerischen Leistungsfähigkeit beitragen.

Wie zum Beispiel die:

- ★ Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen
- ★ Stärkung der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit von Betrieben und Betriebsstätten
- ★ Ansiedlung von Unternehmen der lokalen Wirtschaft,
- ★ Kultur und Kreativwirtschaft
- ★ Verbesserung der Investitionstätigkeit von Betrieben und Betriebsstätten

Anschaffung Kassensystem „SchokoTraum“ (Frau Lippold)



Erneuerung Verkaufsbereich „Das Backstübel“ (Herr Wonneberger)

- ★ Schaffung von bedarfsgerechten und attraktiven Angeboten von Handels- und Dienstleistungseinrichtungen
- ★ Herstellung von barrierefreien Zugängen für mobilitätseingeschränkte Personen
- ★ Umsetzung von unternehmerischen Maßnahmen zur Erhöhung der betrieblichen Effektivität, zum Umweltschutz und zur Energieeinsparung
- ★ Stärkung des Unternehmertums
- ★ Revitalisierung von leerstehenden Gebäuden, Gewerbe- und Brachflächen

Mit der Maßnahme darf noch nicht begonnen worden sein, bevor ein Förderantrag durch den Arbeitskreis aus Vertretern der regionalen Wirtschaft, Gewerbeverband e. V. und Stadtverwaltung bewilligt ist. Ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn kann beantragt werden, eine rückwirkende Antragstellung ist jedoch nicht möglich.

WER KANN GEFÖRDERT WERDEN?

Es können Unternehmen, die weniger als 50 Personen beschäftigen, dessen Jahresumsatz bzw. Jahresbilanz 10 Mio. € nicht übersteigen und im Fördergebiet liegen bzw. die Betriebsstätte ins Fördergebiet verlegen, gefördert werden. Des Weiteren ist die Förderung von Existenzgründern unter bestimmten Bedingungen möglich.



Modernisierung Geschäftsräume „promediaservice“ (Herr Winkler)

WIEVIEL KANN GEFÖRDERT WERDEN?

Investive Vorhaben im Fördergebiet können bis zu 40 % gefördert werden. Der Förderhöchstbetrag ist pro Antragsteller auf 50.000 € begrenzt. Sofern ein KMU im Fördergebiet für mehr als 2 Jahre mehr als 2 neue Arbeitsplätze schafft, kann der Fördersatz um bis zu 10 Prozentpunkte erhöht werden, der Förderhöchstbetrag erhöht sich dann auf 62.500 €. Eine Bagatellgrenze bzw. Mindestinvestitionssumme gab es nicht, sodass auch kleine Projekte förderfähig sind.

Ein Rechtsanspruch auf Förderung bestand nicht.

In der Zeit vom 15. Juni 2018 bis 31. März 2022 haben 15 kleine Unternehmen unterschiedliche investive Vorhaben im Fördergebiet durchgeführt. Es wurden Projekte gefördert, die u. a. zum Erhalt, Erweiterung oder Ansiedlung von lokalen Gewerbestrukturen beitragen. Die KMU's erhielten dabei einen Zuschuss von 40 % der Investitionskosten. Nach Abschluss des Gesamtprojektes im März 2022 sind Zuschüsse in Summe von ca. 115.000 € ausgereicht worden.

Neben dem 40%igen Zuschuss haben die geförderten Unternehmen selbst einen Eigenanteil von ca. 172.500 € (60 %) aufgebracht, sodass gemeinsam ungefähr 287.500 € in die Innenstadt investiert wurde.

Ausstattung Brautmodenladen „LaBelleBride“ (Frau Mönnich)



Anschaffung Kosmetikgerät „especially for you“ (Frau Domahidi)





Einrichtung Frisörsalon „Hairlounge“ (Frau Laurenz)



Erneuerung Bodenbelag „ReproCenter Esni“ (Frau Esni)



Anschaffung Latexdrucker „ReproCenter Esni“ (Frau Esni)



MEINUNGEN DER UNTERNEHMER

Madlen Seigerschmidt: „Mit Hilfe der Mitarbeiter konnte auch der bürokratische Aufwand gut bewältigt werden. Mit der Förderung konnte ich mein Projekt so umsetzen, wie ich es mir gewünscht hatte. Danke für die Chance!“

Susan Mönlich: „Dank der KMU-Förderung der Stadt Mittweida konnte ich mir meinen Traum vom Brautladen erfüllen. Der Aufwand hat sich definitiv gelohnt und die Ansprechpartner standen mit Rat und Tat zur Seite.“

Melanie Wonneberger: „Vielen Dank für die unbürokratische und effektive Förderung. Gerade für kleine Unternehmen sehr zu empfehlen. Das war wirklich das unkomplizierteste Förderprogramm, was wir bis jetzt genutzt haben.“

Ines Esni: „Ich bin sehr froh und dankbar, dass ich die Chance hatte, für die verschiedensten Anschaffungen eine KMU-Förderungen zu erhalten, auch wenn hierfür einiges an Unterlagen auszufüllen war. Hinzukommend hat sich die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Mittweida sehr angenehm und unkompliziert gestaltet.“

Ausstattung Brautmodenladen „LaBelleBride“ (Frau Mönlich)

Jane Laurenz: „Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit der finanziellen Förderung meines Projektes durch die EFRE-Maßnahme. Kleinunternehmer sollten sich diese Chance nicht entgehen lassen, wenn ich mir auch für nachkommende Antragsteller eine Vereinfachung des Prozederes wünschen würde.“

Sarah Voigtländer: „Für mich war die Förderung eine große Unterstützung bei der Erweiterung meines Dienstleistungsangebotes in der Zeit der Existenzgründung. Durch die tolle Zusammenarbeit mit Frau Reißig und Herrn Ulbricht war der bürokratische Aufwand von der Antragstellung bis zur Auszahlung unkompliziert.“

Nadine Mai: Das Projekt der KMU-Förderung, war für mich eine lukrative Sache und es hat mich begeistert. Die Zeit für den schriftlichen Aufwand hat sich gelohnt, zumal sogar zwei verschiedene Projekte gefördert werden konnten. Der Artikel in den Mittweidaer Stadtnachrichten war zugleich eine gute Werbung für meine Geschäfte.

Nguyen Khac Dang: „Hat alles gut geklappt, gute Zusammenarbeit und Unterstützung von Seiten der Stadt.“



Zeit für einen Treppenlauf?

Wie sicherlich dem ein oder anderen bereits aufgefallen ist, erscheinen die Wege und Treppenabschnitte bis zur Aussichtsplattform „Ratskanzlei“ im neuen Anstrich. Ingesamt wurden die vier Treppenabschnitte, welche die Wege im Stadtpark miteinander verbinden, fertiggestellt. Die Stufen sind aus Naturstein und erhielten ein einseitiges Geländer. An der beliebten Aussichtsplattform „Ratskanzlei“ wurde die Absturzsicherung erneuert. Die vorhandenen Sitzbänke entlang der Wege sind durch neue Bänke ersetzt worden und laden die Spaziergänger und Wanderer zu einer kleinen Rast ein. Die Kosten für die Maßnahme betragen ca. 240.000 €, wovon 80 % über das EFRE gefördert sind.



Europa fördert Sachsen – Mittweida will wieder dabei sein!

Das europäische Förderprogramm EFRE „Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung“ wird durch den Freistaat Sachsen bis 2027 neu ausgeschrieben. Für die beginnende Förderperiode ab 2023 will sich die Stadt Mittweida bereits seit dem Jahr 2009 werden in unserer Stadt mit Unterstützung von europäischen Fördermitteln viele Großprojekte realisiert, die ohne Finanzmittel der Europäischen Union in einem so kurzen Zeitraum nicht umsetzbar gewesen wären, wie zum Beispiel die Sanierung des Freibades, des Städtischen Gymnasiums, die Neugestaltung des Technikumplatzes und des Goethehains oder die Anlage des Kinder- und Jugendspielplatzes in der Schwanenteichanlage sowie die noch in der Realisierung befindliche Stadtbibliothek in dem Gebäude Technikumplatz 1a. Auch konnten bisher zahlreiche Kleinunternehmen in unserer Stadt im Rahmen der KU-Förderung aus dem Fördertopf der Europäischen Union profitieren. Die damit verbundene Stadtentwicklung möchten wir nun mit unserer erneuten Bewerbung für die kommende Förderperiode bis 2027 fortsetzen.



Abgrenzung des Untersuchungsgebietes mit dem Wohngebiet Lauenhainer Straße – Altstadt bis zum Krankenhausareal.

Einkaufen in Mittweida – darf's mal 360°

Der 360°-Rundgang sind Geschäfte, Dienstleister, Gastronomen in der Innenstadt. Über Luft- und Straßenpanoramen der Innenstadt bewegt und betreten werden. Jedes Geschäft und Lokal wird mit einem Sortiment, Inhaber, Öffnungszeiten dargestellt. Das Erscheinungsbild der Innenstadt hat sich an dem vorhandenen Standbild seit Frühjahr 2020 in der Stadtverwaltung im Bürgerbüro ausliegt. Das Geschäftsstraßenmanagements mit dem Gewerbering wurde diese Idee. Das Projekt wurde im Rahmen der Aufnahme der inzwischen begonnen und nunmehr in der Programmierung zusammengefasst und programmiert. Die Realisierung erfolgte durch das 360°-Team aus Oelsnitz. www.mittweida.de/wirtschaft/handel/360°einkaufen_in_der_innenstadt_und_erleben



Veröffentlichungen im Mittweidaer Amtsblatt

EFRE 2014-2020 - EFRE 2007-2013 - ESF PLUS 2021-2027 - ESF 2014-2020 - EPLR - STADTUMBAU OST - DENKMALSCHUTZ

EUROPA, BUND UND LAND FÖRDERN WICHTIGE PROJEKTE IN MITTWEIDA



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT





_mittweida
Sie virtuell die

Mittweida erhält EU-Fördermittel für die Stadtentwicklung

Innenstaatssekretär Prof. Dr. Günther Schneider: „Eine halbe Million Euro für Projekte zur wirtschaftlichen und sozialen Belebung der Stadt“

Innenstaatssekretär Prof. Dr. Günther Schneider hat dem Oberbürgermeister der Stadt Mittweida, Ralf Schreiber, am 13. Juli 2018 zwei Zuwendungsbescheide in Höhe von insgesamt rund einer halben Million Euro übergeben. Diese Fördermittel werden aus den EU-Programmen „Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020“ und „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014 bis 2020“ zur Verfügung gestellt. Einerseits sollen davon auf Grundlage einer von der Stadt Mittweida im Juni 2018 beschlossenen Richtlinie lokal agierende Klein- und Kleinstunternehmen im Fördergebiet „Schwanenteich bis Goethehain“ finanziell unterstützt werden. Insgesamt 400.000,00 Euro werden dafür bereitgestellt.



Eröffnung der Spielplätze in den Schwanenteichanlagen

ergeben, können optimal genutzt werden. Alle Spielgeräte, von Rutsche über Nestschaukel, bis hin zur Kletterstrecke und zum Baumhaus, wurden nach den einheimischen Laubbäumen benannt und unter verschiedenen dreh- und aufklappbaren Blättern können Kinder Interessantes entdecken und lernen. Der Jugendspielplatz, welcher sich auf dem Platz des ehemaligen Spielplatzes befindet, bietet den älteren Kindern und Jugendlichen einen Platz zum Abhängen mit Freunden. Dafür wurde ein Stangenwald mit verschiedenen Elementen, wie

10.00 Uhr, wurden nach sechsmonatiger den Schwanenteichanlagen offiziell durch Schreiber eröffnet. Zahlreiche Kinder aus der „Haus“ und dem Hort „Sonnenschein“ sind an diesem Akt – das symbolische Banddurch-



erhalten, können optimal genutzt werden. Alle Spielgeräte, von Rutsche über Nestschaukel, bis hin zur Kletterstrecke und zum Baumhaus, wurden nach den einheimischen Laubbäumen benannt und unter verschiedenen dreh- und aufklappbaren Blättern können Kinder Interessantes entdecken und lernen. Der Jugendspielplatz, welcher sich auf dem Platz des ehemaligen Spielplatzes befindet, bietet den älteren Kindern und Jugendlichen einen Platz zum Abhängen mit Freunden. Dafür wurde ein Stangenwald mit verschiedenen Elementen, wie



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.

EFRE

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Dieses Projekt

Erneuerung der Treppenanlagen Stadtpark im EFRE-Fördergebiet „Schwanenteich bis Goethehain“ wurde aus Mitteln der Europäischen Union gefördert.

2021

WEBSITE/PRESSE/BAUSTELLENSCHILDER

Der Stadt Mittweida standen Gelder für die öffentlichkeitswirksame Begleitung des EFRE-Förderprogramms zur Verfügung. Inbegriffen war die Dokumentation in Bild und Ton der einzelnen Maßnahmen, Vermittlung des europäischen Gedankens in sozialen Einrichtungen, die Präsentation und Dokumentation der Projekte im Internet und die abschließende Zusammenstellung aller umgesetzten Maßnahmen in einer Gesamtbroschüre.

Im Projektzeitraum sind mehrere Berichte in der lokalen „Freien Presse“ und dem städtischen Amtsblatt veröffentlicht worden. Beiträge im „Mittelsachsen TV“ und „Radio99.3“ der Hochschule Mittweida informierten die Bevölkerung über die Projekte.

Bei allen geförderten Maßnahmen sind die Publizitätsvorschriften der Europäischen Union einzuhalten. Dies umfasst z. B. die Verwendung der entsprechenden Logos, Hinweise bei Veröffentlichungen auf die EFRE-Förderung und abschließende Anbringung eines Hinweisschildes für Projekte über 500.000 €.

Bautafeln



Wiederherstellung Goethehain

Integrierte Stadtentwicklung
Förderperiode 2014-2020
„Schwanenteich bis Goethehain“

Ziel: Wiederherstellung der Parkstruktur der Parkanlage „Goethehain“
Wirtschaftliche und soziale Belebung / Reduzierung der Abwanderung (Handlungsfeld Armutsbekämpfung 9b)



Europäische Union

| | |
|--|--|
| Auftraggeber: | Stadt Mittweida Markt 32 09648 Mittweida, Telefon: 03727 / 9670 |
| Beurzeit: | Februar - Oktober 2020 |
| Objektplanung / Bauüberwachung: | LABLAND Landschaftsarchitektur Gottschaldstraße 1 08523 Plauen Telefon: 03741 / 157810 |
| Bauausführung: | Grünanlagen Uwe Pögner Landschaftsgestaltung Graulsteig 26 08340 Schwarzenberg Telefon: 03744 / 25920 |



Energieneutraler Park Schwanenteich Teil A - Energiespielplätze (Kinderspielplatz)

Integrierte Stadtentwicklung
Förderperiode 2014-2020
„Schwanenteich bis Goethehain“

Ziel: Sanierung sowie wirtschaftliche und soziale Belebung / Reduzierung der Abwanderung (Handlungsfeld Armutsbekämpfung)



Europäische Union

| | |
|--|---|
| Auftraggeber: | Stadt Mittweida Markt 32 09648 Mittweida, Telefon: 03727 / 9670 |
| Beurzeit: | September - Dezember 2016 |
| Objektplanung / Bauüberwachung: | Fehwaldt Landschaftsarchitekten Bautzener Straße 133 01099 Dresden Telefon: 0351 / 8119690 |
| Bauausführung: | Garten- und Landschaftsbau Herfurth GmbH Hoch- und Tiefbau Rüsseinaer Str. 7 01683 Nossen Telefon: 035242 / 68343 |



Illustration: Fehwaldt Landschaftsarchitekten

Geld aus Brüssel fließt nach Mittweida

Etwa 500.000 Euro stehen für kleine Unternehmen bereit, die die Innenstadt beleben sollen. Bewerbungen sind ab sofort möglich.

VON JONATHAN REBMANN

MITTWEIDA – Wer sich selbstständig macht oder einen Laden betreibt, weiß, dass dafür vor allem eines nötig ist: Geld. Die Stadt Mittweida hat seit gestern ein bisschen mehr davon. Innenstaatssekretär Günther Schneider hat Oberbürgermeister Ralf Schreiber (CDU) zwei Fördermittelbescheide (Efre und EFS, siehe Kasten) in Höhe von einer halben Million Euro übergeben.

Mit dem größten Teil der Summe will die Stadt Kleinst- und Kleinunternehmen in der Innenstadt fördern. 427.000 Euro stehen dafür zur Verfügung. Sie sind an das Fördergebiet zwischen Schwanenteich und Goethehain gebunden. „Arbeitsplätze sollen geschaffen beziehungsweise erhalten und zugleich die lokale Wirtschaft sowie das Geschäftsumfeld im geförderten Stadtquartier belebt werden“, sagte Schneider. Welche Firmen das sind, steht indes noch nicht fest. Seit gestern können sich Unternehmen dafür bei der Stadtverwaltung bewerben.

Wer wissen will, wohin EU-Gelder in Mittweida fließen, muss nur einen Blick in das Backstübel an der Rochlitzer Straße werfen. Bäckermeister Andreas Wonneberger hat vor fast sieben Jahren das Grundstück gekauft. „Das war eine gute Idee, aber alte Bäckerei im Stile der 60er-Jahre“, erinnert sich seine Frau Melanie Wonneberger. Der vorherige



Amelie und Maximilian haben Spaß in der Nestschaukel. Der Spielplatz am Schwanenteich in Mittweida ist ein Projekt, das mit Geld aus Brüssel finanziert wurde. 350.000 Euro kosteten beide Spielplätze am Teich. Ein Großteil der Summe stammt aus einem Topf der EU.

FOTOS: FALK BERNHARDT



Ausbildung dank EU-Förderung: Denise Schröter und Daniel Schumann im Backstübel in Mittweida.

Was steckt hinter den Förderprogrammen der Europäischen Union?

Efre ist die Abkürzung für europäischer Fonds für regionale Entwicklung. Mit dem Programm der Europäischen Union soll sich die Stadt Mittweida nachhaltig entwickeln. Das Geld kommt Klein- und Kleinstunternehmen im Fördergebiet zwischen Schwanenteich und Goethehain zu Gute. Welche Firmen dazu gehören,

ist laut EU klar definiert, informiert die Pressesprecherin des sächsischen Staatsministerium des Innern, Patricia Vernhold. Demnach haben Kleinstunternehmen weniger als zehn Mitarbeiter und einen Jahresumsatz oder eine Jahresbilanzsumme von höchstens 2 Millionen Euro. Kleine Unternehmen beschäftigten weniger

als 50 Mitarbeiter. Ihr Umsatz betrage höchstens 10 Millionen Euro. Die Stadt Mittweida nimmt zum zweiten Mal an dem Programm teil. Zuletzt wurden fünf Betriebe unterstützt.

ESF steht für europäischer Sozialfonds. Der volle Name des EU-Programms lautet „nachhaltige soziale

Entwicklung ESF 2014 bis 2020“. Es ist das wichtigste Instrument der EU zur Beschäftigungsförderung und sozialen Integration. Konkret: In Mittweida soll der Sportkoordinator Jens Sarnes Kinder zur Bewegung animieren, die sich sonst eher nicht in Vereinen engagieren. Dazu hat er ein Sommerferienprogramm erstellt. (jreb)

Investitionen tätigen“, so die 39-Jährige. Auch ihre beiden Auszubildenden Denise Schröter und Daniel Schumann verdanken ihre Stelle der Finanzspritze. Wichtig war bei der Antragstellung die Hilfe durch einen Mitarbeiter der Stadtverwaltung, betont Melanie Wonneberger. Der bürokratische Aufwand sei sehr groß gewesen.

Insgesamt fünf Unternehmen erhielten in der Efre-Förderperiode von 2007 bis 2013 zusammen knapp 74.500 Euro. Davon stammten drei Viertel aus EU-Mitteln. Den Rest steuerte die Stadt bei.

Das Stadion als Ort der Übergabe ist kein Zufall, denn etwa 96.000 Euro sind speziell für die Sportförderung in der Hochschulstadt eingeplant. Die Stadt hat aus

diesem Grund Jens Sarnes zum Sportkoordinator ernannt. Der Jugendtrainer ist seit 1976 Mitglied im örtlichen Kanusportverein und trainiert dort die Jugend. Er soll junge Menschen zum Sport motivieren. Einen ersten Einsatz hatte er beim Badfest von Mittweida. Laut Oberbürgermeister ist seine erste Aufgabe, die Jugendlichen kennenzulernen.

Stadt soll Händler und Kunden locken

Über die Belebung und Umgestaltung der Rochlitzer Straße diskutieren die Mittweidaer schon länger. Nun wird das gesamte Zentrum in den Fokus gerückt. Auch die Meinung der Bürger ist gefragt.

VON DENNIS HELDT

MITTWEIDA – Die Hochschulstadt Mittweida soll attraktiver für den Einzelhandel werden. Darin sind sich die Vertreter der Stadt und die Gewerbetreibenden einig. Wie dieses Ziel jedoch erreicht werden könnte, darüber wurde bislang nur debattiert. Es fehle eine solide, aktuelle Datenbank für die Strukturierung neuer Handelsansiedlungen. „Wir arbeiten mit einem Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2003, seither hat sich aber viel verändert“, unterstrich gestern Oberbürgermeister Ralf Schreiber (CDU) die Notwendigkeit des neuen Konzeptes.

Umgesetzt wird die Maßnahme nun von der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung (GMA mbH), einem bundesweit agierenden Unternehmen im Bereich der kommunalen Wirtschafts- und Stadtentwicklung. Oberstes Ziel sei es, ein Konzept für Mittweida zu erstellen, das die Innenstadt für Bewohner, Kunden und Geschäftsinhaber attraktiver macht. „Wir beschäftigen uns aktuell bereits intensiv mit der Bestandsaufnahme von Geschäften

und schauen, wo die Schlüsselimmobilien der Stadt liegen. Im Anschluss wollen wir die Meinung der Bürger einholen und auswerten“, erklärte Eddy Donat, Niederlassungsleiter der GMA in Dresden. Diese Bewertung soll zweigeteilt durchgeführt werden: Für Gewerbetreibende und potenzielle Kunde soll es zwei unterschiedliche Fragebögen geben. „Wir werden Ende des Monats damit beginnen, gezielt Leute aus Mittweida und der Umgebung telefonisch zu befragen. Dabei wol-

len wir auch herausfinden, bis wohin der Einzugsbereich Mittweidas geht“, so Donat. Gefragt werde in den Telefoninterviews unter anderem nach der Attraktivität Mittweidas, den Einkaufsmöglichkeiten bezüglich Angebot und Vielfalt sowie nach der Bewertung der örtlichen Gastronomie. Etwa fünf bis zehn Minuten sollen die Befragungen dauern: „Wir hoffen, dass die Mittweidaer nicht sofort auflegen, sondern mithelfen. Aber unsere Erfolgsquoten aus anderen Städten sind gut“,

fügte Donat hinzu. 300 Personen werde man in der Auswertung, die im Herbst erfolgen soll, berücksichtigen. 200 von ihnen sollen aus dem Stadtgebiet Mittweida und circa 100 aus dem Umland kommen. Nach der Auswertung soll es mehrere Foren geben, bei denen die Ergebnisse und die mögliche Umsetzung der Ideen diskutiert werden. „Wir hoffen, dass das Konzept uns Gewerbetreibenden weiterhelfen kann, Chancen und Potenziale in der Innenstadt zu erkennen“, sagte

KOMMENTAR

Es wird Zeit

VON UTE GEORGE
ute.george@freiepresse.de



Für die Stadt Mittweida wird es nach 14 Jahren nun endlich Zeit, ein neues Einzelhandelskonzept auf die Beine zu stellen. Es ist zwar nur ein Planungsmittel, um festzulegen, welche Handelseinrichtungen, wo zweckmäßig sind. Es kann keine neuen attraktiven Geschäfte herbeizaubern. Aber es kann helfen, die richtigen Voraussetzungen zu schaffen. Ein attraktives Umfeld zu schaffen und vor allem auch zu bewerben, ist dann die nächste Aufgabe der Stadt. Dass auch die Bürger einbezogen werden, ist ein guter Weg. Letztendlich sind sie es, die dann in diesen Geschäften einkaufen sollen.

Wie kann man Mittweida attraktiver machen? Dieser Frage widmen sich in den nächsten Monaten unter anderem Eddy Donat (Mitte) und eine Mitarbeiterin von der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung, OB Ralf Schreiber und Studentin Anastassia Grebneva (l.), die darüber ihre Masterarbeit schreiben wird.

FOTO: DENNIS HELDT

Joachim Löwe vom Gewerbering Mittweida. Ein großes Problem sei die Altersstruktur, vielen Geschäften drohe das Aus, weil die Betreiber altersbedingt ihren Laden aufgeben müssen. „Vielleicht kann man einige junge Leute auch animieren, ein Geschäft zu eröffnen, wenn man Nischen und Möglichkeiten erkennt und ausarbeitet“, ergänzte Löwe. „Schön wäre es, wenn wir das Angebot in der Innenstadt erweitern und gleichzeitig Leerstand bekämpfen“, so OB Schreiber.

7. JULI 2017

ließen

mann
g des
er an,
kon-
Daher
s der
aufge-
irger-
unter-
fes.



ida.
ARDT

Goethehain fristet Schattendasein

Die Parkanlage an der Hainichener Straße in Mittweida ist zum Teil verwildert, der Teich verschlammte und voller Algen. Wann sich an diesem Zustand etwas ändert, ist noch völlig offen.

VON FRANZISKA PESTER

MITTWEIDA – Jeden Tag geht Kurt Droll mit seinem Hund im Mittweidaer Goethehain spazieren. Und jeden Tag ärgert er sich dabei. Denn die Parkanlage an der Hainichener Straße gleicht eher einem Wald statt einem Park. Kümmert sich die Stadt überhaupt noch um den Goethehain?, fragt sich der Mittweidaer.

„Diese Begebenheiten sind wohl aus dem Sichtfeld der Stadtväter geraten. Der Park schlummert dahin, ist nahezu verwildert, unansehnlich und fast ohne Pflege“, beschreibt Kurt Droll seine Eindrücke. „Viele Bäume sind umgefallen und vermodern. Außerdem liegen gefällte Bäume wochenlang am Wegesrand, ohne dass sie jemand wegräumt“, so der Mittweidaer. Immerhin seien kürzlich Wege und Treppen gekehrt worden. Die Teiche in der Parkanlage seien dagegen ebenfalls vermodert und versumpft und würden förmlich stinken.

Kurt Droll erinnert sich, dass es in dem Park früher einen Spielplatz gab. „Aber die Spielgeräte sind morsch geworden und wurden deshalb abgebaut. Jetzt gibt es im Park keinen Spielplatz mehr“, so Droll.

Sanierungsbedarf im Goethehain



1 Bänke: Die Sitzbänke sind verwittert und teilweise mit Moos überzogen.



5 Treppe: Die Treppen zum Teich sind unregelmäßig.



2 Lichtung: Die Treppe, die zu einer kleinen Lichtung führt, ist holprig.



3 Zaun: Stellenweise ist der Zaun, der den Teich umgibt, kaputt.



4 Teich: Der kleine Teich ist mit einer schleimigen Schicht überzogen.

FP Ariane Bühner

Fotos: Falk Bernhardt (4), Geoportal Sachsen

Dass am Goethehain dringend etwas getan werden muss, wissen die Verantwortlichen im Rathaus. Bauamts-Chef Sebastian Killisch beschreibt den Zustand der unter Denkmalschutz stehenden Anlage als sanierungsbedürftig. Bei einer Umgestaltung müsste vor allem die Struktur des Parks wiederhergestellt werden. Dazu sei es notwendig, Sichtachsen neu anzulegen und freizuschneiden. Darüber hinaus müssen

Wege und Zugänge erneuert und die Anlage barrierefrei gestaltet werden, damit sich auch Rollstuhlfahrer problemlos in dem Areal bewegen können.

Wann die Umgestaltung erfolgt, steht laut dem Bauamts-Chef aber noch nicht fest. Derzeit suche man nach einem geeigneten Planungsbüro, das Vorschläge für die Gestaltung der Parkanlage erarbeitet. Um das finanzieren zu können, haben die

Stadträte bei der Diskussion um den diesjährigen Haushaltsplan bereits entschieden, 20.000 Euro bereitzustellen. Wie hoch die Kosten für die Sanierung des Goethehains sein werden, ist Bauamts-Chef Killisch zufolge noch nicht absehbar. Man kalkuliere mit 500.000 Euro. Diese Summe sei jedoch vage. Um das Projekt stemmen zu können, hofft die Stadt, Fördergeld aus einem Fonds der EU zu bekommen.

Mittweida bi

240.000 Euro hat die Hochschulstadt in Treppen und Wege im Stadtpark investiert. Das ist ein Beitrag für die Naherholung. Doch eignet sich das Areal nicht auch für den Sport?

VON INGOLF ROSENDAHL

MITTWEIDA/FRANKENBERG – Es sei Zeit für einen Treppenlauf, schrieb Mittweidas Oberbürgermeister Ralf Schreiber (CDU) bei Facebook und postete dort Bilder aus dem Stadtpark. „Wie sicherlich dem einen oder anderen bereits aufgefallen ist, erscheinen die Wege und Treppenabschnitte bis zur Aussichtsplattform Ratskanzel im neuen Anstrich“, so Schreiber weiter.

Die vier Treppenabschnitte, welche die Wege im Stadtpark miteinander verbinden, wurden jetzt fertiggestellt. Die Stufen sind aus Naturstein und erhielten ein einseitiges Geländer. An der beliebten Ratskanzel wurde die Absturzsicherung erneuert. Die vorhandenen Sitzbänke entlang der Wege sind durch neue Bänke ersetzt worden und laden die Spaziergänger und Wanderer zu einer kleinen Rast ein. Die Kosten für die Maßnahme betragen laut Schreiber circa 240.000 Euro, wovon 80 Prozent über das europäische Programm Efre gefördert sind.

Längst wird der Stadtpark nicht nur von Spaziergängern, sondern auch von Sportlern genutzt. Beim „Freie Presse“-Ortstermin am Montagmittag joggen allein vier Leute durch das Gelände. Wer sich aber nun auf das besonders intensive Treppentraining spezialisiert und eine Heimstrecke hat, der muss erst mal zählen und rechnen. Die vier Treppenabschnitte in Mittweida verfügen über 115, 66, 34 und 7 Stufen. Will man eine Runde treppauf-treppab laufen, muss man die 34 Stufen des obersten Abschnitts doppelt zählen und rauf und runter bewältigen. Also hat eine Runde 256 Stufen. Start- und Zielpunkt ist dabei die Hainichener Straße.

Vom persönlichen Pensum hängt ab, wie anspruchsvoll das Training ausfällt. Zum Vergleich: Die Treppe im Frankfurter Ortsteil Sachsenburg hat 260 Stufen. Eine Runde treppauf und treppab besteht dort also aus 520 Stufen. Zehn Runden hoch zum Schloss und wieder zurück sind je nach Tagesform in 40 bis 50 Minuten zu schaffen. In Runde sechs wird regelmäßig die Luft knapp. In Runde acht stellt sich der Treppenläufer schon mal die Sinnfrage. Aber nur kurz, denn inklusive Entspannungsübungen erzielt man mit einer Stunde Training einen ordentlichen Effekt. Einziger Nachteil



Die vier Treppenabschnitte verbinden, sind fertiggestellt einseitiges Geländer.

der Sachsenburger Treppensie schmal ist. In Mittweida zum reichlich Platz vorhanden. Zum Vergleich: Eine den Außentreppe an schlachtdenkmal ist 30 lang. In Leipzig gibt es Treppenläufer-Szene. Die ein Reisebüro zurück, da derem Bergbesteigungen Wer eine solche, zum Beispiel die weit über 5000 Meter hohe Elbrus, Damawand mandsharcho bucht, ist gut vorab zu trainieren. Eine ningsineinheit in Leipzig zwölf Runden à 364 Stufen 4368 Stufen sind in etwa so lang wie die 5200 Stufen Runden an der Sachsenburg. In Mittweida müsste

ttet zum Treppenlauf



tte, welche die Wege im Stadtpark miteinander ver-
it. Die Stufen sind aus Naturstein und erhielten ein

FOTOS (2): INGOLF ROSENDAHL

pe ist, dass
ada ist dage-
anden.
Runde auf
m Völker-
64 Stufen
eine starke
e geht auf
s unter an-
n anbietet.
eispiel auf
ohen Gip-
oder Kili-
t beraten,
solide Trail-
y umfasst
fen. Diese
so anstren-
bei zehn
rg.
man also

Ralf Schreiber
Oberbürgermeister
Mittweida



FOTO: FALK BERNHARDT/ARCHIV

„Zeit für einen
Treppenlauf.“



An der beliebten Aussichtsplattform Ratskanzlei wurde die Absturzsicher-
erneuert.



Auch im Frankenberg Ortsteil Sachsenburg gibt es eine für Trainingseinhei-
ten gut geeignete Treppe. 2019 traf Reporter Ingolf Rosendahl dort zufällig
Jenny (l.) und Bianca aus Frankenberg.

FOTO: FALK BERNHARDT/ARCHIV

20 Runden absolvieren, um einen
vergleichbaren Trainingseffekt zu
erzielen. Die Stufen sind dafür gut
geeignet, weil sie nicht zu steil sind.
Wer mag, nimmt zwei Stufen auf
einmal und erzielt so ein ordentli-
ches Schrittmaß. Zudem kann man
die Runde auch mit einem Crosslauf
kombinieren, von der Aussichtsplat-
tform Ratskanzlei bis zum Först-
terfels. Wer das macht, wird mit
atemberaubenden Aussichten auf
das Zschopautal belohnt.

Treppentraining findet nicht
nur in Leipzig, Frankenberg und
Mittweida statt. In Zwickau etwa
gibt es den Hochhaus-Treppenlauf.
Und an den 397 Stufen der Spitz-
haustreppe in Radebeul geht der
Sächsische Mount-Everest-Treppen-
marathon über die Bühne.

Checkliste für Treppenläufer

Auf Treppen trainieren kann jeder.
Wer Vorerkrankungen etwa am Her-
zen hat, sollte mit seinem Arzt spre-
chen, bevor er erste Stufen erklimmt.

Das A und O sind vernünftige Lauf-
schuhe. Eine Beratung in einem
Sportfachgeschäft kann nicht schaden.
Die Laufkleidung sollte nicht zu
eng sein. Bei praller Sonne empfehlen
sich eine Kopfbedeckung sowie Sonnen-
creme.

Wer mindestens einmal pro Woche
„zur Treppe“ geht, wird mit einer sol-
den Grundfitness belohnt. Die Durch-
blutung wird angekurbelt. Auch das
Immunsystem dürfte durch die Läufe
robuster werden. |dahl

Stadt will aus Wildwuchs eine grüne Lunge machen

Ein Park soll er sein. Im
Moment ist der Goethe-
hain aber verwildert. Nun
soll er saniert und zu ei-
nem Bewegungs- und Er-
lebnisraum umgestaltet
werden. Dafür muss Mitt-
weida aber 1,2 Millionen
Euro in die Hand nehmen.

VON INGOLF ROSENDAHL

MITTWEIDA – Ein Aushängeschild
für die Stadt ist der Goethehain
schon lange nicht mehr. Wildwuchs
allerorten, marode Treppen und ver-
schwundene Wegetrassen bestim-
men das Bild, das sich dem Besucher
bietet. Die Ufer der drei Teiche sind
teils unbefestigt, die Gewässer selbst
verschlamm. Mit anderen Worten:
Es ist höchste Zeit für den grünen
Daumen für den Goethehain.

Dank des einstimmigen Be-
schlusses der Mittweidaer Stadträte
am Donnerstag kann die Sanierung

des Parks nun in Angriff genommen
werden. Der Goethehain soll nicht
nur wiederhergestellt werden, son-
dern nach Vorstellungen der Ver-
waltung zu einem Bewegungs- und
Erlebnisraum umgestaltet werden.
Im Rathaus wird dafür mit Kosten
von rund 1,2 Millionen Euro gerech-
net. „Diese werden zu 80 Prozent mit
Efre-Fördermitteln finanziert“, sagte
Oberbürgermeister Ralf Schreiber
(CDU). Baubeginn ist voraussicht-
lich im dritten Quartal dieses Jahres.

Um den Park in einen Bewe-
gungs- und Erlebnisraum zu ver-
wandeln, sollen Jung und Alt Nut-
zungsangebote unterbreitet werden.
„Die große Platzfläche im Zentrum
des Parks und der Bereich entlang
der Hauptwege werden mit Fitness
und Körpermotorik fördernden Ge-
räten ausgestattet“, heißt es in der
Beschlussvorlage. Die Geräte zur
körperlichen Betätigung ergänzen
die sonstigen Freizeitmöglichkeiten
im Goethehain und knüpfen an his-
torische Einrichtungen dieser Art
an. Wer nach ein paar Trainingsein-
heiten ermattet ist, kann die müden
Knochen auf diverse neue Bänke le-
gen und sich ausruhen.

Auch baulich wird sich allerhand

ändern in der künftigen grünen
Lunge. So soll oberhalb der Teiche
ein neuer Pavillon entstehen. Die
Staumauern der Teiche werden
ebenso wiederhergestellt wie Zu-
und Ablauf der Gewässeranlage.
„Eine neue Brücke ersetzt den unat-
traktiven Durchlass an der Mün-
dung zum Hauptteich“, hieß es wei-
ter. Treppen werden erneuert und
erhalten an steilen Stellen offene
Muldenrinnen aus Kleinsteinpflas-

ter, damit das Wasser abfließen
kann.

CDU-Stadtrat Jörg Naumann
sprach sich für die Sanierung des
Parks aus. Zugleich mahnte er an,
dass das Grün in der Stadt auch kon-
tinuierlich zu pflegen sei. Daher
wünscht sich Naumann, dass der
Bauhof personell ordentlich aufge-
stellt sei. Bislang, so der Oberbürger-
meister, seien nur drei Gärtner unter
den 22 Mitarbeitern des Bauhofes.



Wartet seit Jahren auf eine Sanierung: der Goethehain in Mittweida.
Die Stadt steckt nun 1,2 Millionen Euro in den Park.

FOTO: FALK BERNHARDT



24. FEBRUAR 2022

29. JUNI 2019

Es geht voran im Goethahain

Der Umbau des Mittweidaer Goethe-
hains zu einem Bewegungs- und Er-
lebnisraum ist in vollem Gange.
Mitarbeiter der Firma Grünanlagen
und Landschaftsgestaltung Uwe
Pügner aus Schwarzenberg haben
in den vergangenen Monaten mehr-
ere Wege ausgebaut, Sitznischen
erneuert und Treppenanlagen ge-
baut, informierte die Stadtverwal-
tung. Derzeit wird die Treppenanla-
ge hinab zur Hainicher Straße ge-
baut (Foto). Am Hauptweg wurden
Entwässerungsmulden zur Ablei-
tung des Regenwassers eingebaut.
Der Umbau soll laut früheren Anga-
ben von Bauamtsleiter Sebastian
Killich noch in diesem Jahr abge-
schlossen werden. Ob es dabei
bleibt, konnte die Stadtverwaltung
aufgrund der Ferienzeit nicht mit-

21. AUGUST 2020

Hotel ist nach zwei Wochen Geschichte

5. JUNI 2020

Im Hotel „Stadt Chemnitz“ kommt der Stuck von der Decke

Das leerstehende Gebäude in Mittweida wird zur Stadtbibliothek umgebaut. Bevor im Juli der Abriss beginnt, bergen Fachleute die historischen Elemente. Sie sollen auch im Neubau wieder einen Platz finden.

VON FALK BERNHARDT UND LEA BECKER

MITTWEIDA – Noch geht es im ehemaligen Hotel „Stadt Chemnitz“ am Technikumplatz in Mittweida eher ruhig und beschaulich zu. Die Arbeiten zum Umbau zur Stadtbibliothek haben aber längst begonnen. „Aktuell erfolgen vor allem Sicherungen der alten und erhaltenswerten Bausubstanz“, erklärt Rathausmitarbeiter Torsten Seidel.

Seit gut zwei Wochen ist Restaurator Martin Fliedner aus Föhl schon im Haus. Er nimmt die Stuckteile von Wänden und Decken ab. Derzeit ist er im Saal – vielmehr in dem, was davon noch übrig ist – an der Decke tätig. Dort sichert er den Stuck am kleinen Kronleuchter. Der größere Teil des alten Saals und damit auch die Mitte mit dem großen Leuchter war schon vor fünf Jahren abgerissen worden. „Handwerklich ist das gut gemacht“, sagt Fliedner zu den Stuckarbeiten der Jugendstilzeit. „Vieles ist aber auch Meterware und kam schon damals aus dem Katalog.“ So seien die geraden Stuckteile einst fertig geliefert worden, nur in den Ecken habe man per Hand vor Ort die Rundungen modelliert.

Überraschungen habe er nicht erlebt, es sei aber alles schön gemacht. Der Restaurator sichert und birgt so viel von der alten Substanz, wie möglich ist. Das soll laut Torsten Seidel, Sachbearbeiter in der Gebäude- und Grundstücksverwaltung der Stadt, zunächst aufgearbeitet und später die Zierde der neuen Bibliothek werden. „Die Bleiglasfenster im großen Treppenhaus, welches so auch erhalten werden soll, können in den nächsten Tagen ausgebaut werden. Weiterhin werden Bodenfliesen, Türen und Porphyrgewände gesichert.“

Gut zwei Monate sind für die Sicherung der historischen Bauteile, zu denen das alte Geländer im Treppenhaus gehört, eingeplant. Danach werde der Großteil des alten Hotels abgebrochen. Der Eingang bleibt auf



Restaurator Martin Fliedner sichert im Saal am kleinen Kronleuchter die Stuck-Elemente aus der Jugendstilzeit. „Handwerklich ist das gut gemacht“, sagt er. Der Deckenschmuck soll auch im geplanten Neubau einen Platz finden.



Das Gebäude – seit 1993 leerstehend – hat schon bessere Zeiten gesehen. Was im Inneren an dekorativen Elementen zu retten ist, soll jedoch erhalten bleiben. Dazu zählen auch die historischen Treppengeländer.



Die Bodenfliesen im einstigen Hotel „Stadt Chemnitz“ sind von Schmutz bedeckt. (FOTOS: FALK BERNHARDT (3))

der Straßenseite an alter Stelle, die allerdings seit vielen Jahren verschlossen ist. Das zweite Treppenhäus, das sich stadtauswärts befindet, wird abgebrochen. Damit wird die Zufahrt zum Hof, die man sich danach mit dem Dachdeckerbetrieb Geier teilt, etwa drei Meter breiter. Im hinteren Bereich wird die alte Gebäudegröße wiederhergestellt. Dort, wo heute Autos abgestellt sind, werden also wieder Mauern hochgezogen.

Mit dem Abruch des einstigen Hotels wurde die Firma M. Günther & Co. aus Burgstädt beauftragt. Kosten in Höhe von rund 132.000 Euro

Entworfen wurde die neue Stadtbücherei vom Architekturbüro Raum und Bau des Diplom-Ingenieurs Alexander Krippstädt in Dresden. Die Firma hatte vor einigen Jahren bereits das Informationszentrum T9 am Technikumplatz neugestaltet. Im Dezember 2019 hatte die Stadt einen Fördermittelbescheid über 5,1 Millionen Euro aus dem europäischen Programm für nachhaltige Stadtentwicklung erhalten, um den Umbau des seit 1993 leerstehenden Hotels durchzuführen. Die Stadtverwaltung rechnet mit Gesamtkosten in Höhe von rund 5,9 Millionen Euro für das Projekt.

Hier wird Platz für die Mittweidaer Stadtbibliothek



Der Abbruchbagger leistet derzeit am ehemaligen Hotel „Stadt Chemnitz“ am Technikumplatz in Mittweida ganze Arbeit. Ein Teil des Dachgeschosses ist bereits weg. Auch auf der Rückseite sind schon große Teile des Gebäudes entfernt.



Kreuzung Bahnhofstraße/Schillerstraße und der Tzschirnerstraße ist bis voraussichtlich 31. Juli voll gesperrt. Ab August soll der Abriss wieder halbseitig befahrbar sein. (FOTOS: FALK BERNHARDT)

22. JULI 2020

Zeitkapsel im Fundament der Bibliothek

Für den Neubau am Technikumplatz ist eine Hülse einbetoniert worden. Neben Münzen und Plänen findet sich darin auch eine „Freie Presse“. Die Mittweidaer Leser sollen das Haus in einem Jahr in Besitz nehmen.

VON FALK BERNHARDT

MITTWEIDA – Wann und ob diese Zeitkapsel überhaupt mal wieder auftaucht, kann nicht gesagt werden. Immerhin steckt die am Donnerstag am Technikumplatz in Mittweida versenkte Hülse mitten im Fundament der neuen Stadtbibliothek, die im nächsten Jahr richtig Gestalt annehmen soll. Oberbürgermeister Ralf Schreiber (CDU) hatte wegen der Corona-Beschränkungen auch nicht zur offiziellen Grundsteinlegung geladen. Die Tradition, der Nachwelt etwas aus der aktuellen Zeit zu hinterlassen, wollte er aber beibehalten.

OB Schreiber, der Beigeordnete Holger Müller und Andreas Lochschmidt, Geschäftsführer der für den Rohbau zuständigen Firma Hoch- und Tiefbau GmbH Mittweida (HTM), befüllten am Donnerstag die aus einem Kupferrohr gefertigte Hülse. Hinein kamen die Baupläne für den Neubau sowie alte Fotos des früheren Hotels „Stadt Chemnitz“.



Beigeordneter Holger Müller, Oberbürgermeister Ralf Schreiber und Bauleiter Andreas Lochschmidt (v. l.) haben am Donnerstag die Zeitkapsel für die Grundsteinlegung befüllt. (FOTOS: (2): FALK BERNHARDT)



Blick auf die Baustelle der neuen Stadtbibliothek am Mittweidaer Technikumplatz. Der Rohbau soll Ende März 2021 fertig sein. (FOTOS: FALK BERNHARDT/ARCHIV)

nitär. Der Architekt Alexander Krippstädt ließ sich die Grundsteinlegung nicht entgehen. „Ich bin alle drei Wochen auf der Baustelle“, sagte er. „Momentan passiert ja nicht so viel Aufregendes. Richtig spannend wird es, wenn der Rohbau steht und auch andere Gewerke tätig werden.“



Alexander Krippstädt Architekt (FOTO: FALK BERNHARDT)

Sein in Dresden behimatetes Architekturbüro Raum und Bau hatte bereits das Informationszentrum T9 gleich gegenüber geplant. „Die Bibliothek hat da schon ein deutlich größeres Volumen“, so Krippstädt. „Unsere Objekte liegen im Bereich von einer bis zu 60 Millionen.“ Mittweida passe da gut in die Mitte, er freue sich schon auf die Fertigstellung in gut einem Jahr. „Unser Ziel ist es, dass die Bibliothek bis Ende 2021 fertig wird“, bekräftigte Schreiber. „Daran halten wir fest.“ Die Sperrung des Fußwegs am Technikumplatz direkt vor der Baustelle müssten die Bürger somit auch noch knapp ein Jahr hinhinnehmen.

Ende November hatte der Stadtrat mehrheitlich beschlossen, dass das neue Haus den Namen „Stadtbibliothek Erich Loes“ tragen wird. Der 2013 in Leipzig verstorbene Autor („Nikolaikirche“, „Es geht seinen Gang“) wurde 1926 in Mittweida geboren und wuchs hier auf.

wird erhalten und... Erst am 20. Juli (Fotografieren) begonnen seit vielen Jahren

en ne

11. DEZEMBER 2020
 m Wohn... sammeln... mit Jugen... besonders... sie psychi... Opfer vor... auf die au... weida ha... z klassisc... Januar di... März mi... n war zu... mussten wi... ken“, berich



BAUFORTSCHRITT

„Stadtbibliothek“: Schriftzug zu sehen

MITTWEIDA – Jetzt steht es auch in großen Buchstaben draußen dran: Am Montagvormittag war zu sehen, wie der Schriftzug „Stadtbibliothek“ an die Fassade des Gebäudes am Technikumplatz 1a angebracht wurde. Dort soll Ende April oder Anfang Mai die neue Stadtbibliothek eingeweiht werden, hatte Mittweidas Oberbürgermeister Ralf Schreiber (CDU) bei einer Baustellenbesichtigung vergangene Woche angekündigt. Währenddessen geht es auch im Gebäude weiter. Diese Woche sollen die Regale fertig aufgestellt werden, sagte Torsten Seidel vergangene Woche. Der 52-jährige ist bei der Stadtverwaltung für das Bauprojekt Bibliothek verantwortlich. Anfang März sollen die Bücher eingeräumt werden, die derzeit noch zwischengelagert sind. |sane



Am Gebäude am Technikumplatz 1a steht nun dran, was bald drin sein wird.

FOTO: ANNE SCHWESINGER

15. FEBRUAR 2023



Haben das Projekt der neuen Stadtbibliothek Mittweida zusammen vorangebracht: Veronika Bellmann, Jörg Höllmüller, Ralf Schreiber, Thomas Rechentn und Iris Firmenich (v. l.). Im Hintergrund mit Bauplakat das leerstehende Gebäude „Stadt Chemnitz“.

FOTO: FALK BERNHARDT

Schöner lesen bei Erich Loest

Eine rote Zipfelmütze trug er nicht. Doch Thomas Rechentn vom Sächsischen Innenministerium übergab Mittweidas Oberbürgermeister Ralf Schreiber am Montag ein Großgeschenk: den Bescheid über 5,1 Millionen Euro für ein schon sehr altes Projekt.

VON INGOLF ROSENDAHL
UND JAN LEISNER

MITTWEIDA – Die neue Stadtbibliothek am Technikumplatz soll den Namen des in Mittweida geborenen Schriftstellers Erich Loest tragen. Das hat Mittweidas Oberbürgermeister Ralf Schreiber (CDU) bei der Entgegennahme des Fördermittelbescheides über 5,1 Millionen Euro durch Thomas Rechentn, Amtschef im Sächsischen Staatsministerium des Innern, gesagt. „Diesen Vorschlag werde ich dem Stadtrat unterbreiten“, sagte Schreiber.

Das Geld aus dem europäischen Programm für nachhaltige Stadtentwicklung fließt in das seit 1993 leer-

stehende, frühere Hotel und ehemalige Konzert- und Ballhaus „Stadt Chemnitz“.

Die moderne und barrierefreie Mediathek mit einer Fläche von 820 Quadratmetern ist ein Beitrag zur Aufwertung des Stadtquartiers „Schwanenteich bis Goethehain“. Baubeginn ist 2020, geplante Fertigstellung 2021. Auf jeden Fall sei mit Verkehrseinschränkungen zu rechnen, kündigte Schreiber an. Im bisherigen Standort der Stadtbibliothek in Mittweidas Zentrum ist die Kommune Mieter, das Haus am Technikumplatz dagegen gehört ihr.

2018 hatte die Dresdner Firma Raum und Bau einen europaweit ausgelobten Architekten-Wettbewerb zur Gestaltung der neuen Bücherei im „Stadt Chemnitz“ gewonnen. Das Unternehmen hatte schon das benachbarte Informationszentrum T9 gestaltet und sich nun unter die neun Bieter bei der Bibliothek gemischt. Die Qualität des Entwurfes habe die Jury überzeugt, sagte Ralf Schreiber damals.

Der Entwurf der Dresdner sieht unter anderem einen zentralen Lesesaal mit raumhohen Bücherregalen vor. In den neuen Standort der Stadtbibliothek soll auch die Erich-Loest-Ausstellung zu Leben und Schaffen des Mittweidaer Ehrenbürgers einziehen, die 2011 im Stadtmuseum eröffnet wurde.

Der 1926 in Mittweida geborene

Schriftsteller, der unter anderem durch seinen Roman „Nikolaikirche“ bekannt wurde, verbrachte seine Kindheit und Jugend in der Stadt und wurde 2013 auf dem Mittweidaer Friedhof beigesetzt.

Ursprünglich hatten Stadtverwaltung und Hochschule Mittweida geplant, ihre Bibliotheken gemeinsam unter einem Dach in dem ehemaligen Hotel am Technikumplatz unterzubringen. Im Jahr 2017 entschied sich der Freistaat jedoch aus Gründen der Wirtschaftlichkeit gegen das gemeinsame Vorhaben und plant seither einen Neubau der Hochschulbibliothek mit Gesamtbaukosten von fast 16,9 Millionen Euro auf dem Campus-Areal. Die Entwurfsplanung dafür sollen laut

Hochschulsprecher Helmut Hammer zu Jahresbeginn 2020 zur Genehmigung eingereicht werden.

Die CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann lobte am Montag das Projekt der Stadt Mittweida. Lesen gehöre zum kulturellen Erbe. Landtagsabgeordnete Iris Firmenich (CDU) dankte dem Ministerium für eine Verteilung der Finanzmittel, die stets im Blick habe, dass die Projekte auch realisiert würden. Jörg Höllmüller, 2. Beigeordneter des Landrates von Mittelsachsen, begrüßte „die Schaffung von Begegnungsräumen in der Stadt“. Rechentn unterstrich das verbesserte bildungsorientierte und kulturelle Angebot in ganz Mittweida durch die neue Einrichtung.



So stellen sich die Experten den neuen Lesesaal vor.

ENTWURF: RAUM UND BAU

17. DEZEMBER 2019

Der doppelte Spielspaß mit Lerneffekten

Der neue Spielplatz Am Schwanenteich ist freigegeben. Doch wie gut sind die Anlagen? Kinder haben den Praxistest gemacht.

VON FALK BERNHARDT

MITTWEIDA – Das Schwanenteichareal in Mittweida ist um zwei Attraktionen reicher. Schon seit Jahresbeginn wird der Spielplatz für die kleineren Kinder direkt an der Gaststätte „Schwanenschlößchen“ rege genutzt. Am Mittwoch gab der TÜV nun auch seinen Segen für die zweite Anlage, die an der Ecke zur Goethestraße für die älteren Kinder entstanden ist. Am Gründonnerstag weihte Oberbürgermeister Ralf Schreiber (CDU) die Spielplätze ein.

Gut 320.000 Euro hat der Bau insgesamt gekostet. Mindestens 80 Prozent der Kosten werden laut Schreiber durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (Efr) gefördert – vermutlich sogar 90 Prozent. „Sonst hätten wir uns das nicht leisten können“, betonte der OB. Die Themen Energie und Ökologie wurden auf beiden Spielplätzen aufgegriffen. Alle Hölzer sind zertifiziert – also kein Tropenholz.

Die Trennung nach Altersgruppen sieht Sebastian Fauck von der verantwortlichen Firma Rehwaldt Landschaftsarchitekten gar nicht so streng. „Wir setzen auf eine Mischung, auch kleine Kinder können schon auf dem Jugendspielplatz klettern. Vor allem sind es Geräte, die man gemeinsam nutzen kann.“

Ausgetüfelt hat diese Lösungen zur kindgerechten Wissensvermittlung Thomas Lampa von der Firma Pro Kid. Besonderheiten sind Stromerzeugung und eine Bluetooth-Verbindung mit dem Smartphone. Die



Hannah und Maurice gefällt unter anderem die neue Hängematte.



Selina (l.) und Lilly wollen bald wiederkommen.

FOTOS: FALK BERNHARDT

Kinder hatten nicht nur diesen Dreh schnell heraus. Für beide Anlagen fanden sich zur Einweihungsfeier auch freiwillige Tester. Den Jugendspielplatz schauten sich die neunjährige Hannah und der achtjährige Maurice vom Hort „Sonnenschein“ an. Selina und Lilly, beide vier Jahre alt und aus der Mäuschengruppe im Kindergarten „Spielhaus“, testeten den Kinderspielplatz.

Welches Spielgerät macht am meisten Spaß?

Hannah und Maurice: „Das Musik hören auf der Bank mit Handy. Und die Hängematte.“

Selina und Lilly: „Die große Schaukel. Und das Baumhaus.“

Was traut ihr euch noch nicht?

Hannah und Maurice: „Da gibt es nichts, wir machen alles.“

Selina und Lilly: „Wir gehen überall mal drauf.“

Wie lange kann man hier spielen, bis es langweilig wird?

Hannah und Maurice: „Eine Stunde auf jeden Fall.“

Selina und Lilly: „Hier wird es überhaupt nicht langweilig, nur irgendwann mal dunkel.“

Welches Spielgerät gefällt euch gar nicht?

Hannah und Maurice: „Wir finden alles in Ordnung.“

Selina und Lilly: „Alles ist gut.“

Was hättet ihr euch sonst noch gewünscht?

Hannah und Maurice: „Vielleicht noch eine Rutsche.“

Selina und Lilly: „Eine richtig große Rutsche.“

Was kann man denn hier so alles lernen?

Hannah und Maurice: „Na zum Beispiel, dass man mit dem Kreisel den Strom erzeugt. Erst dann kann man nebenan auf der Rundbank mit Bluetooth sein Handy koppeln und so dann Musik hören.“

Selina und Lilly: „Zum Beispiel Klettern. Hier stehen auch noch Sachen auf diesen Blättern, aber wir können ja noch nicht lesen. Und

man muss unten an einer Kurbel drehen, damit oben im Baumhaus das Licht angeht.“

Kann hier etwas kaputt gehen?

Hannah und Maurice: „Das Trampolin, wenn wirklich zu viele Leute darauf stehen.“

Selina und Lilly: „Nö. Das hält bestimmt. Das ist doch alles aus Holz.“

Wann wollt ihr wieder zum Spielen herkommen?

Hannah und Maurice: „Auf jeden Fall bald, mit dem Hort und sicher auch mal privat.“

Selina und Lilly: „Wir waren ja schon oft hier und wir kommen bestimmt bald wieder.“

15. APRIL 2017

MITTWEIDA

Mittwoch, 21. September

Naturw

In dem Mittweidaer Park werden zwei neue Spielplätze aufgebaut. Dort können Kinder bald selbst Strom erzeugen. Eine Kastanienwippe und ein Buchennest vermitteln zudem Wissen über Bäume. Für die Größeren entsteht ein Platz für spannende Physik-Experimente.

Mira hebt am Schwanenteich schon vor der Einweihung ab



Der neue Spielplatz in den Schwanenteichanlagen in Mittweida wird auch schon vor der offiziellen Einweihung rege genutzt. Auch die vierjährige Mira findet die speziell für die jüngeren Kinder konzipierten Spiel- und Lernmöglich-

keiten gleich neben der Gaststätte „Schwanenschlösschen“ richtig toll, besonders gut gefällt ihr die Schaukel. Dieser Spielplatz wurde nach der Fertigstellung Ende 2016 abgenommen, die Stadt Mittweida plant bei schönen Wetter noch

eine Eröffnungsfeier. Die Arbeiten am zweiten Spielplatz am Schwanenteich sind noch nicht abgeschlossen. In der Nähe der Mensa der Hochschule entsteht ein Areal für die größeren Kinder. (fa)

FOTO: FALK BERNHARDT

8. FEBRUAR 2017

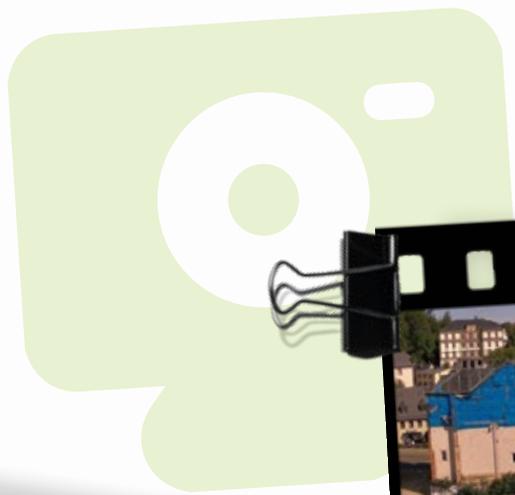
DAER

2016 | Seite 9

wissenschaft am Schwanenteich



Dort, wo sich derzeit noch d...



Fotos Webcam: Blick vom Simmelmarkt



Fotos Webcam: Blick von Ecke Leisniger Straße

ANTRAGSPHASE

- ★ Erstellung des Projektantrages gemäß den Vorgaben der zuständigen Bewilligungsstelle (Sächsische Aufbaubank)
- ★ Einreichung des Projektantrages bei der Bewilligungsstelle

PRÜFVERFAHREN

- ★ Prüfung des Projektantrages durch Bewilligungsstelle
- ★ Erstellung der Projektentscheidung (Projektzustimmung oder -ablehnung) durch die Bewilligungsstelle

PROJEKTINITIIERUNG

- ★ Verträge mit Dritten (Vergabe von Bauleistungen) zur Projektrealisierung sind ab diesem Zeitpunkt möglich



PROGRAMMBEGLEITUNG

PROJEKTABWICKLUNG

- ★ Projektstart/Baubeginn
- ★ Sicherstellung und Nachweis zur Einhaltung der Förderbestimmungen und Publizitätsnachweise durch die Stadt Mittweida
- ★ Stellung von Auszahlungsanträgen durch die Stadt Mittweida an die Sächsische Aufbaubank (Stadt geht in Vorleistung)
- ★ Abstimmungstermine mit der Bewilligungsstelle und jährliche Sachberichte zum Umsetzungsstand

Der Aufbau und die Aufrechterhaltung einer Organisationsstruktur, die eine zielführende Realisierung der Gesamtmaßnahme „Schwanenteich bis Goethehain“ unter Beachtung der Förderkriterien gewährleistet und eine größtmögliche Effektivität bei der Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Abrechnung der Einzelprojekte im Rahmen des Förderprogramms ermöglicht, ist Ziel des Projektes „Programmbegeleitung“.

Nach beschränkter öffentlicher Ausschreibung im Jahr 2016 wurde die Westsächsische Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (WGS mbH) aus Chemnitz mit der Programmbegleitung beauftragt. Die WGS mbH betreute bereits das EFRE-Fördergebiet „Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt“ in der Strukturfondsperiode 2007 bis 2013. In dieser Zeit wurde eine gefestigte Organisationsstruktur aufgebaut, die nach erfolgreicher Programmaufnahme 2015 in der folgenden Strukturfondsperiode 2014 bis 2020 eine effektive und wirksame Umsetzung der Gesamtmaßnahme „Schwanenteich bis Goethehain“ während der Programmlaufzeit ermöglichte.

Die bisherigen Erfahrungen verdeutlichten die Notwendigkeit und Wirksamkeit einer qualifizierten Programmbegleitung zur Unterstützung der Stadtverwaltung. Das Projekt wurde nach bestätigter Verlängerung durch die Bewilligungsstelle zum 31. März 2023 abgeschlossen.

PROJEKTABSCHLUSS

- ★ Erstellung des Verwendungsnachweises durch den Projektträger
- ★ Evaluierung der erreichten Programmziele als Grundlage für die weitere Stadtentwicklung



1. Angaben zum Antragsteller

Kundennummer: 2000001348
Antragsnummer: 100259262

An die Sächsische Aufbaubank – Förderbank – Abteilung Infrastruktur
01054 Dresden

Zentrale
Vermerk
X V
Z

2. Angaben zum Antragsteller

Infrastruktur
Silke Vetter
Telefon: 0351 / 4910-4213
Telefax: 0351 / 4910-4205
silke.vetter@sab.sachsen.de
Unter Zeichen/Unsere Nachricht vom: IK32
Dresden, den 06.07.2017

Integrierte Stadtentwicklung-Einzelprojekte

Antrag vom: 18.04.2016
zuletzt geändert am: 09.01.2017
letzte Unterlagen vom: 09.02.2017
Antragsnummer: 100286347
Kontonummer: 30000991781
Kreisnummer: 522
Antragsteller: Stadtverwaltung Mittweida Markt 32 09548 Mittweida

Kundennummer: 2000001348
Vorhabensort: 09548 Mittweida, Stadt, Hochschulstadt
Projektbezeichnung: Energienetzeller Park Schwanenteich - Teil A - Energiespielplätze
Projektbeschreibung kurz: Herstellung eines Kleinkinder- sowie eines Jugendspielplatzes am Schwanenteich

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB) erlässt folgenden

Zuwendungsbescheid

Grundlagen

Berechnungsschema bei verbundenen und/oder Partnerunternehmen Anlage 2

Angaben jeweils für Mitarbeiter und Jahresumsatz oder Bilanzsumme des Antragstellers (siehe SAB-Vermerk 80234-1; Berechnungshilfen zur KMU-Bewertung)

Verbundene Unternehmen: Ja/Nein
Partnerunternehmen: Ja/Nein

De-minimis-Erklärung

Angabegewalt: Name, Straße, Hausnummer, PLZ, Ort, Fax, E-Mail

De-minimis-Erklärung: In dieser Erklärung sind alle De-minimis-Befehle anzugeben, die für Unternehmen bzw. Unternehmensverbund als ein einziges Unternehmen im laufenden sowie in den vorangegangenen zwei Kalenderjahren erhalten hat.

Förderprogramm: Integrierte Stadtentwicklung EFRE 2014-2020

Zuwendungsantrag

Name: Stadt Mittweida
Kontaktperson: Stadt Mittweida
Straße, Hausnummer: Markt 32
PLZ, Ort: 09548 Mittweida
Antragspartner: WEG/ACED/FGX

KOSTEN- UND FINANZIERÜBERSICHT

Mit Zuwendungsbescheid vom 14. Dezember 2015 wurden von der Bewilligungsstelle für das EFRE-Fördergebiet „Schwanenteich bis Goethehain“ Fördermittel in Höhe von 9.449.663,00 € bewilligt. Durch Entfall des Einzelprojektes „Kirchstraße 16 – Geschichte erleben“ (Projekt realisiert über das Bund-Länder-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz) erfolgte die Kürzung der Zuwendungen auf 7.818.029,14 € mit Änderungsbescheid vom 25. November 2019. Dies entspricht zuwendungsfähigen Gesamtinvestitionen von 9.772.536,42 € und somit einer Förderquote von

80 %. Es erfolgte eine Aufgliederung der Gesamtkosten in die einzelnen Handlungsfelder, basierend auf den geplanten Einzelmaßnahmen.

Während des Durchführungszeitraumes der Gesamtmaßnahme erforderte die Beantragung und Umsetzung der Einzelprojekte eine stetige Anpassung des Kosten- und Finanzierungsplanes infolge von Änderungen im Maßnahmenumfang, der Anerkennung förderfähiger Leistungen durch den Fördermittelgeber oder durch projektbezogene Mehr- bzw. Minderkosten in der Abrechnung.

Mit Abschluss des Fördergebietes zum 31. März 2023 und der Umsetzung von 12 Einzelprojekten ergab sich somit eine Gesamtinvestition von 11.175.525,37 €, wovon die Stadt Mittweida voraussichtlich 3.357.496,23 € in Eigenleistungen tragen muss (abschließende Klärung der Kostentragung ist noch offen).



HANDLUNGSFELD ENERGIEEFFIZIENZ

Verringerung des CO₂-Ausstoßes

HANDLUNGSFELD UMWELT

Verbesserung kultur-touristischer Angebote, Barrierefreiheit (IP 6c)

HANDLUNGSFELD ARMUTSBEKÄMPFUNG

Wirtschaftliche und soziale Belebung (9b)

Die Maßnahmen des Handlungsfeldes Wirtschaftliche und soziale Belebung (9b – Armutsbekämpfung) umfassen mit erhaltenen Zuwendungen in Höhe von 7.400.299,30 € den größten Teil der Fördermittel im EFRE-Fördergebiet „Schwanenteich bis Goethehain“. Baulich und kostenseitig umfangreichstes Einzelprojekt war hierbei die Sanierung des Gebäudes Technikumplatz 1a zur Errichtung einer neuen Stadtbibliothek.

| Handlungsfelder | Investitionskosten |
|---|------------------------|
| CO ₂ -Einsparung (4e – Handlungsfeld Energieeffizienz) | 174.102,69 € |
| Verbesserung des kulturtouristischen Angebotes (6c – Handlungsfeld Umwelt) | 371.089,44 € |
| Wirtschaftliche und soziale Belebung (9b – Handlungsfeld Armutsbekämpfung) | 10.386.187,85 € |
| Programmbegleitung | 244.145,39 € |
| Gesamtinvestitionskosten: | 11.175.525,37 € |
| davon | |
| ★ EFRE-Finanzhilfen | 7.818.029,14 € |
| ★ Kommunalen Eigenanteil | 3.357.496,23 € |



PROGRAMMBEGLEITUNG

EFRE -FÖRDERUNG

DURCH NACHHALTIGE INTEGRIERTE STADTENTWICKLUNG

2021-2027



... da unten wohnen Oma Frieda und Opa Hans ... sie leben schon 50 Jahre in der Lutherstraße und genießen hier ihre EHEFREUDEN ...



... ungedämmte Häuser sind richtige ENERGIEFRESSER ...

... da kannst du als MODEFREAK endlich dein Geschäft eröffnen...

... inmitten der Blühwiesen finden wir als Familie unsere RUHEFREQUENZ und werden harmoniefreudig ...

... barrierefreie Gehwege und Treppen - super !...

... bei hitzEFREi gibt es lecker Eis im Schwanenschlösschen ...

EUROPA FÖRdert SACHSEN – MITTWEIDA WILL WIEDER DABEI SEIN!

ZUSAMMENFASSUNG

Nach Abschluss dieser Gesamtmaßnahme kann ein positives Resümee zu der erzielten Wirkung der Förderprojekte auf die Entwicklung des Quartiers und somit auch auf die Gesamtstadt gezogen werden. In allen Handlungsfeldern wurde ein Großteil der im Integrierten Handlungskonzept gesetzten Zielstellungen für die Quartiers- und Stadtentwicklung bis 2020 (+2n) erfolgreich umgesetzt und Maßnahmen realisiert, die nachhaltig zur Verbesserung der sozialen, ökologischen, klimatischen, wirtschaftlichen, demografischen und kulturhistorischen/-touristischen Situation im Gebiet beitragen.

Trotz krisenbedingten Herausforderungen, insbesondere in den letzten beiden Jahren der Förderperiode, konnte die Gesamtmaßnahme geordnet abgeschlossen werden. Dabei wurden Defizite und Benachteiligungen gegenüber der Gesamtstadt behoben und längerfristige Prozesse zur Konsolidierung initiiert. Zusammenfassend erfolgte:

- ★ die Stärkung der energieeffizienten und klimafreundlichen Quartiers- und Stadtentwicklung
- ★ die Schaffung von identitätsstiftenden, familienorientierten Erlebnisräumen unter Einbeziehung der Bewohner und Akteure im Quartier
- ★ die bedarfsgerechte Erneuerung der öffentlichen Grünräume und der grünen Infrastruktur durch innovative generationsübergreifende Angebote
- ★ die Ausweitung und Verbesserung der kulturhistorischen und touristischen Angebote sowie der Abbau von Barrieren zur besseren Zugänglichkeit von Kulturangeboten
- ★ die Revitalisierung von ungenutzten und brachliegenden Gebäuden und Flächen
- ★ die Unterstützung von kleinen Unternehmen zur Stärkung der lokalen Wirtschaft
- ★ die Wiederbelebung bzw. Umnutzung leerstehender Gewerbeeinheiten sowie die Vernetzung der Wirtschaftsakteure im Gebiet/der Gesamtstadt



Idee eines Museumsgartens Kirchstraße16

Dabei wurde durch die Umsetzung verschiedener Maßnahmen aus den unterschiedlichen Handlungsschwerpunkten unter Einbezug verschiedener Akteursgruppen der integrierte Ansatz verfolgt. Die vielfältige Verknüpfung der einzelnen Projekte und Maßnahmen untereinander sichert einen dauerhaften bzw. langfristigen Nutzen der Investitionen und bewirkt deren Nachhaltigkeit. Der Abbau von Barrieren und Herstellung von Chancengleichheit zur Nutzung der geschaffenen Angebote erstreckte sich hierbei über alle Maßnahmen. Für die Zielstellung der Entwicklung eines attraktiven Stadtteils mit guten Lebens- und Arbeitsbedingungen mit dem Ziel, das Miteinander der Generationen zu verbessern und die Identifikation mit dem Gebiet und damit der Stadt insgesamt zu stärken, wurden wichtige Impulse gesetzt.

EIN AUSBLICK

Die mit der EU-Förderung in Kombination mit nationalen Förderprogrammen erreichte positive Entwicklung möchte die Stadt Mittweida nun mit der erneuten Bewerbung für die EU-Förderperiode bis 2027 in dem Altstadtquartier und im Neubaugebiet an der Lauenhainer Straße fortsetzen.

Dazu beschloss der Stadtrat der Stadt Mittweida in seiner Sitzung am 30. März 2023 das gebietsbezogene integrierte Handlungskonzept für das neue Mittweidaer EFRE-Förder-



Gestaltung einer Kommunikationachse im Neubaugebiet

gebiet „Zwischen Kirchberg und Lauenhainer Straße“. Damit konnte die Stadtverwaltung zum 31. März 2023 den Antrag auf Neuaufnahme in das europäische Förderprogramm „Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027“ fristgerecht bei der Sächsischen Aufbaubank einreichen.

Dem voraus ging eine über einjährige Vorbereitung, bei der sich viele Bürger*innen und Akteur*innen unserer Stadt in einem gemeinsamen Entwicklungsprozess zur Definierung der zukünftigen Handlungsschwerpunkte und an der Ideenfindung für die neuen Projekte intensiv beteiligten.

„Mit der zukünftigen Förderung sollen die Städte auch weiterhin als bürgernahe, am Gemeinwohl orientierte Zentren des sozialen Lebens unterstützt und in ihrer Attraktivität gestärkt werden. Im Fokus steht die Lebenssituation und -qualität der Einwohner. Die Städte [Stadtquartiere] sollen als sozial gerechter Lebensraum gestärkt werden, der allen Bürgern und Bevölkerungsgruppen gleichberechtigten, fairen Zugang zu allen öffentlichen Angeboten und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bietet. Sie sollen dabei auch in ihren Bemühungen unterstützt werden, die Stadtökologie und ihre wirtschaftliche Attraktivität zu verbessern. Hierzu müssen Hemmnisse und Fehlentwicklungen beseitigt, neuen Herausforderungen wie den Auswirkungen des Klimawandels wirksam begegnet und bestehende Benachteiligungen gezielt bekämpft wer-

Oje, ich krieg' ne Lücke



Neue Ideen für die Belebung der Rochlitzer Straße

den.“ [Auszug aus der Förderrichtlinie Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2021 bis 2027 vom 17.01.2023].

Dementsprechend stehen für die Stadt Mittweida in der beginnenden Förderperiode unter dem Leitthema

Zwischen Kirchberg und Lauenhainer Straße Lebens(t)räume – Alt und neu verbinden

vor allem die Neugestaltung des öffentlichen Raumes an wichtigen Bereichen im Neubaugebiet Lauenhainer Straße sowie in der Altstadt, die weitere Unterstützung der Klein- und Kleinunternehmer in Verbindung mit der Reduzierung von Leerstand sowie der Etablierung resilienter Nutzungen für ein lebendiges Stadtzentrum im Mittelpunkt.

Dafür wurden für 19 Einzelprojekte insgesamt Fördermittel in Höhe von rund 5.830.000 € beantragt, die gemeinsam mit den Bürger*innen und Akteur*innen vor Ort ab Herbst 2023 zur Umsetzung gelangen könnten, wenn die neue Antragstellung erfolgreich ist.

Das neue Fördergebiet „Zwischen Kirchberg und Lauenhainer Straße“ umfasst mit einer Flächengröße von 81,74 Hektar einen Großteil der Mittweidaer Innenstadt mit dem Altstadtkern und dem Neubaugebiet Lauenhainer Straße.



HERAUSGEBER:

Stadt Mittweida
Markt 32
09648 Mittweida
Tel.: 03727 9670
www.mittweida.de

GRAFIK UND LAYOUT:

NETZWERKZENTRUM AUGUST STARK

Villa Stark
Poststraße 2
09496 Marienberg
Tel.: 03735 60930-0
info@august-stark.de
www.august-stark.de

DRUCK UND VERARBEITUNG:

1. Auflage
2.000 Stück

Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung der Rechtsinhaber rechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen und die Verbreitung mit elektronischen Systemen. Angaben ohne Gewähr.

Mittweida, Juni 2023

STADTVERWALTUNG MITTWEIDA

S. 3, S. 4, S. 6 u., S. 10, S. 18/19, S. 24, S. 25 o., S. 26, S. 27, S. 38 li., S. 46, S. 84/85 u., S. 94, S. 95, S. 105, S. 105, S.110, S. 111

Thomas Hnyk

S. 11, S. 16 o., S. 17 o. li./u. li., S. 22. o./u. re., S. 23, S. 25 u. re., S. 64 o. li., S. 82 o. mi.

Francis Pohl

S. 14 u. li., S. 16 u. li., S. 22 u. li., S. 60 o. mi./li., S. 74 o. li.

Lukas Liebers

S. 91 u. re., S. 92 u. li.

Torsten Seidel

S. 56, S. 57, S. 58, S. 59, S. 60 o. re., S. 61 o. li./o. mi./u., S. 62, S. 63 o./li. u., S. 64 u. li.

Rico Ulbricht

S. 12, S. 13, S. 14 o. u. r., S. 17. r., S. 20 o. mi/u. li., S. 21 u. re., S. 32, S. 34 o. re./u. li., S. 35, S. 36 o./u. li., S. 38 u. li., S. 39 o., S. 40 o., S. 41, S. 44 o. mi./o. re./u. li., S. 45, S. 47 o. li., S. 61 o. re., S. 64 o. mi./o. re., S. 68 o. li./u., S. 78, S. 82. u., S. 83, o. li., S. 86 u. li., S. 90 o. re./u. li., S. 91 o. mi., S. 92 o. li., S. 93, S. 106

MUSEUM „ALTE PFARRHÄUSER“

S. 42 o. re., S. 46 o. re.

STADTARCHIV MITTWEIDA

S. 30, S. 31 o., S.42 o.li./u., S. 43 o. li./o. mi.

HOCHSCHULARCHIV MITTWEIDA

S. 42 o. mi., S. 43 o. re.

WEITERE FOTOGRAFEN UND URHEBER

360 Grad-Team | Christian Leischner

S. 28, S. 29 o., S. 80, S. 81 o., S. 84 o., S. 85 o., S. 86 o., S. 87 o.

3d-luftbildservice.de

S. 5, S. 6 o., S. 8, S. 9 o.

Architekturbüro Raum und Bau GmbH

S. 47 u. mi./o. re., S. 48-51, S. 55,

Bianka Beherami | FOTO.GRAFIK.ART

S. 63 re. u., 65, 66, 67

CIMA Beratung + Management GmbH

S. 81 u. li., S. 82 o., S. 83 o. re./u. li.

Anniko Domahidi
S. 91 o. re.

EGO 3D | Modellbau
S. 20 o. li./o. re.

Ines Esni
S. 92 o. mi./o. re.

Freie Presse
S. 96-103

Burkard Hauck | HauckModelle
S. 14 o.

Mario Hösel
S. 1

Andreas Kriege-Steffen
S. 54 o.

Thomas Lampa | PRO KID GmbH
S. 70 o. mi., S. 74 o. li.

Nadine Mai
S. 90 o. li./o. mi.

Sylvia Muff | Kunstgießerei Kollinger
S. 21 o./u. li.

Rehwaldt Landschaftsarchitekten
S. 68 o. li., S. 69, S. 70 o. li./o. re./u. li., S. 71, S. 72, S. 73,
S. 74 o. mi./o. re./u., S. 75, S. 76., S. 77

Tanja Reißig
S. 88, S. 89

Oliver Seidel
S. 44 o. li.

Dr. Marion Stascheit
S. 34 o. li./o. mi., S. 36 u. li., S. 37

Westsächsische Gesellschaft für
Stadterneuerung mbH
S. 7 o. li. u. mi., S. 9 u. r., S. 14 u. li.

Melanie Wonneberger
S. 91 o. li.



DIESES PROJEKT WURDE FINANZIERT AUS MITTELN DER
EUROPÄISCHEN UNION UND DER STADT MITTWEIDA.

